

Jahresabschluss
der
HORNBAACH
Holding AG & Co. KGaA
zum 28. Februar 2021

Bilanz

zum 28. Februar 2021

Aktiva	Anhang	28.2.2021 T€	29.2.2020 T€
A. Anlagevermögen	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0	0
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		107	73
III. Finanzanlagen	2		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		182.389	182.389
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		84.245	80.000
		266.634	262.389
		266.741	262.462
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3	60.618	46.999
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4	4.389	5.494
		65.007	52.493
II. Wertpapiere			
Anteile an verbundenen Unternehmen	5	88	91
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		41.647	38.215
		106.742	90.799
C. Rechnungsabgrenzungsposten		391	253
D. Aktive latente Steuern	6	646	1.085
		374.520	354.599

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. März 2020 bis 28. Februar 2021

	Anhang	2020/2021 T€	2019/2020 T€
1. Umsatzerlöse	11	819	925
2. Sonstige betriebliche Erträge	12	17	42
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		474	539
4. Rohergebnis		362	428
5. Personalaufwand	13	925	852
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		22	20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	4.589	3.139
8. Beteiligungsergebnis	15	58.770	52.383
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16	815	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	786	1.300
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	133	121
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	10.262	10.190
13. Ergebnis nach Steuern		44.802	39.789
14. Sonstige Steuern		1	1
15. Jahresüberschuss		44.801	39.788
16. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		12.801	15.788
17. Bilanzgewinn	23	32.000	24.000

ANHANG

Angaben zum Unternehmen

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße ist beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein im Handelsregister unter der Nummer HRB 64616 eingetragen.

Anwendung des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes

Der Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist entsprechend den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Im Anhang werden die zu einzelnen Posten vorgeschriebenen Vermerksangaben angegeben.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex:

Im Dezember 2020 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gemäß § 161 des Aktiengesetzes eine Entsprechenserklärung der Gesellschaft in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Erklärung ist unter www.hornbach-holding.de, Rubrik Investor Relations, Menüpunkt „Corporate Governance“, zugänglich.

Anteilsbesitzliste

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der HORNBAACH Holding AG & Co. KGAA bestehen wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Landes- währung
Direkte Beteiligungen				
HORNBAACH Baumarkt AG, Bornheim	76,4 ²⁾	667.927	41.714	EUR
HORNBAACH Immobilien AG, Bornheim	100	138.661	0 ³⁾	EUR
HORNBAACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	70.527	991	EUR
Indirekte Beteiligungen				
HORNBAACH International GmbH, Bornheim	100	106.019	0 ³⁾	EUR
HORNBAACH Beteiligungen GmbH, Bornheim	100	7.809	0 ³⁾	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	100	26	0 ³⁾	EUR
Union Bauzentrum HORNBAACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	13.556	4.233 ⁸⁾	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	13.631	0 ³⁾	EUR
Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	0 ³⁾	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	100	7.281	0 ³⁾	EUR
BODENHAUS GmbH, Essingen	100	-788	0 ³⁾	EUR
HORNBAACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	100	636	611	EUR
HORNBAACH Forst GmbH, Bornheim	100	-547	0 ³⁾	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	-229	-327	EUR
HIAG Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	1.352	62	EUR
HORNBAACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	76.756	15.165	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	15.494	1.382	EUR
G.N.E. Global Grundstücksverwertung GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	2.155	447	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-378	-14	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-258	-13	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-134	-12	EUR
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-137	-12	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁷⁾	-254	-25	EUR
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	774	68	EUR
Saar-Lor Immobilière S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	99,97	149	34	EUR
HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	100	14.996	4.159	EUR
HORNBAACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100	192.542	31.618 ⁴⁾	EUR
HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	100	28.780	25.770 ⁵⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Apeldoorn B.V., Apeldoorn, Niederlande	100	-62	-74 ⁵⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Enschede B.V., Enschede, Niederlande	100	-7	-21 ⁵⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	100	1.180	1.162 ⁵⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	100	1.144	1.126 ⁵⁾	EUR
HORNBAACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	100	1.525	1.505 ⁵⁾	EUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Landes- währung
Indirekte Beteiligungen				
HORNBACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	100	836	816 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	1.680	1.660 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	100	1.492	1.174 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	100	716	707 ²⁾	EUR
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	-90	-14 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	100	1.703	1.683 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	100	1.218	1.198 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	96	-1	EUR
HORNBACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	1.420	1.400 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	100	1.810	1.790 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	100	1.001	981 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	100	-14	-16 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Duiven B.V., Duiven, Niederlande	100	-1.295	1.016 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Rotterdam B.V., Rotterdam, Niederlande	100	20	0 ²⁾	EUR
HORNBACH Real Estate Nijmegen B.V., Nijmegen, Niederlande	100	19	-1 ²⁾	EUR
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	100	3.983.016	754.268	CZK
HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	773.875	108.975	CZK
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	100	152.013	46.400	CHF
HORNBACH Byggmärnad AB, Göteborg, Schweden	100	101.008	73.484	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	80.577	11.492	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	44.695	10.148	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	669	38	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	189.953	18.278	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	94.808	21.043	SEK
HORNBACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	17.152	1.099	EUR
HORNBACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	27.037	3.956	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	100	195.302 ⁵⁾	41.515 ⁵⁾	RON
HORNBACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100 ⁶⁾	254.666 ⁵⁾	23.599 ⁵⁾	RON
HORNBACH Asia Ltd., Kowloon, Hong Kong	100	13.766 ⁵⁾	3.202 ⁵⁾	HKD

1) Einschließlich Jahresergebnis 2020/2021.

2) Davon 0,02 % im Umlaufvermögen.

3) Nach Ergebnisabführung.

4) Ergebnis nach Fortschreibung des Equity-Wertes der mit ²⁾ gekennzeichneten Gesellschaften.

5) Eigenkapital und Ergebnis nach IFRS zum 28.2.2021.

6) Davon 0,000012 % direkte und 99,999988 % indirekte Beteiligung.

7) Davon 1 % direkte und 99 % indirekte Beteiligung.

8) Keine Ergebnisabführung, da im Geschäftsjahr 2020/2021 von § 2 Ziffer 2 des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages Gebrauch gemacht wurde.

²⁾ At Equity in Ergebnis der HORNBACH Holding B.V. einbezogen.

Umrechnungstabelle (Devisenkurse) in EUR:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2021	29.2.2020	2020/21	2019/20
RON Rumänien	4,8750	4,8130	4,85331	4,75437
SEK Schweden	10,1388	10,6738	10,41061	10,61918
CHF Schweiz	1,0986	1,0614	1,07235	1,10221
CZK Tschechien	26,1950	25,3900	26,60207	25,57998
HKD Hongkong	9,4010	8,5550	8,99454	8,70980

Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und der HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, der seit dem Geschäftsjahr 2000/2001 wirkt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt 3-8 Jahre.

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen; es wird linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 13 Jahren. Bei Zugängen des Geschäftsjahres erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert werden vorgenommen, soweit es sich um dauernde Wertminderungen handelt.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen; sollten die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert bilanziert. Für die Diskontierung wird ein fristenadäquater risikoloser Zinssatz verwendet.

Bankguthaben und Kassenbestände werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten; zum Abschlussstichtag erfolgt gegebenenfalls eine Abwertung auf den niedrigeren Börsenpreis.

Zeitwertkontenguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingebracht (Deckungsvermögen) und mit dem Aktivwert bewertet. Dieser Wert stellt den Zeitwert und gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen dar. Das Deckungsvermögen wird mit den entsprechenden Rückstellungen, die zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt werden, verrechnet.

Latente Steuern werden für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt. Aktive und passive latente Steuern werden gemäß § 274 Abs. 1 HGB verrechnet. Eine sich hieraus ergebende Steuerentlastung (Aktivüberhang) wird gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Betrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, und unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst. Die Aufzinsungsbeträge sowie die Effekte aus Zinssatzänderungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen bzw. den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes nach §253 Abs. 2 HGB bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Entstehens umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei längerfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden Kursverluste zum Bilanzstichtag berücksichtigt, Bewertungsgewinne bleiben unberücksichtigt.

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen leer.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2020/2021 wie folgt entwickelt:

T€	Anschaffungskosten			
	1.3.2020	Zugänge	Abgänge	28.2.2021
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13	0	0	13
	13	0	0	13
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	236	73	46	263
	236	73	46	263
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	203.065	0	0	203.065
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.000	5.000	755	84.245
	283.065	5.000	755	287.310
Gesamt	283.314	5.073	801	287.586

Abschreibungen				Bilanzwerte	
(kumuliert) 1.3.2020	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	(kumuliert) 28.2.2021	28.2.2021	29.2.2020
13	0	0	13	0	0
13	0	0	13	0	0
163	22	29	156	107	73
163	22	29	156	107	73
20.676	0	0	20.676	182.389	182.389
0	0	0	0	84.245	80.000
20.676	0	0	20.676	266.634	262.389
20.852	22	29	20.845	266.741	262.462

(2) Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind bei den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen auf Seite 3 aufgeführt.

Die Ausleihungen beinhalten ein im Geschäftsjahr 2019/2020 zur Gewährleistung der Expansionsaktivitäten des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von T€ 80.000 sowie ein mit Wirkung zum 1. Oktober 2020 gewährtes Darlehen an die Union Bauzentrum Hornbach GmbH in Höhe von T€ 5.000 für den Erwerb eines Bauzentrums in Sinsheim. Beide Darlehen wurden im Geschäftsjahr 2020/2021 ausgezahlt.

(3) Forderungen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 60.618 (Vj. T€ 46.999) betreffen mit T€ 36.915 (Vj. T€ 28.489) Forderungen aus einem Ergebnisabführungsvertrag, mit T€ 881 (Vj. T€ 873) Forderungen aus der kurzfristigen Konzernfinanzierung und mit T€ 21.852 (Vj. T€ 16.510) aktivierte Dividendenansprüche. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 970 (Vj. T€ 1.127) resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Alle Forderungen sind wie im Vorjahr kurzfristig.

(4) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 4.389 (Vj. T€ 5.494) betreffen mit T€ 4.382 (Vj. T€ 5.037) im Wesentlichen Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag sowie Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 384).

Die Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten mit T€ 4.356 (Vj. T€ 4.356) eine Steuerforderung aus Abzügen für die Kapitalertragsteuern auf die Dividende der HORNBACH Baumarkt AG sowie Gewerbe- und Körperschaftsteuer.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 4 (Vj. T€ 4) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen mit 5.222 Stück (Vj. 5.402 Stück) Stammaktien der Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG, durch die ein Anteil von 0,02 % am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaft verbrieft ist.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft den Mitarbeitern insgesamt 180 Stück Aktien als Belegschaftsaktien zu einem Vorzugspreis von € 25,00 überlassen. Die Differenz zwischen Börsenkurs zum Zeitpunkt der Übertragung und Abgabepreis an die Mitarbeiter wurde erfolgswirksam erfasst.

(6) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2021		29.2.2020	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	102	1	535	1
Sonstige Vermögensgegenstände	358	0	392	0
Übriges Vermögen und Schulden	21	0	57	0
Rückstellungen	166	0	103	0
	647	1	1.086	1
Saldierung	-1	-1	-1	-1
Gesamt	646	0	1.085	0

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

(7) Eigenkapital

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA betrug zum Stichtag 28. Februar 2021 € 48.000.000, eingeteilt in 16.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 33 und 34 WpHG zu den Stimmrechtsverhältnissen liegen uns vor:

Meldepflichtiger	Wohnsitz oder Ort	Datum Schwellenberührung	Meldeschwelle	Zurechnung	Stimmrechte	
					in %	absolut
Hornbach, Gertraud Luise	Deutschland	09.10.2015	10 % Unterschreitung	direkt	6,09	974.208
Dr. Knebel, Andreas	Deutschland	09.10.2015	3 % Unterschreitung	indirekt	2,75	439.526
Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH	Annweiler am Trifels, Deutschland	27.10.2015	50 % Unterschreitung	direkt ¹⁾	43,75	7.000.000
BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main, Deutschland	24.03.2016	3 % Unterschreitung	direkt	2,99	478.521
Allan & Gill Gray Foundation	St Peter Port, Guernsey	17.10.2016	3 % Unterschreitung	indirekt	2,999	479.890
First Eagle Overseas Fund	New York, NY, USA	23.06.2017	3 % Überschreitung	direkt	3,00	479.343
Deutsche Asset Management Investment GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	17.04.2018	3 % Unterschreitung	indirekt	2,95	471.498
Axxion S.A.	Grevenmacher, Luxemburg	15.10.2018	3 % Unterschreitung	direkt	2,95	472.745
Dharma Teja Ignacio Jayanti ²⁾	USA	15.03.2019	10 % Unterschreitung	indirekt	0,00	0
Schwarzmann, Stephen A. ²⁾	USA	15.03.2019	10 % Unterschreitung	indirekt	0,00	0
Platinum Investment Management Limited	Sydney, Australien	27.06.2019	3 % Unterschreitung	indirekt	2,61	418.455
Prudential plc ⁴⁾	London, Großbritannien	21.10.2019	5 % / 3 % Unterschreitung	indirekt	0,00	0
First Eagle Global Fund	New York, NY, USA	30.12.2019	3 % Unterschreitung	direkt	2,82	451.742
Finda Oy	Helsinki, Finnland	20.03.2020	5 % Überschreitung	direkt ³⁾	5,06	810.000
First Eagle Investment Management, LLC	New York, NY, USA	18.06.2020	3 % Unterschreitung	indirekt	2,99	477.840
M&G Plc ⁵⁾	London, Großbritannien	01.03.2021		indirekt	6,77	1.083.619
M&G (Lux) Investment Funds 1	Luxemburg, Luxemburg	01.03.2021	3 % Unterschreitung	indirekt	2,42	386.885

1) davon 32,44 % direkt und 11,31 % indirekt

2) über First Eagle Investment Management LLC, New York, USA

3) davon 4,69 % direkt und 0,38 % indirekt

4) Trennung von M&G Plc

5) Schwellenberührung eines Tochterunternehmens (The Prudential Assurance Company Limited, 3,85%)

Die **Kapitalrücklage** betrifft das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1987/1988 abzüglich der in 1999/2000 getätigten Entnahme zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 erhöhten sich die **anderen Gewinnrücklagen** um T€ 12.801 von T€ 245.644 auf nunmehr T€ 258.445. Es erfolgte eine Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 152 Abs. 3 AktG gemäß Beschluss des Vorstands vom 3. Mai 2021 in Höhe von T€ 12.801.

In den anderen Gewinnrücklagen sind ausschüttungsgesperrte Rücklagen aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 646 (Vj. T€ 1.085) enthalten.

(8) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für die Erstellung des Geschäftsberichts, für Aufsichtsratsantien, Aufwendungen für den Jahresabschluss und IHK-Beiträge gebildet.

(9) Verbindlichkeiten

	28.2.2021	29.2.2020
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8	1
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	8	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132	60
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	132	60
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	508	349
davon gegenüber Gesellschaftern	508	349
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	508	349
Sonstige Verbindlichkeiten	542	771
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	542	771
davon aus Steuern	541	771
	1.190	1.181

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen Konzernverrechnungen aus Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuer.

(10) Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen, Haftungsverhältnissen und nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

	28.2.2021
	Mio. €
Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen und Bürgschaften	213 ¹⁾
davon zugunsten verbundener Unternehmen	213

1) Im Geschäftsjahr bestehen bei der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zwei (Vj. eine) Patronatserklärungen zugunsten zwei (Vj. eines) verbundenen Unternehmen, bei der der Höchstbetrag einer möglichen Verpflichtung nicht quantifiziert ist.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA hat zugunsten verbundener Unternehmen Bürgschaften und Patronatserklärungen übernommen. Da die Tochtergesellschaften stets mit ausreichend Eigenkapital und Liquidität ausgestattet werden, ist das Risiko einer Inanspruchnahme gering.

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2021
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	6	0	0	6
davon gegenüber verbundener Unternehmen	6	0	0	6

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Anmietung kleinerer Büroflächen der HORNBAACH Immobilien AG. Aus den Mietverträgen bestehen keine wesentlichen Chancen und Risiken.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 819 (Vj. T€ 925) bestehen im Wesentlichen aus Weiterverrechnungen von Sach- und Personalkosten aufgrund bestehender Dienstleistungsverträge an verbundene Unternehmen.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sie enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 7 (Vj. T€ 37).

(13) Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich in:

	2020/2021 T€	2019/2020 T€
Löhne und Gehälter	800	733
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	125	119
	925	852

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Unterstützung sind T€ 8 (Vj. T€ 7) für Altersversorgung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 10 (Vj. 10) Arbeitnehmer, davon 3 (Vj. 3) Teilzeitkräfte.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für die Geschäftsführung durch die HORNBACH Management AG, die allgemeine Verwaltung, Dienstleistungen und Beratungskosten, Aufwendungen für die Hauptversammlung und den Geschäftsbericht, Tantieme für den Aufsichtsrat sowie übrige betriebliche Aufwendungen. Dabei enthalten die Aufwendungen für die Geschäftsführung im Wesentlichen die Kosten für die Vorstandsvergütung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 15).

(15) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält das übernommene Ergebnis aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH Immobilien AG, Bornheim, die phasengleich vereinnahmten Dividendenansprüche auf die Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG, Bornheim, in Höhe von T€ 21.852, die im Anlagevermögen gehalten werden, sowie in Höhe von T€ 3 aus erhaltenen Dividendenzahlungen für die Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG im Umlaufvermögen.

	2020/2021 T€	2019/2020 T€
HORNBACH Baumarkt AG	21.855	16.514
HORNBACH Immobilien AG	36.915	35.869
	58.770	52.383

(16) Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen ausschließlich verbundene Unternehmen und resultieren aus zwei (Vj. einem) Darlehen an deutsche Konzerngesellschaften.

(17) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen resultieren T€ 692 (Vj. T€ 798) aus Avalgebühren und T€ 83 (Vj. T€ 452) aus Zinsen von verbundenen Unternehmen im Rahmen der kurzfristigen Konzernfinanzierung.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 5 (Vj. T€ 45) enthalten.

(18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2020/2021 sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 28 (Vj. T€ 67) enthalten, die im Wesentlichen aus der Betriebsprüfung für die Veranlagungsjahre 2017 bis 2018 resultieren.

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der periodenfremde Steueraufwand beträgt im Geschäftsjahr 2020/2021 T€ 64 (Vj. periodenfremder Steuerertrag T€ 516).

Im Geschäftsjahr 2020/2021 beträgt der latente Steueraufwand T€ 439 (Vj. T€ 676). Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

Sonstige Angaben**(20) Geschäftsführung**

Seit der Umwandlung der HORNBACH HOLDING AG in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2015/2016 erfolgt die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin HORNBACH Management AG. Die Bezüge der Organe werden von der HORNBACH Management AG getragen und sind in deren Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ersetzt gemäß § 8 Abs. 3 ihrer Satzung sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Vergütung der Organmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG waren im Geschäftsjahr 2020/2021 sowie im laufenden Geschäftsjahr 2021/2022:

Albrecht Hornbach

Vorsitzender

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH Baumarkt AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Karin Dohm seit 1. Januar 2021

seit 1. April 2021 verantwortlich für Finanzen, Rechnungswesen,
Steuern, Controlling, Risikomanagement, Revision, Recht,
Compliance, Investor Relations

Roland Pelka bis 31. März 2021

Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Controlling,
Risikomanagement, Revision, Recht, Compliance,
Investor Relations

Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2020/2021 T€ 1.644. Dabei entfallen T€ 644 auf die feste Vergütung, T€ 385 auf erfolgsbezogene Komponenten sowie T€ 615 auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2020/2021 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 153 angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen, die auf Ebene der geschäftsführenden HORNBACH Management AG ausgewiesen werden.

Den nachfolgenden Übersichten können die detaillierten personenbezogenen Angaben entnommen werden.

Vergütung der Vorstände in der geschäftsführenden HORNBACH Management AG:

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Erfolgsunabhängige Komponenten in T€	Erfolgsabhängige Komponenten (EVV) in T€	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (MVV) in T€	Gesamt in T€
Albrecht Hornbach	2020/2021	513	265	425	1.203
	2019/2020	392	490	0	882
Roland Pelka	2020/2021	112	100	170	382
	2019/2020	80	109	0	189
Karin Dohm¹⁾	2020/2021	19	20	20	59
	2019/2020	0	0	0	0
Gesamt	2020/2021	644	385	615	1.644
	2019/2020	472	599	0	1.071

Pensionsrückstellungen der Vorstände in der geschäftsführenden HORNBACH Management AG:

Amtierende Mitglieder	Dienstzeitaufwand 2020/2021 in T€	Dienstzeitaufwand 2019/2020 in T€	Höhe der Pensionsrückstellung 28. Februar 2021 ²⁾ in T€
Albrecht Hornbach	120	90	1.021
Roland Pelka	28	20	1.520
Karin Dohm ¹⁾	5	0	4
Gesamt	153	110	2.545

1) Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2021

2) Die Verpflichtung beinhaltet auch von den Mitgliedern freiwillig geleistete Eigenanteile

(21) Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2020/2021:

Dr. John Feldman

Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Vorsitzender

Martin Hornbach

Geschäftsführender Gesellschafter
Corivus Gruppe GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Simone Krahl

Präsidentin (geschäftsführend) des MMM-Club e.V.

Simona Scarpaleggia

Leiterin der globalen Initiative „Future of Work“ der Ingka Group (IKEA)
(bis 31. August 2020)
Globale CEO der EDGE Strategy AG (seit 1. September 2020)

seit 24. März 2020

Melanie Thomann-Bopp

Chief Financial Officer (CFO) Sonova Retail Deutschland GmbH
(bis 14. April 2021)
Kaufmännische Geschäftsführerin der Nolte Küchen GmbH & Co. KG
und der Express Küchen GmbH & Co. KG (seit 15. April 2021)

Dr. Susanne Wulfsberg

Leiterin des Gestüts Floggensee, Tierärztin

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020/2021 beläuft sich auf insgesamt T€ 202. Dabei entfallen T€ 134 auf die Grundvergütung und T€ 68 auf die Ausschussvergütung.

Die laufende Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022/2023 beschließt.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. John Feldmann

- a) HORN BACH Baumarkt AG (Stellvertretender Vorsitzender)
HORN BACH Management AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Martin Hornbach

- a) Corivus AG (Vorsitzender)
HORN BACH Baumarkt AG
- b) Corivus Swiss AG (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Simona Scarpaleggia (seit 24. März 2020)

- a) EDGE Certified Foundation
HORN BACH Baumarkt AG
IKEA Stiftung (Mitglied bis 15. September 2020)
- b) ZHdK – Zürcher Hochschule der Künste (Mitglied des Beirats)
Wirtschaftsfakultät der Universität Zürich (Mitglied des Beirats)
Fakultät für Internationales Management der Universität St. Gallen (Mitglied des Beirats)
Digital Switzerland (Mitglied des Beirats)

Melanie Thomann-Bopp

- a) HORN BACH Baumarkt AG
- b) Peek & Cloppenburg KG Hamburg (Mitglied des Beirats seit 22. Juli 2020)

Dr. Susanne Wulfsberg

- a) HORN BACH Management AG

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORN BACH Baumarkt AG (Vorsitzender)
HORN BACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Deutsche Bundesbank in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
(Mitglied des Beirats bei der Hauptverwaltung)

Karin Dohm (seit 1. Januar 2021)

- a) CECONOMY AG
Deutsche EuroShop AG (Stellvertretende Vorsitzende)
HORN BACH Immobilien AG (seit 1. April 2021)

Roland Pelka (bis 31. März 2021)

- a) HORN BACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender bis 31. März 2021)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

(22) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2021 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses sind Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH-Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Innerhalb der HORNBACH-Gruppe war in erster Linie der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG von coronabedingten Verkaufsbeschränkungen betroffen. Die Baustoffhandels-Niederlassungen des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) blieben für die Hauptkundengruppe der gewerblichen Kunden aus dem professionellen Bauhaupt- und Baunebengewerbe auch während des Lockdowns geöffnet. Für Privatkunden im Baustoffhandel der HBU galten stationäre Verkaufsbeschränkungen wie im DIY-Einzelhandel, die jedoch nicht wesentlich für die Geschäftsentwicklung des Konzerns waren. Auf den Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG hatten die Pandemie-Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag bis zum Abschluss dieses Berichts keine Auswirkungen, da es keine Veränderungen bei den konzerninternen verrechneten Mieten gab.

In der Corona-Pandemie war nach dem Bilanzstichtag noch keine grundlegende Besserung in Sicht. Auf einen erneuten drastischen Anstieg der Inzidenzwerte in Europa infolge steigender Ansteckungen mit aggressiveren Coronavirus-Varianten reagierte die Politik im März und April 2021 in einigen Ländern unseres Geschäftsgebiets mit Verlängerungen oder Verschärfungen der Pandemie-Restriktionen.

Bis zum Abschluss dieses Berichts war der stationäre Betrieb für die Mehrzahl der 163 Einzelhandels-Standorte im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG eingeschränkt. Lediglich in Luxemburg (1 Markt), Rumänien (7), Schweden (7) und der Schweiz (7) gab es keine wesentlichen Verkaufsbeschränkungen. In den übrigen Ländern unseres Geschäftsgebiets war der stationäre Verkauf an Privatkunden nicht erlaubt bzw. nur eingeschränkt für bestimmte Sortimente wie etwa in unseren Gartencentern oder nach voriger Terminvereinbarung (Click & Meet) möglich. Der Standard für mögliche Einzelhandelsaktivitäten über alle differenzierten Länderverordnungen hinweg war im Wesentlichen der Verkauf an gewerbliche Kunden, Click & Collect für alle Kunden sowie der Onlinehandel, der im gesamten Geschäftsgebiet durchgängig möglich war.

Dem regional unterschiedlich stark eingeschränkten stationären Angebot der DIY-Branche stand über alle möglichen Verkaufskanäle hinweg eine unverändert hohe Kundennachfrage gegenüber. Wegen der Kontaktbeschränkungen mussten die Verbraucher weiterhin erheblich mehr Zeit zu Hause verbringen. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiteten nach Möglichkeit im Homeoffice. Während bis auf Weiteres alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wie Urlaubsreisen, Kulturveranstaltungen, Restaurantbesuche oder Sportevents weitestgehend eingeschränkt waren, blieb die Ausgabebereitschaft der Konsumenten für Heimwerker- und Renovierungsprojekte sowie Reparaturarbeiten grundsätzlich hoch.

Dieser erfreuliche DIY-Trend wurde durch wechselhafte Witterungsbedingungen stark beeinflusst. In Europa boten die Frühlingsmonate März und April 2021 ein starkes Kontrastprogramm: Während sich der März vielerorts als insgesamt warmer, niederschlagsarmer Monat mit viel Sonnenschein präsentierte, war der April über weite Strecken deutlich zu kalt. Entsprechend gegensätzlich wirkte sich das Wetter auf unsere Umsatzentwicklung im Frühjahr 2021 aus.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Umsatz im Teilkonzern im März 2021 flächen- und währungskursbereinigt um 29 % erhöht. Im April 2021 bremste Polarluft unser Gartengeschäft spürbar ein. Im zweiten Monat des Geschäftsjahres verzeichnete der flächen- und währungskursbereinigte Umsatz des Teilkonzerns ein leichtes Minus. Im Zweimonatszeitraum März bis April 2021 erhöhte sich der Nettoumsatz flächen- und währungskursbereinigt um 10 %. Dabei sind auch erhebliche Basiseffekte durch den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 zu berücksichtigen (siehe Ausführungen im Überblick über den Geschäftsverlauf 2020/21 im Wirtschaftsbericht).

Deutschland

Anfang März 2021 standen die Zeichen für unsere Bau- und Gartenmärkte in der Region Deutschland vielerorts auf Lockerung. In Teilen Deutschlands war zunächst nur der Gartenbereich frei zugänglich. Für die anderen Sortimente war Click & Collect und seit

dem 7. März 2021 auch Click & Meet möglich. Immer mehr Bundesländer erlaubten die reguläre Öffnung von Bau- und Gartenmärkten für Privatkunden als Grundversorger des täglichen Bedarfs oder abhängig von bestimmten Inzidenzwerten. Seit der zweiten Märzhälfte trübte sich die Coronalage unter dem Eindruck exponentiell steigender Neuinfektionen und Inzidenzwerte deutlich ein. Nach Ostern wurden in einzelnen Bundesländern auf Landkreis- und Stadtebene die Öffnungen von Baumärkten für Endverbraucher an die Entwicklung der Sieben-Tage-Inzidenz gekoppelt, teilweise bestand die Nachweispflicht für einen Negativtest, um stationär einkaufen zu dürfen. In Bayern waren die Baumärkte ab 12. April 2021 nicht mehr uneingeschränkt als Grundversorger geöffnet und mussten auf Click & Meet umstellen, zum Teil verbunden mit einer Nachweispflicht der Kunden für einen negativen Coronatest.

Am 13. April billigte das Bundeskabinett den Gesetzesentwurf für eine bundeseinheitliche Notbremse. Das neue Infektionsschutzgesetz, das am 23. April 2021 in Kraft trat, sieht ab einem Sieben-Tage-Inzidenzwert von 100 unter anderem auch weitreichende Einschränkungen für den DIY-Einzelhandel vor.

Wenn die Notbremse greift - und sofern einzelne Bundesländer keine strengere Maßnahmen vorsehen -, dürfen Privatkunden bei einer Inzidenz zwischen 100 und 150 in Baumärkten nach Terminvereinbarung (Click & Meet) mit einem negativen Corona-Testergebnis einkaufen. Über einem Inzidenzwert von 150 soll für Endverbraucher nur noch das Abholen bestellter Ware (Click & Collect) möglich sein. Die Bundesnotbremse nahm unter anderem Gartenmärkte und den Großhandel von den Restriktionen aus. Nach unserer Auffassung dürfen damit auch Baumarkt-Gartencenter geöffnet bleiben und gewerbliche Kunden in Bau- und Gartenmärkten einkaufen. Unabhängig von der Inzidenz sind Click & Collect sowie der Onlinehandel für alle Kunden unbeschränkt möglich.

Dank der erfreulichen Performance in den teilgeöffneten HORNBACH-Filialen und im E-Commerce (Reservieren & Abholen, Onlinehandel) wurden die schließungsbedingten Umsatzeinbußen im Zweimonatszeitraum März bis April 2021 mehr als kompensiert. Kumuliert lagen die flächenbereinigten Umsätze in der Region Deutschland 5 % über dem Vorjahresniveau, aber wegen der Notbremse zeichnete sich für die weitere Entwicklung des ersten Quartals 2021/22 ein im Vergleich zum Vorjahr ungünstigerer Verlauf ab.

Übriges Europa

In unserem Geschäftsgebiet außerhalb Deutschlands wurden die Ende Februar geltenden Corona-Auflagen für den stationären DIY-Handel ins Frühjahr 2021 hinein verlängert.

In den **Niederlanden** (15 HORNBACH Bau- und Gartenmärkte) konnten die Privatkunden ab Mitte März 2021 über Terminvereinbarung (Click & Meet) stationär im gesamten Markt einkaufen. Die maximale Kundenzahl war jedoch stark limitiert. Daneben war Click & Collect sowie der Direktversand über unseren Onlineshop vollumfänglich möglich. Da die Niederlande im Frühjahr 2020 regulär geöffnet hatten, kämpften unsere Märkte im März und April 2021 gegen eine sehr hohe Vergleichsbasis an. Am 28. April 2021 wurden die Verkaufsbeschränkungen für Baumärkte in den Niederlanden wieder aufgehoben.

In **Österreich** mussten nach Lockerungen im vierten Quartal sechs der 14 Märkte in der Zeit nach Ostern bis 2. Mai 2021 für Endverbraucher geschlossen werden. In diesen Filialen war vorübergehend nur der Besuch von gewerblichen Kunden und für Privatkunden nur Click & Collect möglich. Ab 3. Mai 2021 waren wieder alle Märkte regulär geöffnet.

In **Tschechien** waren unsere zehn Bau- und Gartenmärkte seit Ende März bis zum Abschluss dieses Berichts auch für Privatkunden geöffnet. Allerdings durfte nicht das komplette Baumarktsortiment verkauft werden. Die Öffnung der kombinierten Gartencenter für die Privatkunden war eine wichtige Verbesserung für das Saisongeschäft. Am 29. April 2021 beschloss die tschechische Regierung, ab 10. Mai 2021 alle Einzelhandelsgeschäfte wieder zu öffnen. Damit durften die Baumärkte wieder das komplette Sortiment verkaufen.

In der **Slowakei**, die von der Pandemie besonders betroffen war, durften unsere vier Standorte nach wochenlangen Verkaufsbeschränkungen am 19. April 2021 auch wieder vollumfänglich das Privatkundengeschäft aufnehmen, das zuvor nur in den angeschlossenen Gartenmärkten gestattet war. Die Lockerungen gingen einher mit der Nachweispflicht der Kunden für einen Negativtest.

In **Rumänien** hat sich die Coronalage für unsere sieben Märkte im Verlauf des April 2021 tendenziell verschlechtert. Die Öffnungszeiten mussten angepasst werden. Regional waren die Regelungen unterschiedlich. Ein Teil unserer Märkte war von Wochenendschließungen betroffen. Darüber hinaus gab es aber keine wesentlichen stationären Beschränkungen im Privatkundengeschäft.

In der zweiten Hälfte des April 2021 zeichnete sich in einzelnen Ländern unseres Geschäftsgebiets wie etwa in der Schweiz sowie in Tschechien und der Slowakei eine Verbesserung der Pandemielage ab.

Insgesamt verzeichnete die Region übriges Europa eine trotz aller Corona-Beeinträchtigungen solide Umsatzentwicklung in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2021/22. Die flächen- und währungskursbereinigten DIY-Umsätze erhöhten sich kumuliert im März und April 2021 um 17 %.

Sonstige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach fast 25 Jahren Vorstandsverantwortung bei HORNBACH ist Finanzvorstand **Roland Pelka** Ende März in den Ruhestand gegangen und hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats seine Mandate zum 31. März 2021 niedergelegt. **Karin Dohm** hat zum 1. April 2021 die Funktion des CFO der HORNBACH Baumarkt AG übernommen und trägt seitdem die Ressortverantwortung für Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Risikomanagement, Revision, Recht, Compliance und Investor Relations. Überdies trat sie zum gleichen Zeitpunkt auch in der HORNBACH Management AG die Nachfolge von Roland Pelka als CFO an.

Der Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2020/21 wurde am 19. Mai 2021 durch den Vorstand der geschäftsführenden Gesellschafterin HORNBACH Management AG zur Veröffentlichung freigegeben.

(23) Bilanzgewinn

Nach Einstellung von € 12.800.752,96 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 32.000.000,00.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	€
Dividende von je 2,00 € für 16.000.000 Aktien	32.000.000,00
	32.000.000,00

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von € 24.000.000,00 wurde vollständig ausgeschüttet.

Die Gesellschaft erstellt für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger offen gelegt wird. Ferner wird die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in den Konzernabschluss der HORNBACH Management AG, Annweiler/Trifels (größter Kreis von Unternehmen), einbezogen. Der Konzernabschluss der HORNBACH Management AG wird im Bundesanzeiger offen gelegt.

Neustadt an der Weinstraße, 19. Mai 2021

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

(Albrecht Hornbach)

(Karin Dohm)

Bericht über die
Lage der Gesellschaft
und des Konzerns

—

HORNBACH

Holding AG & Co. KGaA

—

für das Geschäftsjahr

vom 1. März 2020

bis 28. Februar 2021

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

1. Der Konzern im Überblick

5,5 Mrd. €

Konzernumsatz

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht operativ tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Neben dem größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, in dem der europaweite Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) mit Bau- und Gartenmärkten sowie der DIY-Onlinehandel gebündelt sind, umfasst die HORNBACH-Gruppe die Teilkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH (regionaler Baustoffhandel) und HORNBACH Immobilien AG (Immobilien- und Standortentwicklung). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 arbeiten 23.279 Beschäftigte in der Gruppe, davon 10.288 außerhalb Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2020/21 (1. März 2020 bis 28. Februar 2021) erzielte die HORNBACH-Gruppe einen Nettoumsatz von rund 5,5 Mrd. €. Die HORNBACH-Gruppe wurde im Jahr 1877 gegründet und ist in der fünften Generation familiengeführt.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist börsennotiert. Das Grundkapital ist in 16 Mio. stimmberichtigte Inhaber-Stückstammaktien eingeteilt. Die KGaA-Stammaktien (ISIN DE0006083405) werden im Prime Standard sowie im Auswahlindex SDAX der Deutschen Börse geführt.

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.



Konzernanhang

Konsolidierte Beteiligungen

1.1 Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 betreibt der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG 161 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 96 Standorte befinden sich in Deutschland. 65 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (14), Niederlande (15), Luxemburg (1), Tschechien (10), Schweiz (7), Schweden (7), Slowakei (4) und Rumänien (7). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,91 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes rund 11.800 qm. HORNBACH verbindet sein stationäres Einzelhandelsgeschäft in allen Ländern seines Geschäftsgebiets mit seinen Onlineshops (E-Commerce) zum DIY-Mehrkanalhandel, den wir auch als Interconnected Retail bezeichnen. Im vierten Quartal 2020/21 eröffnete HORNBACH unter dem Dach der BODENHAUS GmbH zwei Fachmärkte für Hartbodenbeläge sowie einen Onlineshop in Deutschland. Der Teilkonzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020/21 einen Umsatz von mehr als 5,1 Mrd. €.

163

Standorte europaweit

1.2 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 insgesamt 34 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands sowie zwei grenznahe Standorte in Frankreich. Der Umsatz des Teilkonzerns belief sich im Geschäftsjahr 2020/21 auf 338 Mio. €.

36

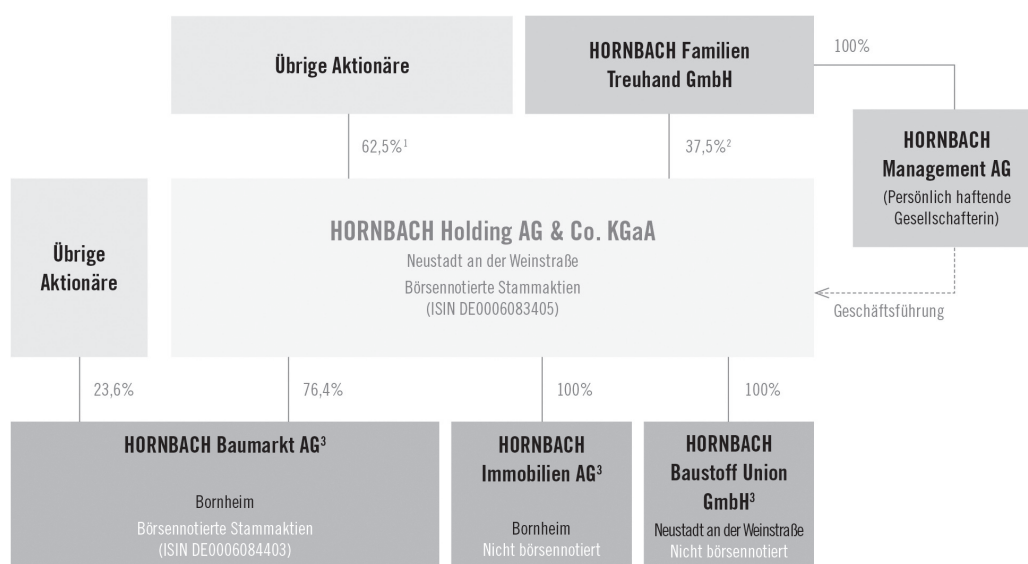
Niederlassungen
im Baustoffhandel

1.3 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Von den Mieterlösen im Geschäftsjahr 2020/21 in Höhe von rund 80 Mio. € entfielen 98% auf die Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Konzernstruktur und Aktionäre der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Stand: 28. Februar 2021



1) einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach

2) einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach, deren Stimmrechte die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH ausübt

3) zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland gemäß vollständiger Übersicht im Anhang.

2. Geschäftsmodell des Konzerns

2.1 Handelsaktivitäten

Das Geschäftsmodell wird hauptsächlich geprägt durch die Einzelhandelsaktivitäten des Teilkonzerns **HORNBACH Baemarkt AG** (im Folgenden: „HORNBACH“). HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Standortportfolio im In- und Ausland ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterent-

200.000

Verfügbare Artikel
im Onlineshop

wicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Zusätzlich setzt Hornbach seit Jahren auf den konsequenten Auf- und Ausbau seiner leistungsfähigen Onlineshops in allen neun Präsenzländern. Das umfangreiche virtuelle Angebot ermöglicht allen Kunden rund um die Uhr Auswahl, Kauf und Beratung.

Bei HORNBACK stehen die Projektkunden im Mittelpunkt. Dies sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und gewerbliche Kunden, die in Eigenregie umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden, die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle stationären und Online-Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACK seinen Kunden insbesondere ein breites und tiefes Sortiment in ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACK bei den DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit. Die Produktpalette der HORNBACK-Filialen umfasst im Durchschnitt rund 50.000 stationär vorrätige Artikel sowie bis zu rund 200.000 online verfügbare Artikel aus den fünf Warenbereichen

- Eisenwaren / Elektro,
- Farben / Tapeten / Bodenbeläge,
- Baustoffe / Holz / Baufertigteile,
- Sanitär / Fliesen sowie
- Garten-Hardware/Pflanzen.

Das neue Fachhandelskonzept BODENHAUS richtet sich mit einer sehr breiten Auswahl an Fliesen, Parkett, Laminat, Vinyl und Terrassendielen vor allem an die Zielgruppe der Profi-Handwerker, aber auch an den privaten Endverbraucher, der den Boden selbst verlegt oder verlegen lässt. Anders als im klassischen Fachhandel sind fast alle Waren im BODENHAUS in großen Mengen direkt verfügbar oder können über den Onlineshop reserviert bzw. bestellt werden. Verschiedene Services wie die Zufuhr des Materials auf die Baustelle, ein eigenes Designcenter und Bauschuttentsorgung runden das Konzept ab.

Ergänzt werden die Handelsaktivitäten des Konzerns durch den regional aufgestellten Baustoffhandel unter dem Dach des **Teilkonzerns HORNBACK Baustoff Union GmbH**, mit dem die HORNBACK-Gruppe an den Wachstumspotenzialen der Bauwirtschaft partizipiert. Hauptzielgruppe sind gewerbliche Kunden des Bauhaupt- und Baunebengewerbes. Diesen Kunden bietet die HORNBACK Baustoff Union Baumaterialien, Werkzeuge und Serviceleistungen in Bevorratung und Zufuhr sowie professionelle Beratung für alle wesentlichen Sortimente und Gewerke. Das Leistungsspektrum reicht dabei vom Rohbau bis zum Dach, vom Innenausbau bis zur Fassade, vom Tiefbau bis zum Garten- und Landschaftsbau, sowohl bei Neubau als auch bei Umbau oder Sanierung. Darüber hinaus richtet sich das Baumaterial-, Service- und Beratungsangebot der HORNBACK Baustoff Union auch an die Bedürfnisse privater Bauherren.

2.2 Immobilienaktivitäten

Die HORNBACK-Gruppe verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien mit einer Fläche von insgesamt 1.918.354 qm, die als Bau- und Gartenmärkte genutzt werden. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	53	628.464	32,8
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	43	516.763	26,9
Zwischensumme Eigentum	96	1.145.227	59,7
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	1,8
Leasing (Miete)	63	738.159	38,5
Gesamtsumme	163	1.918.354	100,0

(Differenzen durch Rundung)

Entsprechend der übergeordneten Immobilienstrategie hält die HORNBACH-Gruppe – auch unter Berücksichtigung möglicher Sale & Leaseback-Transaktionen – mindestens die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 belief sich dieser Anteil wie im Vorjahr auf rund 60 %. Die restlichen 40 % der Verkaufsflächen sind von Dritten gemietet (38 %). In Einzelfällen (2 %) wurde nur das Grundstück gemietet. Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH Baumarkt AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

60 %
Verkaufsfläche
im Konzerneigentum

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Teilkonzern der HORNBACH Baumarkt AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG.

2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH Baumarkt AG verfügen nach unserer Auffassung über hohe stille Reserven in ihren Immobilien, zu denen wir hier eine auf eigenen Annahmen und kalkulatorischen Berechnungen basierende Indikation geben. Alle Angaben im Kapitel 2.3 unterlagen nicht der Prüfung.

Bei der Berechnung der stillen Reserven ziehen wir im Allgemeinen als durchschnittlichen Mietmultiplikator einen unserer Ansicht nach angemessenen langfristigen Durchschnittswert der 13fachen Netto-Jahreskaltmiete heran. Dieser reflektiert nach unserer Einschätzung ein realistisches, ausgewogenes Chancen-Risiken-Verhältnis bei der Ermittlung des Ertragswerts unserer im Eigentum befindlichen DIY-Standorte. Bei Vorliegen aktueller Einzelstandort-Wertgutachten werden die auf dieser Basis ermittelten Wertansätze anstelle des Pauschalfaktors berücksichtigt.

Die bereits fertiggestellten und vermieteten Objekte des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG werden in der Bilanz zum 28. Februar 2021 mit einem Buchwert von rund 396 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 793 Mio. € zum Bilanzstichtag (Vj. 806 Mio. €). Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien in Höhe von 396 Mio. € (Vj. 409 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 397 Mio. € (Vj. 397 Mio. €).

Der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG verfügt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 772 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten, marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet

742 Mio. €

Stille Reserven
im Immobilienvermögen

sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 1.117 Mio. € (Vj. 1.104 Mio. €). Nach Abzug der Buchwerte in Höhe von 772 Mio. € (Vj. 773 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 345 Mio. € (Vj. 331 Mio. €).

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 742 Mio. € (Vj. 728 Mio. €) geschätzt werden.

2.4 Berichtssegmente

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das vom Management des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Danach ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Die jeweiligen Geschäftsaktivitäten dieser drei Segmente werden im Eingangskapitel dieses Berichts „Der Konzern im Überblick“ erläutert. In den Überleitungsspalten der Segmentberichterstattung „Zentralbereiche“ und „Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen ausgewiesen.

3. Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns als auch der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verwendet.

3.1 Prognoserelevante Steuerungskennzahlen

Der **Umsatz** ist für ein Handelsunternehmen wie den HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Dieser ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird als Netto-Gesamtumsatz in Euro berichtet.

Das **bereinigte Betriebsergebnis** (adjusted EBIT oder operatives Betriebsergebnis) ist die zentrale Ertragskennzahl des Konzerns. Es ist das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern (EBIT), bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte. Das EBIT berechnet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis. Bei der Bereinigung werden nicht-operative Aufwendungen dem EBIT hinzugerechnet (Beispiele: außerplanmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte, Immobilien oder werbenahe Assets). Nicht-operative Erträge werden vom EBIT abgezogen (Beispiele: Erträge aus der Veräußerung von Immobilien, Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren wertberichtigte Vermögenswerte). Dadurch eignet sich das bereinigte EBIT besonders für Steuerungszwecke und den Vergleich der operativen Ertragsentwicklung im Zeitablauf sowie für Prognosen.

3.2 Alternative Leistungskennzahlen

Im vorliegenden Geschäftsbericht verwenden wir zur Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zudem weitere alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind.

3.2.1 Steuerungskennzahlen Ertragslage

Bezogen auf die Bau- und Gartenmärkte (DIY) wird die **Veränderungsrate der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze** als alternative Leistungskennzahl dargestellt. Sie dient zur Performancemessung des operativen Geschäfts und als Indikator für das organische Wachstum unserer Einzelhandelsaktivitäten (stationäre Filialen und Onlineshops). Bei der Berechnung der flächenbereinigten Umsätze werden alle Bau- und Gartenmärkte zugrunde gelegt, die mindestens zwölf Monate in Betrieb sind, sowie die Umsätze aus dem

Onlinegeschäft. Neueröffnungen, Schließungen und Märkte mit wesentlichen Umbaumaßnahmen in den zurückliegenden zwölf Monaten werden dagegen nicht berücksichtigt. Die flächenbereinigten Umsätze werden ohne Umsatzsteuer (netto) und auf Basis lokaler Währung für den zu vergleichenden Berichtszeitraum ermittelt (währungskursbereinigt). Die flächen- und währungskursbereinigte Veränderungsrate ist somit ein Performanceindikator, unabhängig von Währungseinflüssen. Auf Euro-Basis werden zusätzlich die flächenbereinigten Umsätze einschließlich der Währungskurseffekte in den Nicht-Euro-Ländern unseres europaweiten Filialnetzes ermittelt.

Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten** als alternative Leistungskennzahlen. In den Funktionskosten werden die zuordenbaren nicht-operativen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Bei Bedarf berichten wir zur Kommentierung der operativen Ertragsentwicklung über die um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigten Funktionskosten.

Die **Filialkostenquote** ist der Quotient aus Filialkosten und Nettoumsatz. Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der stationären Bau- und Gartenmärkte sowie der Onlineshops stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen und allgemeine Betriebskosten wie beispielsweise Transportkosten, Wartung und Instandhaltung. Die **Voreröffnungsquote** ist der Quotient aus Voreröffnungskosten und Nettoumsatz. Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen stationären Bau- und Gartenmarktes bis zur Neueröffnung stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand. Die **Verwaltungskostenquote** ist der Quotient aus Verwaltungskosten und Nettoumsatz. In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von stationären Bau- und Gärtenmärkten sowie dem Aufbau und Betrieb des Onlinehandels (E-Business) stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten. Neben den rein administrativen Verwaltungskosten sind darin auch projektbezogene Aufwendungen sowie insbesondere Kosten für Digitalisierung bzw. Interconnected Retail (siehe auch Erläuterungen in „3.1 Umsatzentwicklung“ im Wirtschaftsbericht) enthalten.

Das **EBITDA** dient als alternative Leistungskennzahl zur Kommentierung der Ertragsentwicklung im Berichtszeitraum. EBITDA steht für „Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“, das heißt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen, Nutzungsrechte und immaterielle Vermögenswerte. Das EBITDA hat Kapitalfluss-(Cashflow-) Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen zum Betriebsergebnis (EBIT) addiert werden.

Das **EBIT** wird in der Darstellung der Ertragslage als alternative Leistungskennzahl kommentiert (zur Berechnung siehe Kapitel 3.2.5, bereinigtes Betriebsergebnis). Da nicht-operative, außerplanmäßige Sondereffekte zu erheblichen Schwankungen der Kennzahl im Periodenvergleich führen können, wird das EBIT nicht als Steuerungsgröße in der Unternehmensplanung und als zentrale Berichtsgröße für Soll-Ist-Vergleiche sowie für Ertragsprognosen auf Jahresbasis verwendet.

Vor dem Hintergrund der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 ergänzt das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag („Earnings before taxes“, kurz: **EBT**) den Katalog der alternativen Leistungskennzahlen. Das EBT ist die Ertragskennzahl einschließlich der IFRS 16-Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung, die sich aus Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen für die Finanzschulden ergeben. Somit berücksichtigt das EBT den negativen Frontloading-Effekt aus der Effektivzinsmethode zu Beginn des Leasingverhältnisses. Dieser Effekt kehrt sich aber im Zeitlauf um und ist über die Gesamtdauer des Leasingverhältnisses ergebnisneutral.

3.2.2 Steuerungskennzahlen Finanz- und Vermögenslage

HORNBAACH strebt an, eine **Renditeprämie** – ausgedrückt durch den Return on Capital Employed (ROCE) abzüglich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) – zu erzielen. Der ROCE errechnet sich aus dem Quotient von Betriebsergebnis abzüglich dem darauf entfallenden Steueranteil (Nopat = Net operating profit after Tax) und dem eingesetzten Kapital, auch Capital Employed genannt. Das Capital Employed ist in diesem Falle als Eigenkapital zuzüglich den Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel definiert. Der WACC (Weighted average Cost of Capital) drückt die Höhe einer geforderten Verzinsung des eingesetzten Kapitals unter Berücksichtigung der Relation von Eigen- und Fremdkapital in Prozent aus. Dieser Kapitalkostensatz wird üblicherweise aus am Markt beobachtbaren Daten für vergleichbare Unternehmen (Peer Groups) und deren Eigenkapital- und Fremdkapitalstruktur ermittelt. Darüber hinaus werden länderspezifische Risikozuschläge berücksichtigt. Zur Messung der Zielerreichung wird ein durchschnittlicher WACC, der sich aus der Gewichtung des landesspezifischen WACCs und seinem jeweiligen Segmentanteil am Gesamtvermögen des Konzerns ableitet, ermittelt. Es wird angestrebt, eine möglichst marktgerechte Verzinsung zu erzielen. Die Renditeprämie ist ein zentraler Bestandteil der mehrjährigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder (siehe auch Abschnitt 1.1.3 im Vergütungsbericht).

Zur Kommentierung der Vermögenslage verwenden wir die **Eigenkapitalquote**. Sie ist der Quotient aus bilanziellem Eigenkapital und Gesamtkapital (Bilanzsumme). Bezüglich des Eigenkapitals steuert der Konzern keinen definierten Zielwert an. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, im Branchenvergleich hohe bilanzielle Eigenkapitalquote an.

Eine alternative Leistungskennzahl zur Kommentierung der Finanzlage sind die **Nettofinanzschulden**. Berechnet werden sie als Summe der kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel und – soweit vorhanden – abzüglich kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte (Finanzanlagen).

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken. Zu den weiteren Steuerungsgrößen gehören vor diesem Hintergrund die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir an, die Investitionen möglichst aus dem operativen Cashflow zu finanzieren, so dass ein **Free Cash Flow (FCF)** generiert werden kann.

Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft. Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Kosten der umgesetzten Handelsware zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Internationale Rahmenbedingungen

Die europäische Wirtschaft ist im Kalenderjahr 2020 pandemiebedingt geschrumpft. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der gesamten Europäischen Union (EU27) um 6,2% (Vj. plus 1,6%) und im Euroraum um 6,6% (Vj. plus 1,3%). Die Wirtschaftsleistung war in allen neun europäischen Ländern des HORNBACH-Geschäftsgebiets rückläufig. Der private Konsum in der EU27 und im Euroraum ging um 7,4% bzw. 8,0% zurück.



siehe Tabelle

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

Die europäische Bauwirtschaft war etwas weniger von der Corona-Krise betroffen als die Gesamtwirtschaft. Die Produktion im Baugewerbe sank nach Schätzungen von Eurostat im Jahr 2020 um 4,8% in der EU27 bzw. um 5,5% im Euroraum. Nach Einschätzung der Euroconstruct-Gruppe ist das europäische Bauvolumen in deren 19 Partnerländern im Jahr 2020 um 7,8% gefallen. Die größten Einbußen gingen dabei insbesondere auf die teils erheblichen Störungen des Baubetriebs im Frühjahr und Sommer zurück.

Das Einzelhandelsvolumen im Nicht-Nahrungsmittelsektor (ohne Motorkraftstoffe) reduzierte sich im Jahr 2020 in der EU27 um 1,7% und im Euroraum um 2,7%. Bezogen auf das HORNBACH-Geschäftsgebiet verzeichnete der Nicht-Nahrungsmittel-Einzelhandel nur in Österreich, der Schweiz und Luxemburg Umsatzrückgänge. Der Brutto-Umsatz im Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) stieg nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Kalenderjahr 2020 in Deutschland um 13,8%, in Österreich um 10,9%, in der Schweiz um 10,2% (in Landeswährung) und in den Niederlanden um 22,1%. In der Tschechischen Republik ging der Umsatz um 0,8% zurück. Für die übrigen Länder des HORNBACH-Geschäftsgebiets lagen keine Daten vor.

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Geschäftsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2020	2. Quartal 2020	3. Quartal 2020	4. Quartal 2020	Kalenderjahr 2020 vs 2019
Deutschland	-2,0	-9,7	8,5	0,3	-4,9
Luxemburg	-1,6	-7,3	9,3	1,6	-1,3
Niederlande	-1,5	-8,5	7,8	-0,1	-3,8
Österreich	-3,0	-10,7	11,8	-2,7	-6,6
Rumänien	0,6	-11,8	5,6	4,8	-3,9
Slowakei	-5,1	-8,3	11,6	0,2	-5,2
Schweden	-0,3	-7,6	6,4	-0,2	-2,8
Schweiz	-1,9	-7,2	7,6	0,3	-2,9
Tschechische Republik	-3,1	-8,7	7,1	0,6	-5,6
Euroraum (ER19)	-3,8	-11,6	12,5	-0,7	-6,6
EU27	-3,3	-11,2	11,6	-0,5	-6,2

1.2 Rahmenbedingungen in Deutschland

1.2.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete dem Statistische Bundesamt (Destatis) zufolge im Jahr 2020 ein Rückgang des BIP um 4,9% (kalenderbereinigt: minus 5,3%). Nach einem historischen Einbruch im zweiten Quartal folgte ein zunächst kräftiges Wachstum im Sommer. Im vierten Quartal wurde diese Erholung durch

die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown zum Jahresende gebremst. Davon war besonders der private Konsum betroffen, der im Kalenderjahr 2020 preisbereinigt um 6,1 % zurückging.

1.2.2 Bautätigkeit und Baugewerbe

Die deutsche Bauwirtschaft zeigte sich auch im Corona-Jahr robust. Nach wie vor wurde in erheblichem Umfang in den Neubau und die Sanierung von Wohngebäuden investiert, was die Baukonjunktur maßgeblich stützte. Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) stieg das Wohnungsbauvolumen im Jahr 2020 nominal um 4,9 %, wobei die für die Baumarktbranche relevanteren Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudebestand mit 4,7 % leicht unterproportional zulegen.

Die Umsätze im Ausbaugewerbe wuchsen im Jahr 2020 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 6,2 %, während die Zahl der Beschäftigten um 1,0 % stieg. Gleichzeitig war jedoch ein deutlicher Anstieg der Eigenleistungen bei Sanierungsmaßnahmen zu beobachten, sodass die Sanierungsaktivität insgesamt stärker gewachsen sein dürfte.

1.2.3 Einzelhandel und DIY

Nach den Angaben des Handelsverbandes Deutschland (HDE) wuchs der Netto-Gesamtumsatz im deutschen Einzelhandel im Jahr 2020 auf 577,4 Mrd. € an. Damit setzte die Branche nominal 5,7 % mehr um als im Jahr 2019. Der Onlinehandel (E-Commerce) wuchs um 20,7 % auf 71,5 Mrd. € (Vj. 59,2 Mrd. €). Damit hatten die Onlineumsätze im Jahr 2020 einen Anteil von 12,4 % (Vj. 10,8 %) am gesamten Einzelhandelsvolumen.

Nach Angaben des BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten steigerten die großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 qm im Kalenderjahr 2020 die Bruttoumsätze um nominal 13,8 % auf 22,14 Mrd. € (Vj. 19,46 Mrd. €). Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – verzeichnete die Branche ein Wachstum von 14,1 %. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarktschops, bis 1.000 qm Verkaufsfläche) erhöhten sich um 6,8 % auf 4,42 Mrd. € (Vj. 4,14 Mrd. €). Damit stieg das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte 2020 um 12,6 % auf 26,56 Mrd. €.

Aufgrund der Kontakt- und Verkaufsbeschränkungen wuchs insbesondere der E-Commerce mit Heimwerker-, Baustoff- und Gartensortimenten. 2020 setzten die Onlineshops der stationären Händler, der Versandhandel und die reinen Onlinehändler in Deutschland nach Angaben der Marktforscher von Teipel Research & Consulting brutto 4,97 Mrd. € (Vj. 3,93 Mrd. €) mit DIY-Kernsortimenten um. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber 2019 um 26,5 %. Die stationär tätigen Baumarktunternehmen profitierten davon, dass Click & Collect größtenteils auch während der Schließungsperioden erlaubt war, und erhöhten ihre Onlineumsätze um 38,2 % auf mehr als 1,18 Mrd. €. Damit steigerten sie ihren Marktanteil an den E-Commerce-Umsätzen – zu Lasten der reinen Onlinehändler (Pure-Player) von 21,7 % im Vorjahr auf 23,7 %.

1.2.4 Regionaler Baustoffhandel

Die Konjunktur in der Baustoffhandelsbranche wird stark beeinflusst von Branchentendenzen im Bauhauptgewerbe im Vertriebsgebiet des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH, im Wesentlichen Rheinland-Pfalz, Saarland und Baden-Württemberg. Die nominalen Umsätze des Bauhauptgewerbes (Wohnungsbau, Betriebe ab 20 Beschäftigte) stiegen im Jahr 2020 in Rheinland-Pfalz um 20,1 % und in Baden-Württemberg um 14,7 %, im Saarland gingen die Umsätze um 15,8 % zurück (deutschlandweit: plus 11,4 %). Die Auftragsgänge stiegen in Rheinland-Pfalz um 13,4 %, im Saarland um 10,1 % und in Baden-Württemberg um 13,3 % (deutschlandweit: plus 7,6 %).

13,8%

Umsatzwachstum der großflächigen Baumärkte 2020

Der Baustoffhandelsmarkt im Vertriebsgebiet der HORNBACH Baustoff Union GmbH ist weiterhin stark umkämpft. Neben zahlreichen regionalen und überregionalen Baustoffhändlern sind es seit einiger Zeit Baumärkte, die mit neuen Vertriebsformen und Angeboten (z.B. Baustoff-Drive-In, Onlinegeschäft mit Zufuhr, Handwerker-Services, Fokus auf Profikunden und Projekte) in das Geschäft mit gewerblichen Kunden und Bauherren vordringen. Im Ergebnis führen diese Tendenzen, die mit aggressiver Preispolitik einhergehen, zu erhöhtem Preisdruck im stationären Baustoffhandel und zu Druck auf die Handelsspannen. Darüber hinaus wirkt sich der Trend zu mehr industriell hergestellten Fertighäusern auf die Nachfrage im Baustoffhandel nach den Baustoffen für klassisch errichtete Gebäude aus.

2. Überblick über den Geschäftsverlauf 2020/21

2.1 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2020/21 (1. März 2020 bis 28. Februar 2021) stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie, die weltweit die schwerste Krise seit Ende des Zweiten Weltkriegs ausgelöst hat. Zur Eindämmung der ersten großen Infektionswelle hatten die meisten europäischen Staaten im Frühjahr 2020 weitreichende Maßnahmen zur Beschränkung von Sozialkontakten beschlossen. Dies hatte auf Gesellschaft, Gesundheitswesen und Wirtschaft massive Auswirkungen, die unter anderem auch den stationären Handel betrafen.

Für das DIY-Einzelhandelsgeschäft des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG brachte die Pandemie stark gegensätzliche Effekte mit sich. Einerseits haben der Rückzug in die eigenen vier Wände, das verstärkte mobile Arbeiten von zuhause und ein nachhaltig verändertes Verbraucherverhalten die Nachfrage nach Bau- und Heimwerkersortimenten seit dem Ausbruch der Pandemie deutlich erhöht. Andererseits führten die im Lockdown verordneten erheblichen Verkaufsbeschränkungen im Privatkundengeschäft in Teilen unseres konzernweiten Filialnetzes zeitweise zu spürbaren Umsatzeinbußen.

Im März 2020 wurde das öffentliche Leben, mit Ausnahme von Schweden, in allen Ländern, in denen HORNBACH aktiv ist, weitestgehend heruntergefahren, wovon in einigen Regionen auch die Baumärkte betroffen waren. Einen zeitlichen Überblick über die Corona-Verkaufsbeschränkungen zeigen wir in der nachfolgenden Tabelle. Vom Frühjahrs-Lockdown waren konzernweit bis zu 40 % unserer Märkte betroffen, schwerpunktmäßig außerhalb Deutschlands. Die Mehrzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte blieb jedoch im ersten Quartal (1. März bis 31. Mai 2020) für private und gewerbliche Kunden aufgrund von Ausnahmeregelungen durchgehend geöffnet. Am längsten beeinträchtigt waren wir in der Schweiz und in der Slowakei, wo wir erst Ende April bzw. Anfang Mai 2020 wieder zum Vollbetrieb zurückkehren konnten. Im zweiten Quartal (1. Juni bis 31. August 2020) waren alle Märkte durchgehend geöffnet, nachdem das Infektionsgeschehen im Sommer deutlich abgeflaut war.

Mit dem Beginn der zweiten Infektionswelle im Herbst wurde der Verkauf ab Oktober 2020 erneut eingeschränkt. Im dritten Quartal (1. September bis 30. November) waren vor allem Tschechien und Österreich betroffen. Im vierten Quartal (1. Dezember 2020 bis 28. Februar 2021) musste der Großteil der HORNBACH-Märkte für private Kunden schließen. Im Januar waren zeitweilig nur unsere Märkte in Schweden (7), der Schweiz (7) und in Rumänien (7) ohne wesentliche Einschränkungen für das Privatkundengeschäft geöffnet, das waren 13 % aller HORNBACH-Märkte. Ab 8. Februar 2021 gab es mit der Öffnung der Baumärkte in Österreich die ersten wesentlichen Lockerungen, denen ab März 2021 weitere Öffnungen in verschiedenen deutschen Bundesländern folgten. Bezüglich der Entwicklung der stationären Verkaufsbeschränkungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag im Anhang, Anmerkung (36).

Von entscheidender Bedeutung für den insgesamt sehr positiven Geschäftsverlauf des Teilkonzerns HORNBAACH Baumarkt AG im Berichtsjahr 2020/21 war unsere Interconnected-Retail-Strategie in Verbindung mit unserer Markt- und Logistik-Infrastruktur. In den zurückliegenden Lockdownphasen zeigte sich eindrucksvoll, wie wichtig die enge Verzahnung von stationärem Einzelhandel und E-Commerce ist. So konnten die Endverbraucher auch bei stationären Marktschließungen über Reservieren & Abholen (Click & Collect) oder Lieferungen reservierter Ware lokal einkaufen. Überdies war der Verkauf an gewerbliche Kunden in allen Lockdownzeiträumen in den meisten Regionen und Märkten weiterhin möglich und leistete einen wichtigen Umsatzbeitrag. Unsere Onlineshops standen den Kunden in allen Regionen unseres Geschäftsgebiets im gesamten Geschäftsjahr zur Verfügung.

Aufgrund aller Facetten des Interconnected-Retail (ICR) gelang es dem Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG, in den von wesentlichen Verkaufsbeschränkungen betroffenen Regionen einen Großteil des Vorjahresumsatzes zu erwirtschaften und dem gestiegenen Bedarf an DIY-Grundversorgung gerecht zu werden. Wegen der Kontaktbeschränkungen verbrachten die Verbraucher viel mehr Zeit zu Hause, die sie öfter als vor der Coronakrise für die Umsetzung von Heimwerker- und Renovierungsprojekten sowie Reparaturarbeiten nutzten. Das Thema Homeoffice hat diesen Trend zusätzlich verstärkt. Die höhere Nachfrage sorgte im Berichtsjahr 2020/21 konzernweit für erhebliche Umsatzsteigerungen der geöffneten HORNBAACH-Filialen und aller Onlineshops. Dadurch wurden die schließungsbedingten Umsatzeinbußen der vom Lockdown betroffenen stationären Bau- und Gartenmärkte deutlich überkompensiert.

Überblick der coronabedingten Verkaufsbeschränkungen (DIY) im Geschäftsjahr 2020/21

Land/Bundesland	Zeiträume der Schließung für Privatkunden	Anzahl Märkte
Deutschland *		96
Bayern	20.3.2020 bis 19.4.2020 sowie 16.12.2020 bis 28.2.2021	14
Niedersachsen	23.3.2020 bis 3.4.2020 sowie 16.12.2020 bis 28.2.2021	9
Sachsen	23.3.2020 bis 20.4.2020 sowie 14.12.2020 bis 28.2.2021	5
Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen	16.12.2020 bis 28.2.2021	68
Übriges Europa		65
Luxemburg	16.3.2020 bis 20.4.2020 sowie 28.12.2020 bis 20.01.2021	1
Niederlande	15.12.2020 bis 28.2.2021	15
Österreich	16.3.2020 bis 14.4.2020; 17.11.2020 bis 6.12.2020 sowie 26.12.2020 bis 7.2.2021	14
Rumänien	Keine wesentlichen Verkaufsbeschränkungen	7
Schweden	Keine wesentlichen Verkaufsbeschränkungen	7
Schweiz	17.3.2020 bis 27.4.2020	7
Slowakei	14.3.2020 bis 6.5.2020 sowie 19.12.2020 bis 28.2.2021	4
Tschechien	14.3.2020 bis 9.4.2020; 22.10.2020 bis 2.12.2020 sowie 27.12.2020 bis 28.2.2021	10
Konzern		161

*vorzeitige Öffnung der Gartencenter in einigen Bundesländern

Die HORNBAACH Baustoff Union war aufgrund der Fokussierung auf gewerbliche Kunden von den Verkaufsbeschränkungen etwas weniger betroffen. Im vierten Quartal musste jedoch der Verkauf an private Kunden ab dem 16. Dezember 2020 gleichermaßen eingestellt werden.

2.1.1 Saison- und kalenderbedingte Einflüsse sowie sonstige Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr 2020/21 standen durchschnittlich 1,9 Verkaufstage weniger zur Verfügung. Der rechnerische Kalendereffekt verteilte sich auf die Quartale wie folgt:

- 1. Quartal (Q1): minus 1,3 Verkaufstage
- 2. Quartal (Q2): plus 0,1 Verkaufstage
- 3. Quartal (Q3): plus 0,5 Verkaufstage
- 4. Quartal (Q4): minus 1,1 Verkaufstage

Da viele unserer Märkte aufgrund der Coronakrise zwar stark beschränkt, aber nicht ganz geschlossen waren, erfolgte keine Corona-bedingte Verkaufstagebereinigung.

Die Witterungsbedingungen waren in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2020/21 insgesamt günstig für die Umsetzung von DIY-Projekten. Das Frühjahr und der Sommer waren in vielen Regionen überwiegend trocken und sonnig bei zumeist gemäßigten Temperaturen. Nach einem wechselhaften Herbst zeigte sich der Winter überdurchschnittlich regnerisch, Ende Januar und im Februar fiel in vielen Regionen auch Schnee.

2.1.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der coronabedingt starken Nachfrage verzeichnete HORNBACH trotz wiederholter Schließungen von Teilen des Filialnetzes für private Kunden einen deutlichen Umsatzanstieg, der sowohl aus einer hohen Nachfrage im stationären Handel während der Öffnungsperioden und von gewerblichen Kunden als auch aus einem starken Wachstum des Onlinehandels sowie der Nachfrage nach „Reservieren & Abholen“ (Click & Collect) resultierte.

Der Nettoumsatz der HORNBACH Gruppe stieg um 15,4 % auf 5.456 Mio. €. Die Wachstumsimpulse kamen sowohl vom DIY-Einzelhandelsgeschäft als auch vom Baustoffhandel. Der **Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG** erhöhte den Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2020/21 um 15,6 % auf 5.117 Mio. €, nachdem bereits im Vorjahr ein Wachstum von 8,1 % auf 4.428 Mio. € erzielt worden war. Mit einem flächenbereinigten Anstieg von konzernweit 14,7 % erzielten wir den höchsten Wert seit dem Börsengang 1993. Einen besonderen Schub bekam im Geschäftsjahr 2020/21 unser Onlinehandel, da in Zeiten der Pandemie noch mehr Kunden die Vorteile von Onlinebestellungen und Click & Collect nutzten. So haben sich die Umsätze im E-Commerce (einschließlich Click & Collect) mehr als verdoppelt (Vj. plus 18 %). Der Onlineanteil am Konzernumsatz des Teilkonzerns stieg von rund 10 % auf fast 17 %.

In Deutschland stiegen die Nettoumsätze der HORNBACH Baumarkt AG einschließlich Onlinehandel im Geschäftsjahr 2020/21 um 18,2 % auf 2.654 Mio. Euro (Vorjahr: 2.245 Mio. Euro). Flächenbereinigt ergab sich ein Wachstum von 18,6 % (Vorjahr: 6,5 %). Den Abstand zum Wettbewerb in der DIY-Branche in Deutschland haben wir zuletzt deutlich vergrößert. Bezogen auf das Kalenderjahr 2020 schnitten wir gut acht Prozentpunkte besser ab als der Branchendurchschnitt und vergrößerten unseren Marktanteil auch ohne Neueröffnungen von 11,3 % auf 12,0 %.

Die ausländischen HORNBACH-Standorte, die insbesondere im Frühjahr 2020 stärker von Verkaufsbeschränkungen betroffen waren als die Filialen in Deutschland, verzeichneten einen Umsatzzuwachs von 12,8 % auf 2.463 Mio. Euro. (Vorjahr: 2.183 Mio. Euro). Flächen- und währungskursbereinigt stiegen die Umsätze im übrigen Europa um 10,8 % (Vorjahr: 8,9 %). Auch international entwickelte sich HORNBACH nach den vorliegenden Daten für die Niederlande, Österreich, Schweiz und Tschechien besser als der DIY-Brachendurchschnitt.

Die Produktivität unserer Bau- und Gartenmärkte hat sich im Geschäftsjahr 2020/21 ebenfalls weiter verbessert. Der durchschnittliche Jahresumsatz eines HORNBACH Bau- und Gartenmarkts erhöhte sich im Berichtsjahr von 28,2 Mio. € auf 31,9 Mio. €. Die Flächenproduktivität, das heißt der gewichtete Nettoumsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche, stieg von 2.386 auf 2.698 Euro je qm (plus 13,1%).

Der **Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH** verzeichnete im Geschäftsjahr 2020/21 einen Umsatzanstieg um 12,8%. Der Nettoumsatz der insgesamt 36 Niederlassungen (Vj. 34) belief sich damit auf 337,7 Mio. € (Vj. 299,5 Mio. €).

Dank des starken Umsatzwachstums hat die HORNBACH-Gruppe die operative Ertragskraft im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesteigert. Pandemiebedingten Mehrkosten und Sonderzahlungen an die Mitarbeiter in Höhe von insgesamt rund 31 Mio. € standen Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie Mietnachlässe und weitere Covid-19-bedingte Erträge in Höhe von rund 6 Mio. € gegenüber. Das um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT ist deutlich überproportional zum Umsatzanstieg um 43,8% auf 326,4 Mio. € (Vj. 227,0 Mio. €) gewachsen. Die bereinigte EBIT-Marge kletterte demzufolge von 4,8% auf 6,0%. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich um 45,9% auf 311,9 Mio. € (Vj. 213,8 Mio. €). Darin enthalten sind nicht-operative, außerplanmäßige Ergebniseffekte in Höhe von 14,5 Mio. € (Vj. 13,2 Mio. €), insbesondere im Zusammenhang mit Wertberichtigungen nach IAS 36. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) sowie der Konzernjahresüberschuss komplettierten das sehr positive Ertragsbild mit einem Anstieg von 60,1% auf 266,1 Mio. € (EBT) bzw. von 63,3% auf 201,4 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie stieg von 6,56 € auf 10,33 €.

Die zahlungswirksamen Investitionen in der HORNBACH-Gruppe erhöhten sich im Berichtsjahr 2020/21 auf 154,4 Mio. € (Vj. 131,2 Mio. €). 55% der Investitionen entfielen auf Grundstücke und Gebäude, der Rest im Wesentlichen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung neuer und bestehender Märkte.

Die sehr gute Ertragslage sorgte für einen Anstieg des operativen Cashflows von 324,5 Mio. € auf 346,5 Mio. €. Zu dem Anstieg hat aus operativer Sicht im Wesentlichen die Erhöhung des Periodenüberschusses beigetragen, wodurch die gegenläufige Veränderung des Working Capital von minus 9,0 Mio. € auf minus 53,7 Mio. € überkompensiert wurde. Der Free Cashflow belief sich auf 197,3 Mio. € (Vj. 202,8 Mio. €).

Die Bilanzsumme der HORNBACH-Gruppe ist zum 28. Februar 2021 auf 4.007,9 Mio. € (Bilanzstichtag 29. Februar 2020: 3.760,2 Mio. €) angewachsen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 44,2% (29. Februar 2020: 42,7%) weiterhin auf einem zufriedenstellenden Niveau.

HORNBACH hat im Berichtsjahr seine Verschuldung weiter abgebaut. Die Nettofinanzschulden gingen insgesamt von 1.170,6 Mio. € auf 1.084,8 Mio. € zurück. Exklusive der Leasingschulden gemäß IFRS 16 verringerten sich die Nettofinanzschulden zum Bilanzstichtag auf 294,8 Mio. € (29. Februar 2020: 375,2 Mio. €). Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir weiterhin über ein gutes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die künftige Wachstumsfinanzierung, gleichzeitig haben wir auch unsere Widerstandsfähigkeit bei der Bewältigung der Corona-Krise erhöht.

2.2 Weitere wesentliche Ereignisse

2.2.1 Entwicklung der stationären Standorte

Am 30. September 2020 wurde ein neuer Bau- und Gartenmarkt in Oradea (Rumänien) eröffnet. Damit stieg die Zahl der Baumarkt-Standorte in Rumänien auf sieben und konzernweit auf 161. Darüber hinaus wurden bestehende Märkte im Rahmen des üblichen Modernisierungsprogramms um- und ausgebaut. Unter anderem wurden weitere Märkte um einen Drive-In bzw. ein Baustoffabhollager ergänzt. Am 11. Januar 2021 und am 4. Februar 2021 eröffnete HORNBAACH zwei Fachmärkte für Hartbodenbeläge unter dem Dach des neuen Vertriebskonzepts „BODENHAUS“ in Berlin und Köln. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie öffneten beide Standorte zunächst nur für gewerbliche Kunden. Für private Kunden war jedoch das Reservieren und Abholen über den BODENHAUS-Onlineshop möglich.

Unter Berücksichtigung der Neueröffnung betreibt der Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG zum 28. Februar 2021 konzernweit 163 Filialen (29. Februar 2020: 160), davon 98 (96) in Deutschland sowie 65 (64) im übrigen Europa. Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBAACH Baumarkt AG Konzern beläuft sich zum 28. Februar 2021 auf rund 1,92 Mio. qm (29. Februar 2020: rund 1,89 Mio. qm).

Die HORNBAACH Baustoff Union hat zum 1. März 2020 einen Standort in Gersheim (Saarland) eines bisherigen Vertriebspartners als eigene Niederlassung übernommen. Zum 1. Oktober 2020 erfolgte die Übernahme eines Standorts in Sinsheim (Baden-Württemberg) von einem Wettbewerber. Damit verfügt die Hornbach Baustoff Union zum 28. Februar 2021 über 36 Niederlassungen.

2.2.2 Entwicklung des Interconnected Retail (ICR)

Der Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG arbeitet kontinuierlich am Ausbau der ICR-Architektur, um das Einkaufserlebnis weiter zu verbessern, flexibel auf Nachfrageresteigerungen reagieren zu können sowie eine unverändert hohe Skalierbarkeit und Sicherheit zu gewährleisten. Im Corona-Jahr 2020/21 war insbesondere die schnelle Integration von zusätzlichen Direktversandlösungen in der B2C-Logistik von großer Bedeutung, damit die stark gestiegenen Onlinebestellungen zeitnah bedient werden konnten. Zum einen wurden neue Direktversandzentren aufgebaut, zum anderen wurde die Anzahl der Marktversandzentren, die an die HORNBAACH-Märkte angeschlossen sind und sich direkt aus dem Sortiment der Märkte bedienen, deutlich erhöht. Darüber hinaus investierte HORNBAACH weiterhin in die Anbindung aller europäischen Märkte an das Glasfasernetz, um eine schnelle WiFi-Verbindung für Mitarbeiter und Kunden sicherzustellen.

Die Webshops und die HORNBAACH-App werden kontinuierlich um neue Features und Funktionen erweitert. Im Berichtsjahr standen zum einen Anwendungen für den kontaktlosen Einkauf wie beispielsweise Prepayment-Lösungen beim Reservieren und Abholen, die Entwicklung einer Cart-Scan-App oder die Einführung der Videoberatung im Fokus. Zum anderen wurden Lösungen entwickelt, um die Effizienz beim Onlineeinkauf zu erhöhen, beispielsweise für die Kommissionierung und die Auftragsverfolgung und -stornierung durch Kunden.

Mit dem BODENHAUS-Onlineshop startete HORNBAACH zudem die Migration auf eine neue Webshop-Plattform, die neben einer besseren Skalierbarkeit zahlreiche operative Vorteile bringt.

2.2.3 Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Karin Dohm (48) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2021 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands des Teilkonzerns HORNBAACH Baumarkt AG sowie der HORNBAACH Management AG bestellt. Mit der Erweiterung des Vorstands wurde frühzeitig die Nachfolge von Finanzvorstand (CFO) Roland Pelka (63) vorbereitet, der zum 31. März 2021 nach fast 25 Jahren Vorstandsverantwortung bei der Hornbach Baumarkt AG und Hornbach Management AG in den Ruhestand gegangen ist.

2.3 Zielerreichung 2020/21

Der Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf ist in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

2.3.1 Ziele und Ergebnisse des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns im Geschäftsjahr 2020/21

	Ziele 2020/21	Ergebnisse 2020/21
Expansion Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Bau- und Gartenmärkte 1 Neueröffnung	Bau- und Gartenmärkte: ■ Oradea (Rumänien) Fachmärkte (BODENHAUS): ■ Berlin, Köln (Deutschland) ■ BODENHAUS-Onlineshop
Expansion Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Es werden laufend Opportunitäten für Zukäufe von vielversprechenden Neustandorten in der Region geprüft.	■ Übernahme des Standorts Gersheim (Saarland) von B+B Blietal Baustoffe GmbH ■ Übernahme des Standorts Sinsheim von Schneider GmbH
Investitionen	155 – 175 Mio. €	154 Mio. €
Umsatzentwicklung		
Nettoumsatz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ursprüngliche Prognose: Auf Vorjahresniveau ■ Prognoseanpassung am 10.8.2020 (Adhoc): Anstieg 5 % - 15 % ■ Einengung der Bandbreite am 29.9.2020 (H1): Anstieg 8 % - 15 % ■ Prognoseanpassung am 9.11.2020 (Adhoc): Anstieg 13 % - 17 % 	Plus 15,4 % auf 5,5 Mrd. €
Ertragsentwicklung		
Bereinigtes EBIT	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ursprüngliche Prognose: leicht unter Vorjahresniveau ■ Prognoseanpassung am 10.8.2020 (Adhoc): 230 - 330 Mio. € ■ Einengung der Bandbreite am 29.9.2020 (H1): 270 - 330 Mio. € ■ Prognoseanpassung am 9.11.2020 (Adhoc): 290 - 360 Mio. € ■ Vorläufige Ertragszahl am 23.3.2021 (Trading Statement): rund 325 Mio. € 	Plus 43,8 % auf 326,4 Mio. €

Hinweis: Beim **Umsatz** bezeichnet „auf Vorjahresniveau“ eine Veränderung von -1 % bis +1 %, während wir als „leicht“ Veränderungen von 2-5 % betrachten. Zur besseren Differenzierung innerhalb der Kategorie „leicht“ verwenden wir zudem „im unteren einstelligen Prozentbereich“ bei Veränderungen von 2-3 % sowie „im mittleren einstelligen Prozentbereich“ bei Veränderungen von 4-6 %. „Deutlich“ entspricht Veränderungen von mehr als 6 %. Bei **Ergebnisgrößen** bezeichnet „auf Vorjahresniveau“ eine Veränderung von -1 % bis +1 %. „Leicht“ entspricht Veränderungen von 2-10 %, während „deutlich“ gleichbedeutend für Veränderungsrate von mehr als 10 % ist.

2.3.2 Soll-Ist-Abgleich für den Jahresabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften und somit an die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses gekoppelt. Der Jahresüberschuss lag mit 44,8 Mio. € leicht über dem vergleichbaren Vorjahreswert in Höhe von 39,8 Mio. €. Im Lagebericht des Geschäftsjahres 2019/20 wurde aufgrund der Unsicherheiten im Hinblick auf die Corona-Pandemie mit einem Jahresüberschuss leicht unter dem Vorjahreswert gerechnet.

3. Ertragslage

3.1 Umsatzentwicklung

3.1.1 Nettoumsätze der HORNBACH-Gruppe

Der Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA umfasste zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 die Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2020/21 (1. März 2020 bis 28. Februar 2021) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) um 15,4 % auf 5.456 Mio. € (Vj. 4.729 Mio. €) gesteigert.

15,4 %

Umsatzwachstum
der HORNBACH-Gruppe
im Geschäftsjahr 2020/21

3.1.2 Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erhöhten wir den Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2020/21 um 15,6 % auf 5.117 Mio. € (Vj. 4.428 Mio. €). Die Nettoumsätze in der Region Deutschland stiegen im Berichtszeitraum um 18,2 % auf 2.654 Mio. € (Vj. 2.245 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (Region übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Neueröffnung von einem großflächigen Bau- und Gartenmarkt einen Umsatzzuwachs von 12,8 % auf 2.463 Mio. € (Vj. 2.183 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Teilkonzernumsatz ging von 49,3 % auf 48,1 % leicht zurück, da die internationalen Märkte insgesamt stärker vom Lockdown betroffen waren als die deutschen Filialen.

Die Covid-19-Pandemie drückte der Umsatzentwicklung 2020/21 an vielen Stellen ihren Stempel auf. Im ersten Quartal 2020/21 waren im Durchschnitt 87 % unserer Märkte im regulären stationären Betrieb, im zweiten Quartal 100 % und im dritten Quartal immerhin 96 %. Gravierende Einschnitte kamen im vierten Quartal, als vor allem ab Mitte Dezember 2020 bis Ende Februar 2021 das gesamte Filialnetz in Deutschland den stationären Verkauf an private Endverbraucher einstellen musste. In den letzten drei Monaten unseres Berichtsjahres waren durchschnittlich weniger als ein Drittel unserer 163 Standorte auch für Privatkunden geöffnet.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben. Rund 17 % (Vj. rund 10 %) des flächenbereinigten Umsatzvolumens im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG generierten wir zuletzt aus dem Onlinegeschäft bzw. dessen Verknüpfung mit dem stationären DIY-Einzelhandelsgeschäft (Interconnected Retail, abgekürzt: ICR). Darunter fallen alle Umsätze aus dem Online-Direktversand, Click & Collect („Online reservieren & Abholen im Markt“) sowie weitere Onlinetransaktionen mit Marktkontakt. ICR-Umsätze fließen vollumfänglich in die Berechnung der flächenbereinigten Umsatzentwicklung mit ein.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2020/21 Geschäftsjahr 2019/20	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	17,5	21,4	19,7	-3,5	14,7
	7,8	8,8	4,6	9,7	7,7
Deutschland	24,4	24,1	25,5	-4,9	18,6
	6,9	8,0	3,3	7,9	6,5
Übriges Europa	10,3	18,6	14,0	-2,2	10,8
	8,7	9,6	5,9	11,6	8,9

* ohne Währungskurseffekte

18,6%

Flächenbereinigtes Umsatzwachstum der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland

Im Geschäftsjahr 2020/21 stieg der flächen- und währungskursbereinigte Umsatz des Teilkonzerns um 14,7% (mit Währungskurseffekten: 14,7%). Allerdings fiel die Entwicklung in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich aus, je nachdem wie stark der Verkauf in den Lockdown-Perioden jeweils beschränkt wurde.

■ Deutschland

Im Geschäftsjahr 2020/21 steigerten die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte die flächenbereinigten Umsätze in der Region Deutschland um 18,6%. Insbesondere in der wichtigen Frühjahrssaison war Deutschland weniger von Verkaufsbeschränkungen betroffen als die Auslandsregionen.

Ab der zweiten Märzhälfte 2020 wurden aufgrund behördlicher Anordnungen der Bundesländer Bayern, Niedersachsen und Sachsen 28 unserer insgesamt 96 inländischen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte für den Publikumsverkehr geschlossen. Vielerorts waren Verkäufe an Privatkunden über „kontaktlose“ Kanäle wie etwa das Abholen oder Liefern von online reservierter Ware möglich. Der stationäre Verkauf an professionelle Kunden wie vor allem Handwerker war in den meisten Fällen weiter erlaubt, allerdings zu verkürzten Öffnungszeiten. Teilweise wurden die Kontaktbeschränkungen und Maßnahmen im Einzelhandel in den Bundesländern sehr unterschiedlich gehandhabt und kurzfristig verschärft oder wieder gelockert.

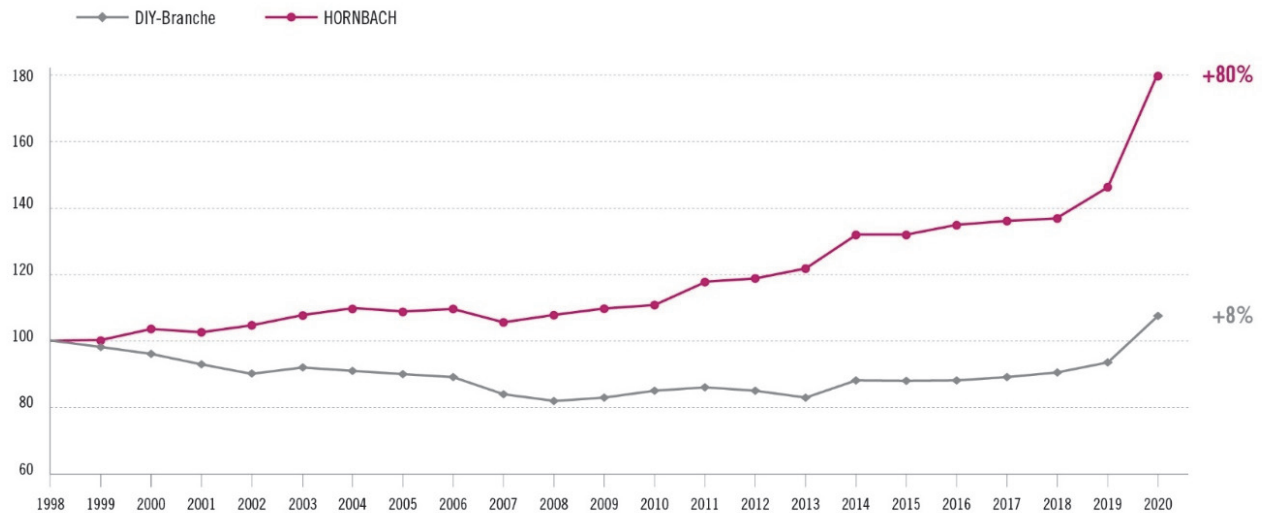
An den übrigen 68 (Ende März 2020) deutschen Standorten konnte der Geschäftsbetrieb dank Ausnahmegenehmigungen für bestimmte Einzelhandelsbranchen, zu denen auch die Bau- und Gartenmärkte zählten, unter strengen Auflagen hinsichtlich Zutrittssteuerung, Hygienevorschriften und Abstandsregelungen fortgeführt werden. Im Bundesland Niedersachsen war der Verkauf an Privatpersonen ab dem 4. April 2020 generell wieder erlaubt, gut zwei Wochen später auch wieder in Bayern und Sachsen – und damit wieder in allen 96 deutschen HORNBACH-Standorten. Sehr starke Nachholeffekte im Mai 2020 ebneten den Weg für ein insgesamt sehr erfreuliches Abschneiden der Region Deutschland im ersten Quartal. Im zweiten und dritten Quartal konnten die Märkte ohne pandemiebedingte Verkaufsbeschränkungen das hohe Wachstumstempo beibehalten.

Anders sah das Bild im vierten Quartal aus: Ab Mitte Dezember 2020 bis zum Ende des Geschäftsjahres am 28. Februar 2021 blieben alle deutschen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte für private Kunden geschlossen. Eine Herausforderung für das regionale und lokale Management unserer Standorte waren die in den einzelnen Bundesländern teilweise sehr heterogenen Pandemie-Verordnungen. Gerade bei Click & Collect sowie der Frage, ob und wie gewerbliche Kunden weiter stationär einkaufen können, dauerte es einige Zeit, bis sich die Rahmenbedingungen im stationären DIY-Einzelhandel praktikabel und bedarfsgerecht einpendelten. Trotz der beträchtlichen coronabedingten Einschränkungen wurde das Umsatzniveau des Vorjahresquartals dank starker Vorzieheffekte im Dezember sowie hoher Umsätze im Onlinehandel bzw. Click & Collect und mit Gewerbekunden im gesamten vierten Quartal 2020/21 nur leicht unterschritten.

HORNBACH schnitt im Jahr 2020 erheblich besser ab als der Durchschnitt der Do-it-yourself-Branche in Deutschland. Die Umsatzperformance der deutschen Bau- und Gartenmärkte bezogen auf den Kalenderjahreszeitraum ermittelt die GfK im Auftrag des Branchenverbands BHB im Rahmen des DIY-Total-Store-Reports. Danach stiegen die flächenbereinigten Umsätze der DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2020 im Durchschnitt um 14,1%. Im direkten Vergleich übertraf HORNBACH diesen Wert mit einer Zuwachsrate von 22,7% um 860 Basispunkte (Vorjahr: 230 Basispunkte). Setzt man das Kalenderjahr 1998 als Indexwert 100%, so steigerte HORNBACH die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland bis 2020 auf 180%. Demgegenüber erreichte die Gesamtbranche im Jahr 2020 einen Indexstand von 108%.

Flächenbereinigte Umsatzperformance in Deutschland

(Index: 1998 = 100%, Kalenderjahr)



HORN BACH profitierte insbesondere während der Lockdownphasen von der konsequenten Verknüpfung des stationären DIY-Einzelhandels mit dem Onlinehandel zum Interconnected Retail (ICR), da die Abholung von Ware über Click & Collect sowie der Verkauf an gewerbliche Kunden in der Regel erlaubt war. In Deutschland haben sich die ICR-Umsätze (Direktversand und Click & Collect) im Geschäftsjahr 2020/21 mehr als verdoppelt. Der ICR-Umsatzanteil lag bei rund 19%.

Zur positiven Umsatzentwicklung trägt weiterhin die große Beliebtheit der HORN BACH Bau- und Gartenmärkte bei den deutschen Heimwerkern und Bauprofis bei. Beim Kundenmonitor Deutschland, der renommiertesten Verbraucherstudie für den deutschen Einzelhandel, hat HORN BACH im Jahr 2020 bei der Gesamtzufriedenheit den ersten Platz belegt. Bestnoten gaben uns die Kunden unter anderem in den Einzelkriterien „Preis-Leistungs-Verhältnis“, „Auswahl und Angebotsvielfalt“ sowie „Qualität der Waren und Produkte“ und „Qualität der Eigenmarken“.

Unsere Marktposition in Bezug auf die Bruttoumsätze der Baumarktbranche in Deutschland (inklusive der Onlineumsätze des stationären DIY-Wettbewerbs) haben wir im Kalenderjahr 2020 ohne Neueröffnung stationärer Märkte weiter gestärkt. Unser Marktanteil in Bezug auf die Gesamtumsätze aller Bau- und Gartenmärkte (2020: 26,6 Mrd. €) wuchs von 11,3% auf 12,0%. Im Segment der Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (2020: 22,1 Mrd. €) haben wir nunmehr einen Marktanteil in Höhe von 14,4% (Vj. 13,7%).

■ Übriges Europa

Auch im übrigen Europa außerhalb Deutschlands wuchs HORN BACH zweistellig mit 10,8% (Vj. 8,9%). Einschließlich der Währungskurseffekte stiegen die flächenbereinigten Umsätze ebenfalls um 10,8% (Vj. 9,2%). Je nach Region variierten die Wachstumsraten aufgrund der abweichenden Lockdown-Regelungen jedoch stark.

10,8%

Flächen- und währungsberinigtes Umsatzwachstum der HORN BACH Bau- und Gartenmärkte außerhalb Deutschlands

Im ersten Quartal 2020/21 waren ab der zweiten Märzhälfte unsere HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Luxemburg (1 Markt), Österreich (14), der Schweiz (7), der Slowakei (4) und der Tschechischen Republik (10) von behördlich angeordneten Marktschließungen für private Kunden betroffen. Bis auf die Märkte in Österreich und der Slowakei war hier der stationäre Verkauf an gewerbliche Kunden aber weiter erlaubt. In den Niederlanden (15 Märkte), in Rumänien (6) und Schweden (7) blieben unsere stationären Filialen für alle Kunden geöffnet. Das Kundenaufkommen wurde teilweise durch öffentliche Verordnungen begrenzt und Öffnungszeiten angepasst. Sukzessive wurden ab April 2020 die Marktschließungen in der Tschechischen Republik (9. April), in Österreich (14. April), in Luxemburg (20. April), in der Schweiz (27. April) sowie zuletzt in der Slowakei (6. Mai) wieder aufgehoben. Ähnlich wie in Deutschland konnten dank der Onlineshops, der damit gekoppelten Nutzung alternativer Abhol- oder Lieferkonzepte sowie der Umsätze mit gewerblichen Kunden schließungsbedingte Umsatzeinbußen im Lockdown zum großen Teil kompensiert werden.

Nach der jeweiligen Wiedereröffnung knüpften die Märkte sehr schnell an die hohe Umsatzdynamik vor dem Lockdown an und erzielten im zweiten und dritten Quartal erfreuliche zweistellige Wachstumsraten. Die europaweit ersten Lockdowns in der zweiten Infektionswelle im Spätherbst bekamen unsere Märkte in Tschechien (ab 22. Oktober) und Österreich (ab 17. November) bis Anfang Dezember zu spüren, bevor sich die Infektionslage so drastisch verschlechterte, dass ab Mitte Dezember 2020 immer mehr Länder im übrigen Europa auch den DIY-Einzelhandel wieder beschränkten. Lediglich in Rumänien, Schweden und der Schweiz lief unser stationärer Betrieb ohne wesentliche Verkaufsbeschränkungen weiter. Unsere Filialen in Luxemburg und in Österreich kehrten am 21. Januar bzw. 8. Februar 2021 wieder zum regulären stationären Marktbetrieb zurück. Zum Geschäftsjahresende befanden sich noch immer 29 der 65 Märkte außerhalb Deutschlands im Lockdown. Vor dem Hintergrund war das lediglich leichte flächen- und währungskursbereinigte Umsatzminus von 2,2% im vierten Quartal bemerkenswert.

Im Geschäftsjahr 2020/21 erreichten unsere Märkte im übrigen Europa unter den extremen Rahmenbedingungen durch die Pandemie ein flächen- und währungskursbereinigtes Umsatzplus von 10,8%. Die Spreizung der Performance in den einzelnen Ländern war groß. So hatten die Märkte in der **Slowakei** im Frühjahr 2020 die längsten Verkaufsbeschränkungen zu verkraften und daher den schwierigsten Aufholprozess. Sie grenzten das Umsatzminus im Gesamtjahr auf 6,5% ein. In **Tschechien**, das im dritten und vierten Quartal besonders hart von der Pandemie getroffen wurde, erreichten wir das Umsatzniveau des Vorjahres. In **Luxemburg**, den **Niederlanden**, **Österreich**, **Rumänien**, **Schweden** sowie in der **Schweiz** verzeichneten wir deutliche flächen- und währungskursbereinigte Umsatzzuwächse, die sich in einer Bandbreite zwischen 9,2% und 32,8% bewegten.

Insgesamt konnte HORNBACH in wichtigen Ländermärkten weitere Marktanteile hinzugewinnen. Nach den uns vorliegenden Umsatzindikationen für vier Länder unseres Geschäftsgebiets außerhalb Deutschlands (Niederlande, Österreich, Tschechische Republik, Schweiz) schnitten wir im Kalenderjahr 2020 besser ab als der jeweilige Durchschnitt der DIY-Branche.

Immer stärkeren Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben auch im internationalen Kontext unsere Interconnected Retail-Aktivitäten. Der Trend zum Onlinekauf und zur Onlinereservierung wurde durch das veränderte Verbraucherverhalten während der Pandemie spürbar beschleunigt.

Eine Reihe internationaler Verbraucherstudien, wie beispielsweise der Kundenmonitor (Deutschland, Österreich, Schweiz) oder die Wahl zum Retailer of the Year (Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande), belegen auch für das Berichtsjahr 2020/21 das hohe Maß an Kundenzufriedenheit mit der

Marke HORNBACH. Dabei prägen beispielsweise Spitzenbewertungen bei den Beurteilungskriterien „Globalzufriedenheit“, „Auswahl und Angebotsvielfalt“, „Produktqualität“ oder „Preis-Leistungs-Verhältnis“ die Studienergebnisse der letzten Jahre.

3.1.3 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH verzeichnete im Geschäftsjahr 2020/21 ebenfalls einen deutlichen Umsatzanstieg. Einschließlich der Umsätze der zwei neu akquirierten Standorte erhöhte sich der Nettoumsatz der insgesamt 36 Niederlassungen um 12,8% auf 337,7 Mio. € (Vj. 299,5 Mio. €).

12,8%

Umsatzwachstum
des Teilkonzerns HORNBACH
Baustoff Union im Geschäfts-
jahr 2020/21

3.1.4 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Die Mieterlöse des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG lagen im Geschäftsjahr 2020/21 mit 80,4 Mio. € auf Vorjahreshöhe. Davon entfielen wie im Vorjahr 78,6 Mio. € auf Mieterlöse aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

3.2 Ertragsentwicklung in der HORNBACH-Gruppe

3.2.1 Überblick

Im Geschäftsjahr 2020/21 lagen die Ergebniskennzahlen im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres. Hierzu trug vor allem das starke flächenbereinigte Umsatzwachstum bei unterproportional steigenden Kosten bei.

Ertragskennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2020/21	2019/20	Veränderung
Nettoumsatz	5.456	4.729	15,4%
davon in Deutschland	2.985	2.536	17,7%
davon im europäischen Ausland	2.471	2.193	12,7%
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	14,7%	7,7%	
EBITDA	516,3	419,8	23,0%
EBIT	311,9	213,8	45,9%
Bereinigtes EBIT	326,4	227,0	43,8%
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	266,1	166,2	60,1%
Konzernjahresüberschuss	201,4	123,3	63,3%
EBITDA-Marge	9,5%	8,9%	
EBIT-Marge	5,7%	4,5%	
Bereinigte EBIT-Marge	6,0%	4,8%	
Handelsspanne	35,2%	35,8%	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	25,3%	26,7%	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,1%	0,2%	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,4%	4,9%	
Steuerquote	24,3%	25,8%	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

3.2.2 Rohertragsmarge

Der warenwirtschaftliche Rohertrag erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020/21 leicht unterproportional zum Umsatz um 13,5% auf 1.922,8 Mio. € (Vj. 1.694,2 Mio. €). Die Rohertragsmarge ging von 35,8% auf 35,2% zurück. Dies lag in erster Linie am stark gestiegenen Umsatzanteil unserer Onlineshops und führte zu einer

strukturellen Veränderung des Sortimentsmixes im Segment. Üblicherweise ist im Online-Warenkorb der Anteil margenschwächerer Artikel höher als im stationären Warenkorb. Die negativen Spanneneffekte konnten wir dank günstigerer Einkaufskonditionen, Verkaufspreisanpassungen und positiver Währungskurseffekte zum Teil ausgleichen.

3.2.3 Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die **Filialkosten** der HORNBAACH-Gruppe stiegen um 9,3% unterproportional zum Umsatzwachstum auf 1.378,8 Mio. € (Vj. 1.261,3 Mio. €). Die Filialkostenquote reduzierte sich von 26,7% auf 25,3%. Der im Vergleich zum Vorjahr (plus 2,6%) stärkere Kostenanstieg resultierte zum einen aus coronabedingten Mehrkosten. Bereits seit Anfang der Pandemie hatten wir zahlreiche Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in unseren Märkten eingeführt, um sowohl Kunden als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Die Maßnahmen umfassten vor allem das Engagement von Sicherheitsfirmen für Einlassbeschränkungen, die Beschaffung von Desinfektionsmitteln und Mund-Nasen-Masken, zusätzliche Reinigungen und Desinfektion sowie die Installation von Plexiglas-Spuckschutz und Abstandseinrichtungen bzw. Absperrungen. Die Kosten dafür beliefen sich im Geschäftsjahr 2020/21 auf 17,8 Mio. €. Damit haben wir den Betrieb unserer Märkte sichergestellt und Maßstäbe für die sichere Organisation von Einzelhandel in der Pandemie gesetzt. Überdies wurden an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HORNBAACH Baumarkt AG, als Anerkennung für den persönlichen Einsatz unter extremen Arbeitsbedingungen, konzernweit Corona-Prämien in Höhe von 13,5 Mio. € ausbezahlt, von denen der Großteil den Personalkosten der Filialen zugerechnet wurde.

Zum anderen wurden auf der Grundlage der erfreulichen Ertragsentwicklung in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2020/21 wieder mehr Mittel für erforderliche, teilweise zurückgestellte Umbau- bzw. Instandhaltungsmaßnahmen und Sortimentsüberarbeitungen in den Märkten bereitgestellt, um so die Attraktivität des Filialnetzes für die Kunden nachhaltig zu erhöhen und gleichzeitig einem Instandhaltungsstau entgegenzuwirken. Die Transparenz und Priorisierung der Maßnahmen wurde durch ein zentral gesteuertes Kostenmanagement sichergestellt. Der damit verbundene Mehraufwand im zweistelligen Millionen-Bereich war der wesentliche Grund für den im Vergleich zum Umsatzwachstum überproportionalen Anstieg der allgemeinen Betriebskosten.

Ergebnisverbessernd wirkten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere die im Vorjahresvergleich rückläufigen Kosten für Werbung aus. Pandemiebedingt wurden die Marketingaktivitäten insbesondere in den Lockdownphasen deutlich zurückgeschraubt. Die Abschreibungen blieben konstant.

In den Filialkosten enthalten sind nicht-operative Ergebnisbelastungen in Höhe von rund 14,5 Mio. € (Vj. 13,2 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um außerplanmäßige Abschreibungen auf Baumarktimmobilien, werbenahe Assets und Mietereinbauten (Impairments gemäß IAS 36) sowie um Abschreibungen auf Nutzungsrechte.

Die **Voreröffnungskosten** lagen im Geschäftsjahr 2020/21 nach der Eröffnung eines Bau- und Gartenmarktes sowie zweier Fachmärkte im Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG mit 7,2 Mio. € nahezu auf Vorjahreshöhe (7,3 Mio. €). Die Voreröffnungskostenquote betrug 0,1% (Vj. 0,2%).

Die **Verwaltungskosten** erhöhten sich unterproportional zum Umsatzwachstum um 3,3% auf 241,3 Mio. € (Vj. 233,5 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote sank von 4,9% auf 4,4%. Damit haben die angestrebten Effizienzverbesserungen im Zusammenspiel zwischen Unternehmenszentrale und den operativen Regionen Früchte getragen. Die Personalstände in der Verwaltung wurden – im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeitkräfte umgerechnet – konstant gehalten. Strategische Projekte wurden systematisch auf ihre Kundenrelevanz und Wirtschaftlichkeit hin analysiert und priorisiert sowie regelmäßig in Bezug auf Zielfortschritt und Kosten überwacht.

3.2.4 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 16,4 Mio. € (Vj. 21,7 Mio. €). Darin enthalten sind u.a. Erträge und Verluste aus Schadensfällen sowie Erträge aus der Veräußerung von nicht mehr betriebsnotwendigen Immobilien, Grundstücken und Gegenständen des Anlagevermögens.

3.2.5 EBITDA, bereinigtes EBIT und EBIT

Im Geschäftsjahr 2020/21 lagen die Ergebniskennzahlen der HORNBACH-Gruppe deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres. Hierzu trug vor allem das starke flächenbereinigte Umsatzwachstum bei unterproportional steigenden Kosten bei. Das Ergebnis vor Abschreibungen bzw. Zuschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) stieg im Konzern um 23,0% auf 516,3 Mio. € (Vj. 419,8 Mio. €), was einer EBITDA-Marge von 9,5% (Vj. 8,9%) entspricht. Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte Konzernbetriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 43,8% auf 326,4 Mio. € (Vj. 227,0 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 6,0% (Vj. 4,8%). Das EBIT inklusive der nicht-operativen Ergebniseffekte wuchs um 45,9% auf 311,9 Mio. € (Vj. 213,8 Mio. €), woraus sich eine EBIT-Marge von 5,7% ergibt (Vj. 4,5%). Die nicht-operativen Ergebniseffekte, die in den Filial- und Voreröffnungskosten sowie im sonstigen Ergebnis ausgewiesen sind, haben sich in Summe von minus 13,2 Mio. € auf minus 14,5 Mio. € erhöht.

+43,8%

Anstieg des bereinigten EBIT im Geschäftsjahr 2020/21

Die Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT stellt sich wie folgt dar:



Konzernanhang
Anmerkung (10)

Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das bereinigte EBIT nach Segmenten

2020/21 in Mio. € 2019/20 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche	Konsolidierung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Betriebsergebnis (EBIT)	258,6	9,3	58,4	-5,2	-9,3	311,9
	163,9	3,9	56,5	-3,6	-7,0	213,8
Nicht-operative Ergebniseffekte	20,2	-0,3	-2,6	0,0	-2,8	14,5
	17,9	-1,4	-0,3	0,0	-3,0	13,2
Bereinigtes EBIT	278,8	9,0	55,8	-5,2	-12,0	326,4
	181,8	2,6	56,2	-3,6	-10,0	227,0

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

3.2.6 Finanzergebnis, EBT und Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis stieg im Geschäftsjahr 2020/21 leicht von minus 47,6 Mio. € im Vorjahr auf minus 45,8 Mio. €. Dabei standen einem um 5,0 Mio. € verbesserten Zinsergebnis negative Währungseffekte von per saldo 3,2 Mio. € gegenüber. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf 266,1 Mio. € (Vj. 166,2 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich von 42,9 Mio. € auf 64,7 Mio. €. Der effektive Steuersatz auf Konzernebene ging von 25,8% auf 24,3% zurück. Der Konzernjahresüberschuss einschließlich Gewinnanteilen anderer Gesellschafter wuchs um 63,3% auf 201,4 Mio. € (Vj. 123,3 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern erhöhte sich konzernweit von 2,6% auf 3,7%. Das Ergebnis je Aktie wird mit 10,33 € (Vj. 6,56 €) ausgewiesen.



Konzernanhang
Anmerkungen (8) und (9)

+53,3%Anstieg des bereinigten
EBIT im Teilkonzern
HORNBAACH Baumarkt AG

3.3 Ertragsentwicklung nach Segmenten

3.3.1 Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG

Die positive Gewinnentwicklung der HORNBAACH-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/21 war maßgeblich beeinflusst durch die Ertragslage im größten Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG. Das **bereinigte EBIT**, das heißt das Betriebsergebnis vor nicht-operativen Sondereinflüssen, wuchs um 53,3 % auf 278,8 Mio. € (Vj. 181,8 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge erhöhte sich auf 5,5 % (Vj. 4,1 %). Das ist der höchste Wert seit der Umstellung auf die IFRS-Rechnungslegung im Geschäftsjahr 2001/02.

Die nicht-operativen Ergebnisbelastungen, die überwiegend auf Wertberichtigungen nach IAS 36 (Impairments) zurückzuführen sind, haben sich im Berichtsjahr 2020/21 von 17,9 Mio. € auf 20,2 Mio. € erhöht. Ein Grund dafür war die Änderung des WACC. Aufgrund der Corona-Pandemie ist der risikoadjustierte Zins merklich angestiegen. Die Veränderung dieses Berechnungsparameters führte zu einem höheren Wertberichtigungsbedarf auf Ebene der Cash Generating Units (CGU), das heißt auf Filialebene. Relativ zum EBIT hat sich jedoch die Impairmentquote von 10,9 % auf 7,8 % verringert. Das Konzernbetriebsergebnis (**EBIT**) einschließlich der außerplanmäßigen, nicht-operativen Ergebniseffekte machte einen Sprung von 163,9 Mio. € auf 258,6 Mio. € (plus 57,8 %). Die EBIT-Marge kletterte von 3,7 % auf 5,1 %.

Das **Finanzergebnis** blieb im Geschäftsjahr 2020/21 mit minus 58,4 Mio. € nahezu konstant. Dabei wurde die Verbesserung des Zinsergebnisses um 3,5 Mio. € durch negative Währungseffekte (per saldo minus 3,6 Mio. €) leicht überkompensiert.

Die deutlich gestiegene operative Ertragskraft schlug auch bei den weiteren Ergebnisgrößen durch. Das **Konzernergebnis vor Steuern** erhöhte sich um 89,3 % auf 200,2 Mio. € (Vj. 105,8 Mio. €). Der **Konzernjahresüberschuss** stieg um 94,6 % auf 153,1 Mio. € (Vj. 78,7 Mio. €). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf 47,1 Mio. € (Vj. 27,1 Mio. €). Der effektive Steuersatz auf Konzernebene ermäßigte sich von 25,6 % auf 23,5 %. Die Umsatzrendite nach Steuern stieg konzernweit von 1,8 % auf 3,0 %. Das Ergebnis je Baumarkt-Aktie wird mit 4,82 € (Vj. 2,47 €) ausgewiesen.

Die Berichtssegmente innerhalb des Teilkonzerns HORNBAACH Baumarkt AG entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020/21 wie folgt:

- Die operativen Ergebniskennzahlen des **Segments Handel** legten dank der markanten flächenbereinigten Umsatzsteigerungen sprunghaft zu. Das EBITDA stieg im Geschäftsjahr 2020/21 um 60,2 % auf 238,2 Mio. € (Vj. 148,7 Mio. €). Das entsprach einer EBITDA-Marge von 4,7 % (Vj. 3,4 %). Das EBIT enthält nicht-operative Ergebnisbelastungen in Höhe von 1,3 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) aufgrund von Abschreibungen für werbenahe Assets gemäß IAS 36 in vier Märkten außerhalb Deutschlands. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT des Segments hat sich auf 187,0 Mio. € (Vj. 94,5 Mio. €) fast verdoppelt. Die bereinigte EBIT-Marge belief sich auf 3,7 % (Vj. 2,1 %). Das Betriebsergebnis (EBIT) einschließlich der nicht-operativen Sondereffekte entwickelte sich ähnlich und machte einen Sprung von 94,1 Mio. € auf 185,7 Mio. € (plus 97,4 %). Daraus resultierte eine EBIT-Marge in Höhe von 3,6 % (Vj. 2,1 %).
- Die Mieterlöse im **Segment Immobilien**, die zu 98 % aus internen Mieterlösen bestehen, haben sich im Berichtsjahr um 0,7 % auf 282,5 Mio. € (Vj. 280,7 Mio. €) leicht erhöht. Die Maßnahmen für mehr Kostentransparenz und effizienteres Kostenmanagement führten im Segment Immobilien zu einem weiteren Rückgang der allgemeinen Betriebskosten von 6,4 Mio. € auf 2,5 Mio. € (minus 60,4 %). Die Abschreibungen verringerten sich um 0,8 % auf 182,2 Mio. € (Vj. 183,7 Mio. €). In den Abschreibungen sind nicht-operative Ergebniseffekte in Höhe von 18,9 Mio. € (Vj. 17,5 Mio. €) enthalten. Sie sind hauptsächlich bedingt durch

außerplanmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte für sechs fremdgemietete Baumarktimmobilien (Impairments gemäß IAS 36). Die Immobilienkosten verringerten sich um 3,2% auf 185,5 Mio. € (Vj. 191,7 Mio. €). Das Ergebnis aus Vermietung verbesserte sich im Geschäftsjahr 2020/21 um 9,0% auf 97,1 Mio. € (Vj. 89,0 Mio. €). Im Berichtsjahr gab es erneut keine wesentlichen Gewinne aus Immobilienveräußerungen. Das Immobilienergebnis stieg um 9,1% auf 97,0 Mio. € (Vj. 88,9 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen (EBITDA) stieg im Berichtszeitraum 1. März 2020 bis 28. Februar 2021 von 271,2 Mio. € auf 277,6 Mio. €. Das EBIT im Segment Immobilien legte um 8,0% auf 94,3 Mio. € (Vj. 87,3 Mio. €) zu. Das um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT erhöhte sich um 8,0% auf 113,2 Mio. € (Vj. 104,8 Mio. €). Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund leicht niedrigerer Zinsen (per saldo: plus 0,3 Mio. €) sowie positiver Währungskurseffekte (per saldo: plus 0,9 Mio. €) auf minus 41,0 Mio. € (Vj. 42,2 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) rückte um 18,1% auf 53,3 Mio. € (Vj. 45,2 Mio. €) vor.

3.3.2 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH lag im Geschäftsjahr 2020/21 bei 9,0 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge erhöhte sich auf 2,7% (Vj. 0,9%). Das EBIT stieg auf 9,3 Mio. € (Vj. 3,9 Mio. €). Darin sind im Unterschied zum bereinigten EBIT außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen aufgrund von IAS 36 sowie Buchgewinne aus der Veräußerung einer nicht mehr betriebsnotwendigen Immobilie enthalten.

3.3.3 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Das um Sondereffekte bereinigte EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG lag im Geschäftsjahr 2020/21 bei 55,8 Mio. € (Vj. 56,2 Mio. €). Im Berichtsjahr entstanden aus dem Verkauf von nicht benötigten Grundstücken und Immobilien, Entschädigungen für Nutzungsrechte und Zuschreibungen nicht-operative Erträge in Höhe von 2,6 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €). Das EBIT des Teilkonzerns einschließlich der Sondereffekte erhöhte sich auf 58,4 Mio. € (Vj. 56,5 Mio. €).

3.4 Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Im Geschäftsjahr 2020/21 haben wir die Profitabilität sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa signifikant erhöht. Die erfreuliche Verbesserung des Betriebsergebnisses in Deutschland trug zu einer gleichmäßigeren regionalen Kräfteverteilung bei.

Das EBITDA in **Deutschland** stieg von 178,9 Mio. € auf 223,1 Mio. €. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns lag mit 43% auf Vorjahreshöhe. Das EBIT der Region Deutschland erhöhte sich von 60,2 Mio. € auf 106,2 Mio. €. Dadurch verbesserten wir die EBIT-Marge von 2,4% auf 3,6%. Die nicht-operativen Ertragsbelastungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020/21 von 4,4 Mio. € auf 8,4 Mio. €. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT der Region Deutschland erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020/21 von 64,6 Mio. € auf 114,6 Mio. €. Die bereinigte EBIT-Marge in Deutschland stieg damit von 2,6% auf 3,8%. Der Inlandsanteil auf Ebene des bereinigten Betriebsergebnisses kletterte von 28% auf 35%.

Auf das **übrige Europa** entfielen im Berichtszeitraum mit 293,2 Mio. € (Vj. 241,2 Mio. €) wie im Vorjahr rund 57% des EBITDA im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Das EBIT außerhalb Deutschlands steigerten wir auf 205,7 Mio. € (Vj. 154,0 Mio. €). Die EBIT-Marge im übrigen Europa beläuft sich auf 8,3% (Vj. 7,0%). Die nicht-operativen Ergebnisbelastungen gingen von 8,7 Mio. € auf 6,1 Mio. € zurück. Das bereinigte EBIT außerhalb Deutschlands nahm auf 211,8 Mio. € (Vj. 162,6 Mio. €) zu. Die bereinigte EBIT-Marge erreichte einen Wert von 8,6% (Vj. 7,4%). Der Anteil der Region übriges Europa am bereinigten Konzernbetriebsergebnis ging von 72% auf 65% zurück.

2,00 €**Dividendenvorschlag für das
Geschäftsjahr 2020/21****3.5 Dividendenvorschlag**

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden der virtuellen Hauptversammlung, die für den 8. Juli 2021 geplant ist, eine Dividende in Höhe von 2,00 € (Vj. 1,50 €) je gewinnberechtigter Stück-Stammaktie der KGaA vorschlagen. Dies entspräche einem Anstieg von 33,3% und einer Ausschüttungsquote von 19,4%.

4. Finanzlage

4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden vom Konzentratort der HORNBACH Baumarkt AG, in enger Abstimmung mit der jeweils finanzierenden Konzerngesellschaft, verantwortet. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzernweit einheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH Baumarkt AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Verrechnungsvereinbarungen marktgerecht verzinst. Soweit langfristiger Finanzierungsbedarf intern gedeckt wird, erfolgt dies auf Basis langfristiger interner Darlehensverträge, mit einer markt- und fristgerechten Verzinsung.

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erfolgen externe Finanzierungen üblicherweise in Form nicht besicherter Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt sowie gegebenenfalls durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen. Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten bei Bedarf frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

4.2 Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 bestehen im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern Finanzschulden in Höhe von 1.519,8 Mio. € (Vj. 1.538,8 Mio. €). Die Nettofinanzschulden sind von 1.170,6 Mio. € auf 1.084,8 Mio. € gesunken. Dabei erhöhten sich die flüssigen Mittel von 368,3 Mio. € im Vorjahr auf 435,0 Mio. € im Berichtsjahr.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 221,1 Mio. € (Vj. 150,3 Mio. €) setzen sich aus dem kurzfristig fälligen Anteil aus Darlehen in Höhe von 127,3 Mio. € (Vj. 59,5 Mio. €), kurzfristigen Leasingsschulden in Höhe von 86,2 Mio. € (Vj. 82,4 Mio. €), Kontokorrentverbindlichkeiten und kurzfristigen Terminkrediten in Höhe von 2,5 Mio. € (Vj. 3,4 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vj. 4,6 Mio. €) sowie der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,5 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €) zusammen. Die deutliche Erhöhung der kurzfristigen Finanzschulden stammt im Wesentlichen aus der Umgliederung des im Juni 2021 fälligen Schulscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG in die kurzfristigen Finanzschulden.



Konzernanhang
Anmerkung (12):
Sachanlagevermögen sowie
fremdvermietete Immobilien
und Vorratsgrundstücke

Finanzschulden HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2021	29.2.2020
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	7,0						7,0	8,0
Hypothekendarlehen	11,8	19,7	12,6	12,3	2,8	5,7	64,9	77,1
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	115,6	0,1	177,7		116,8		410,1	411,4
Anleihen ³⁾						247,2	247,2	246,6
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0,5						0,5	0,3
Leasingschulden	86,2	84,5	86,1	86,8	89,5	357,0	790,1	795,3
Summe Finanzschulden	221,1	104,2	276,5	99,1	209,1	609,8	1.519,8	1.538,8
Flüssige Mittel							435,0	368,3
Nettofinanzschulden							1.084,8	1.170,6

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Kontokorrentverbindlichkeiten, Terminkredite sowie Zinsabgrenzungen²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme werden anteilig auf die jeweilige Laufzeit verteilt.

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt bei Bedarf ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 bestehen folgende wesentliche Finanzierungen:

- die Unternehmensanleihe der HORNBACH Baumarkt AG über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 26. Oktober 2026 und einem Zinssatz von 3,25 %
- die zwei Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG über 126 und 74 Mio. € mit Laufzeiten bis zum 22. Februar 2024 und 23. Februar 2026
- die zwei Schuldscheindarlehen der HORNBACH Holding B.V. über 52 und 43 Mio. € mit Laufzeiten bis zum 13. September 2023 und 15. September 2025
- das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG über 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021
- ein kurzfristiges Darlehen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG über 50 Mio. CHF (45,5 Mio. €) mit einer Laufzeit bis zum 20. Mai 2021
- grundbuchlich besicherte Finanzierungen im Gesamtkonzern in Höhe von 64,9 Mio. € (Vj. 77,1 Mio. €). Als Sicherheit für diese Finanzierungen sind Grundschulden in Höhe von 176,0 Mio. € (Vj. 194,7 Mio. €) eingetragen.

4.2.1 Kreditlinien

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 verfügt der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern über 414,0 Mio. € (Vj. 412,6 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine bisher ungenutzte syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 350 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 22. Dezember 2024. Zur Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität haben alle Konzerngesellschaften der HORNBACH Baumarkt AG die Möglichkeit, bei Bedarf der syndizierten Kreditlinie beizutreten. Die Gesellschaften im HORNBACH Baustoff Union GmbH Konzern verfügen über Kreditlinien bei lokalen Banken.

414 Mio. €
freie Kreditlinien

4.2.2 Verpflichtungsvereinbarungen

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „change of control“ sowie „cross default“ oder „cross acceleration“-Vereinbarungen.

Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Entsprechend der Definition im Konsortialvertrag werden Leasingverbindlichkeiten, deren Klassifizierung gemäß den vor dem 1. Januar 2019 geltenden IFRS Grundsätzen als „Operating Lease“ erfolgte, nicht als Finanzverbindlichkeiten behandelt. Dadurch bleiben diese Verpflichtungen unter anderem bei der Berechnung der Finanzkennzahlen, für die Laufzeit der Kreditlinie, unberücksichtigt.

Auch bei den Schuldscheindarlehen im HORNBACH Baumarkt AG Konzern wurden für grundbuchlich besicherte Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen mit dem Konsortialkredit vergleichbare Obergrenzen vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG besteht ebenfalls eine vergleichbare Beschränkung bezüglich grundbuchlich besicherter Finanzierungen. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen.

Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Konzernanhang.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, welche die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten anderer Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH Baumarkt AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 334,6 Mio. € (Vj. 302,2 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns eingesetzt werden.



**Konzernanhang
Anmerkung (23):
Finanzschulden**

Finanzkennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2021	29.2.2020
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	1.084,8	1.170,6
Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / EBITDA		2,1	2,8
Zinsdeckungsgrad (*)	EBITDA / Bruttozinsaufwand		11,7	8,5

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

(*) Bis zum Vorjahr wurde bei der Kennzahl Zinsdeckungsgrad ein angepasstes EBITDA verwendet. Herausgerechnet wurden dabei die Veränderungen langfristiger Rückstellungen (provisions) und die Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung. Seit dem Geschäftsjahr 2020/2021 wird für die Berechnung der Kennzahl das EBITDA ohne Anpassungen verwendet und das Vorjahr entsprechend angepasst.

4.3 Flüssige Mittel

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 435,0 Mio. € (Vj. 368,3 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen in Form von Fest-, Tages- und Kündigungsgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont bzw. einer Kündigungsfrist von maximal drei Monaten, sowie in der Anlage von Geldmarktfonds. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden Anlagehöchstgrenzen je Bank definiert.

4.4 Kapitalflussrechnung und Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA insgesamt 154,4 Mio. € (Vj. 131,2 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende und im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 154,4 Mio. € (Vj. 131,2 Mio. €) konnten im Geschäftsjahr vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 346,5 Mio. € (Vj. 324,5 Mio. €) gewonnen werden. Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 55 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 45 % der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht.

154 Mio. €
Investitionen

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2020/21	2019/20
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	346,5	324,5
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	400,2	333,5
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-53,7	-9,0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-149,2	-121,6
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-129,0	-152,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	68,3	50,8

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eröffnet wurden oder in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020/21 gegenüber dem Vorjahr von 324,5 Mio. € auf 346,5 Mio. €. Der Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) erhöhte sich dabei auf 400,2 Mio. € (Vj. 333,5 Mio. €). Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf die starken Umsatzzuwächse, bei unterproportional steigenden Kosten, zurückzuführen. Der Abfluss aus dem Saldo der sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge erhöhte sich von 4,6 Mio. € auf 7,7 Mio. €. Aus der Veränderung des Working Capitals ergab sich ein Mittelabfluss von 53,7 Mio. € (Vj. minus 9,0 Mio. €). Dieser resultierte im Wesentlichen aus dem Aufbau der Vorräte für die Frühjahrssaison im Folgejahr, der durch eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur teilweise ausgeglichen wurde.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 121,6 Mio. € auf 149,2 Mio. €. Die zahlungswirksamen Investitionen ins Anlagevermögen erhöhten sich dabei auf 154,4 Mio. € (Vj. 131,2 Mio. €). Die Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten reduzierten sich auf 5,2 Mio. € (Vj. 9,6 Mio. €). Im Berichtszeitraum gab es wie im Vorjahr keine Bewegungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2020/21 auf 129,0 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 152,1 Mio. € im Vorjahr. Dabei standen den planmäßigen Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 14,1 Mio. € (Vj. 285,4 Mio. €) Neuaufnahmen von langfristigen Krediten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 248,1 Mio. €) gegenüber. Aus der Tilgung von kurz- und langfristigen Leasingschulden resultierte eine Auszahlung in Höhe von 85,9 Mio. € (Vj. 84,2 Mio. €). Die gezahlten Dividenden an Gesellschafter in Höhe von 29,1 Mio. € blieben auf Vorjahresniveau.

4.5 Rating

Die Bonität des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns wird von Standard & Poors, einer der international führenden Ratingagenturen, beurteilt. In der letztaktuellen Publikation wird der HORNBACH Baumarkt AG Konzern von Standard & Poor's mit „BB“ und einem stabilen Ausblick bewertet.

BB/stable

Rating des HORNBACH
Baumarkt AG Konzerns

5. Vermögenslage

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2021	29.2.2020	Veränderung
Langfristiges Vermögen	2.413,1	2.397,1	0,7 %
Kurzfristiges Vermögen	1.594,8	1.363,1	17,0 %
Vermögenswerte	4.007,9	3.760,2	6,6 %
Eigenkapital	1.772,0	1.604,2	10,5 %
Langfristige Schulden	1.390,4	1.489,9	-6,7 %
Kurzfristige Schulden	845,5	666,1	26,9 %
Eigen- und Fremdkapital	4.007,9	3.760,2	6,6 %

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Die Konzernbilanzsumme erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 4.007,9 Mio. € (plus 6,6 %). Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 1.772,0 Mio. € (Vj. 1.604,2 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote erhöht sich von 42,7 % im Vorjahr auf 44,2 % zum Ende des Geschäftsjahres 2020/21.

5.1 Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen, auf das rund 60 % (Vj. 64 %) der Bilanzsumme entfallen, beträgt zum Bilanzstichtag 2.413,1 Mio. € (Vj. 2.397,1 Mio. €). Es umfasst im Wesentlichen Sachanlagen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke im Wert von 1.662,8 Mio. € (Vj. 1.621,7 Mio. €) sowie Nutzungsrechte an Leasingobjekten im Wert von 716,7 Mio. € (Vj. 741,3 Mio. €). Dabei stehen den Zugängen an Nutzungsrechten an Leasingobjekten in Höhe von 87,0 Mio. € und Sachanlagezugängen in Höhe von 148,3 Mio. €, Abschreibungen in Höhe von 201,5 Mio. € sowie Anlagenabgänge in Höhe von rund 6,8 Mio. € gegenüber. Durch Währungskursanpassungen verringerte sich der Wert der Sachanlagen sowie der fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke in Summe um 10,2 Mio. €.

Die übrigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte in Höhe von 4,0 Mio. € (Vj. 4,7 Mio. €) betreffen im Wesentlichen den Marktwert des Zinswährungsswaps, Abgrenzung der Kosten der Kreditlinie und langfristige Leasingforderungen. Darüber hinaus bestehen latente Steueransprüche in Höhe von 12,2 Mio. € (Vj. 13,1 Mio. €). Die Verringerung resultiert hauptsächlich aus der Anpassung temporärer Bewertungsunterschiede bei Finanzierungsleasing und der Bildung von Rückstellungen.

Das kurzfristige Vermögen steigt um 17,0 % von 1.363,1 Mio. € auf 1.594,8 Mio. € bzw. rund 40 % (Vj. 36 %) der Bilanzsumme. Dabei steigen die Vorräte im Wesentlichen aufgrund der pandemiebedingt deutlich höheren Kundennachfrage sowie der daraufhin im Vergleich zum Vorjahr nochmals erhöhten Warenbevorratung im vierten Quartal 2020/21 für die Frühjahrssaison 2021 von 861,3 Mio. € auf 992,9 Mio. €. Trotz des Anstiegs der Vorräte konnte der Lagerumschlag auf 4,2 (Vj. 3,8) gesteigert werden. Die flüssigen Mittel erhöhen sich von 368,3 Mio. € im Vorjahr um 66,7 Mio. € auf 434,9 Mio. € im Berichtsjahr. Die kurzfristigen Forderungen, Vertragsvermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Steuererstattungsansprüche) nehmen um 29,9 Mio. € auf 153,3 Mio. € zu. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte. Die darin enthaltenen Steuererstattungsansprüche erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr von 6,3 Mio. € auf 20,3 Mio. € im Berichtsjahr. Überdies sind die Rückerlangungsansprüche aus erwarteten Retouren zum Geschäftsjahresende auf 11,6 Mio. € (Vj. 4,3 Mio. €) angestiegen.

Bilanzkennzahlen HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2021	29.2.2020
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	44,2	42,7
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	11,9	7,9
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	7,8	6,1
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	61,2	73,0
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke ³⁾	Mio. €	241,4	837,0
Net Working Capital	Kurzfristiges Vermögen ⁴⁾ abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	845,5	726,8
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,2	3,8

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBAACH-Konzern von 30 %

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung

³⁾ ab GJ 2019/20 inklusive Nutzungsrechte an Leasingobjekten gemäß IFRS 16

⁴⁾ exkl. flüssige Mittel und zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

5.2 Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 2.235,9 Mio. € (Vj. 2.156,0 Mio. €). Die langfristigen Schulden nehmen um 99,5 Mio. € von 1.489,9 Mio. € auf 1.390,4 Mio. € ab. Die langfristigen Finanzschulden beinhalten neben der Anleihe in Höhe von 247,2 Mio. € (Vj. 246,6 Mio. €) im Wesentlichen langfristige Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 347,7 Mio. € (Vj. 428,9 Mio. €) und Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 in Höhe von 703,9 Mio. € (Vj. 712,9 Mio. €). Die Rückstellungen für Pensionen sinken von 24,9 Mio. € im Vorjahr auf 19,3 Mio. € im Berichtsjahr. Die in den langfristigen Schulden enthaltenen passiven latenten Steuern sinken von 34,1 Mio. € auf 31,7 Mio. €.

Die kurzfristigen Schulden steigen von 666,1 Mio. € auf 845,5 Mio. €. Die kurzfristigen Finanzschulden erhöhen sich von 67,9 Mio. € auf 134,9 Mio. €. Der deutliche Anstieg resultiert hauptsächlich aus Umgliederung des im Juni 2021 fälligen Schuldscheindarlehens der HORNBAACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € in die kurzfristigen Finanzschulden. Die kurzfristigen Leasingschulden gemäß IFRS 16 betragen 86,2 Mio. € (Vj. 82,4 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 454,4 Mio. € gegenüber 384,2 Mio. € im Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden steigen im Wesentlichen bedingt durch höhere Prämienrückstellungen von 105,1 Mio. € im Vorjahr auf 134,7 Mio. €.

Die Nettoverschuldung im Konzern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, nimmt von 1.170,6 Mio. € auf 1.084,8 Mio. € ab. Exklusive Leasingschulden sinkt die Nettoverschuldung von 375,2 Mio. € auf 294,8 Mio. €.



**Konzernanhang
Anmerkung (23):
Finanzschulden**

6. Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (gemäß HGB)

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand wichtigste operative Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH Baumarkt AG als Betreiber großflächiger Baumärkte mit integrierten Gartencentern im In- und Ausland. Weitere Handelsaktivitäten sind bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH (Baustoff- und Baufachhandel) angesiedelt. Darüber hinaus wird in der Beteiligungsgesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Entwicklung von Einzelhandelsstandorten für die operativen Tochtergesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern gebündelt. Rund 46 % der im Eigentum der HORNBACH-Gruppe befindlichen Verkaufsflächen im Einzelhandel entfallen auf die HORNBACH Immobilien AG.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2020/21 wie in den Vorjahren wichtige Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften im Gesamtkonzern übernommen. So nimmt der Finanzvorstand der HORNBACH Management AG seine Aufgaben in Personalunion für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und die HORNBACH Baumarkt AG wahr. Die mit der Finanzmarktkommunikation (Investor Relations) und Public Relations betrauten Mitarbeiter sind bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA angesiedelt und arbeiten auch im Auftrag der Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG. Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.



Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht
Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene
Rahmenbedingungen

6.1 Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, die auch für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Relevanz haben, sind im Konzernlagebericht ausführlich beschrieben.

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

T€	2020/21	2019/20
Umsatzerlöse	819	925
Sonstige betriebliche Erträge	17	42
Aufwendungen für bezogene Leistungen	474	539
Rohergebnis	362	428
Personalaufwand	925	852
Abschreibungen	22	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.589	3.139
Beteiligungsergebnis	58.770	52.383
Zinsergebnis	1.468	1.179
Steuern	10.262	10.190
Ergebnis nach Steuern	44.802	39.789
Sonstige Steuern	1	1
Jahresüberschuss	44.801	39.788
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	12.801	15.788
Bilanzgewinn	32.000	24.000

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

6.2 Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften

Die Handels- und Immobilienaktivitäten sowie die Geschäftsentwicklung der Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG im Berichtszeitraum 2020/21 sind im Konzernlagebericht ausführlich dargestellt.



6.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

6.3.1 Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 819 (Vj. T€ 925) bestehen im Wesentlichen aus Weiterbelastungen von Sach- und Personalkosten an verbundene Unternehmen.

Die Personalaufwendungen liegen im Geschäftsjahr 2020/21 mit 0,9 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau. Das durch die HORNBACH Management AG an den Vorstand gezahlte Entgelt wird zusammen mit weiteren aus der Geschäftsführung resultierenden Aufwendungen an die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA weiterbelastet und ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen von 3,1 Mio. € auf 4,6 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen und Beteiligungsergebnis (Saldo aus Rohertrag abzüglich Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen) liegt mit minus 5,2 Mio. € (Vj. minus 3,6 Mio. €) unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich um 6,4 Mio. € von 52,4 Mio. € auf 58,8 Mio. € erhöht. Dies resultiert aus der gestiegenen Ergebnisabführung der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 36,9 Mio. € (Vj. 35,9 Mio. €) und aus den gestiegenen Erträgen aus der Beteiligung an der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 21,9 Mio. € (Vj. 16,5 Mio. €).

Das positive Zinsergebnis liegt mit 1,5 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 1,2 Mio. €).

Der Aufwandssaldo für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der laufende und latente Steuern beinhaltet, beläuft sich im Geschäftsjahr 2020/21 auf 10,3 Mio. € (Vj. 10,2 Mio. €). Der Jahresüberschuss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA liegt mit 44,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 39,8 Mio. €).

6.3.2 Vermögenslage

Zum 28. Februar 2021 beträgt die Bilanzsumme 374,5 Mio. € (Vj. 354,6 Mio. €). Das Anlagevermögen nimmt um 4,3 Mio. € von 262,4 Mio. € auf 266,7 Mio. € zu. Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 52,5 Mio. € auf 65,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus höheren Beteiligungserträgen.

Die aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 0,6 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €). Das Eigenkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat sich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2021 von 344,8 Mio. € auf 365,6 Mio. € erhöht. Die Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken im Wesentlichen bedingt durch verringerte periodenfremde Steuern sowie höhere Steuervorauszahlungen von 7,8 Mio. € im Vorjahr auf 6,9 Mio. € im Berichtsjahr.

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	28.2.2021 T€	29.2.2020 T€
Anlagevermögen	266.741	262.462
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65.007	52.493
Wertpapiere	88	91
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	41.647	38.215
Umlaufvermögen	106.742	90.799
Rechnungsabgrenzungsposten	391	253
Aktive latente Steuern	646	1.085
Bilanzsumme	374.520	354.599
Passiva		
Eigenkapital	365.574	344.773
Rückstellungen	7.756	8.645
Verbindlichkeiten	1.190	1.181
Bilanzsumme	374.520	354.599

6.3.3 Finanzlage

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2020/21 um 3,4 Mio. € auf 41,6 Mio. € vornehmlich durch einen Anstieg der Forderungen aus Konzernfinanzierung.

6.4 Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA blieb im Geschäftsjahr 2020/21 zufriedenstellend stabil. Der Jahresüberschuss lag mit 44,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau von 39,8 Mio. €. Mit 97,6% (Vj. 97,2%) liegt die Eigenkapitalquote nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft insgesamt gut dar.

6.5 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat das Geschäftsjahr 2020/21 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 44.800.752,96 € abgeschlossen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin schlägt nach Einstellung von 12.800.752,96 € in die anderen Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 32.000.000,00 € wie folgt zu verwenden:

- 2,00 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 16.000.000 Stammaktien
- Dividendenausschüttung 32.000.000,00 €.

Risikobericht

1. Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes der HORNBAACH-Gruppe. Die persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, die HORNBAACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand (im Folgenden „Vorstand“), bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand Grundsätze verabschiedet.

2. Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

3. Organisation und Prozess

Das im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Der Vorstand hat in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Risikoverantwortliche benannt, die die Aufgabe haben, Risiken ihres Verantwortungsbereiches zu identifizieren, zu melden und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Diese Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses obliegt.

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
unwahrscheinlich	≤ 1 %	gering	≤ 5,0 Mio.
selten	> 1 % - ≤ 5 %	moderat	> 5,0 Mio. - ≤ 10,0 Mio.
gelegentlich	> 5 % - ≤ 20 %	spürbar	> 10,0 Mio. - ≤ 50,0 Mio.
möglich	> 20 % - ≤ 50 %	schwerwiegend	> 50,0 Mio. - ≤ 100,0 Mio.
häufig	> 50 %	kritisch	> 100,0 Mio.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzerneinheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelkonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern sind das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und die dazugehörige Risikomatrix konzernweit dokumentiert. Von Konzernprozessen abweichende länderspezifische Besonderheiten werden jeweils durch die Tochtergesellschaften beschrieben und in der Dokumentation ergänzt. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-

Verantwortlichen wird sichergestellt, dass wesentliche Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben. Das bestehende IKS wird hierbei ständig weiterentwickelt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzern einheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern.

Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlusserstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von u. a. internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird im Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet. Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimm-tätigkeiten erfolgen zentral durch das Konzernrechnungswesen. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller

wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Übersicht der Gesamtrisiken*

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungsrisiken	möglich	moderat
Liquiditätsrisiken	selten	kritisch
Kreditrisiken	gelegentlich	moderat
Externe Risiken		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	häufig	spürbar
Elementarrisiken	unwahrscheinlich	schwerwiegend
Coronavirus-Pandemie	möglich	kritisch
Operative Risiken		
Standort- und Absatzrisiken	möglich	spürbar
Beschaffungsrisiken	möglich	moderat
Rechtliche Risiken		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	gelegentlich	schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	gering
Führungs- und Organisationsrisiken		
IT-Risiken	unwahrscheinlich	kritisch
Personalrisiken	möglich	gering

* Die aufgeführten Risiken gelten – soweit nicht anders angegeben – für die Segmente Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG.

5. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

5.1 Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen, Rumänische Lei sowie Hong Kong Dollar. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung

von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswahrungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschafte (USD-Fest- und Termingelder) zu großen Teilen abgesichert. Die externe langfristige Finanzierung von Investitionen erfolgt nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

5.2 Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsreserve. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 350 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 22. Dezember 2024, ein kurzfristiges Darlehen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG über 50 Mio. CHF (45,5 Mio. €) mit einer Laufzeit bis zum 20. Mai 2021, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021, zwei Schuldscheindarlehen der HORNBACH Holding B.V. über insgesamt 95 Mio. € mit Laufzeiten bis 2023 und 2025, zwei Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG über insgesamt 200 Mio. € mit Laufzeiten bis 2024 und 2026 und die im Oktober 2019 emittierte Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 25. Oktober 2026 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen sowie Bereithaltung eines hohen Liquiditatsspielraums in Form von flüssigen Mitteln und freien Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe, der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG und den Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter bankkublicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte.

Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer, um IFRS 16 Effekte angepassten, Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25 bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Daneben wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH Baumarkt AG vereinbart. Bei den Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG sowie der HORNBACH Holding B.V. wurden vergleichbare Höchstgrenzen vereinbart. Daneben bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross acceleration“. Bei der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG wurden mit der syndizierten Kreditlinie vergleichbare Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzierungen vereinbart. Daneben bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross acceleration“. Zum 28. Februar 2021 betragen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG die angepasste Eigenkapitalquote 44,0 % (Vj. 45,7 %) und der Zinsdeckungsgrad 13,8 (Vj. 11,6).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen. Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich.

Während des Geschäftsjahres 2020/21 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

5.3 Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2020/21 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt. Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang dargestellt.



Konzernanhang
Anmerkung (33):
Risikomanagement
und Finanzderivate

6. Externe Risiken

6.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten, sich negativ entwickelnden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen ersten Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Der Wandel des Konsumverhaltens insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung birgt Risiken in sich. Um hier zukunftsorientiert aufgestellt zu sein und diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir unsere Onlineaktivitäten im Sinne einer integrierten Mehrkanalstrategie sukzessive ausgebaut.

6.2 Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

6.3 Risiken der Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie kann die Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätssituation im Geschäftsjahr 2021/22 negativ beeinflussen. Über die aus heutiger Sicht zu erwartenden Einflüsse hinaus besteht das Risiko, dass die Folgen der Pandemie sowie die Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens, wie etwa der Lockdown weiter Teile des öffentlichen Lebens und des Handels, die Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätssituation länger und stärker als aktuell absehbar beeinflussen. Dies hängt insbesondere von der Anzahl der aufgrund von behördlichen Verfügungen geschlossenen Märkte sowie von der Dauer stationärer Verkaufsbeschränkungen ab. Zur Abmilderung der Folgen von Verkaufsbeschränkungen können nicht betriebsnotwendige Kosten vermieden werden. Risiken durch Betriebsschließungen stehen aber auch Chancen durch eine erhöhte Nachfrage nach Baumarktsortimenten gegenüber, die zu Vorzieh-, Nachhol- und Ausweicheffekten führt (siehe Erläuterungen im Chancenbericht). Ein nachhaltiges Risiko im Hinblick auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage über das Geschäftsjahr 2021/22 hinaus ist aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

7. Operative Risiken

7.1 Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

7.2 Beschaffungsrisiken

HORNBAACH ist als Handelsunternehmen auf externe Lieferanten und Hersteller angewiesen. Bei der Auswahl dieser Lieferanten gehen wir mit größter Sorgfalt vor. Insbesondere bei der Selektion unserer Eigenmarkenlieferanten achten wir auf die Verlässlichkeit in Bezug auf hohe Produktqualität und die stete Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards in den jeweiligen Unternehmen. Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können.

Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen mehrere Verteilzentren für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBAACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

8. Rechtliche Risiken

8.1 Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung etwaiger Vertragsverletzungen und unvorteilhafter Vereinbarungen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen und ziehen bei Vertragsangelegenheiten interne und externe Rechtsexperten hinzu.

8.2 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBAACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

9. Führungs- und Organisationsrisiken

9.1 IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

9.2 Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBAACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb einen großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Mitarbeiterqualifikation wird durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Prämienmodelle unterstützen die Erreichung der Unternehmensziele. Allerdings ist HORNBAACH im Hinblick auf die Rekrutierung und Loyalität von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

10. Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2020/21 bestanden für den HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig über mehrere Jahre beeinträchtigen könnten.

Chancenbericht

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

1. Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen der wachsende Modernisierungsbedarf und Verbrauchertrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten. Insbesondere in wettbewerbsintensiven Regionen wie Deutschland und Österreich bestehen zudem Chancen durch die Konsolidierung des Marktes.

1.1 Baukonjunktur

Das Bauen im Bestand (Sanierungs-, Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) ist für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte von herausgehobener Bedeutung. Mehr als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen in Europa entfällt auf diesen Sektor. In Deutschland übersteigt der Umsatz durch Bestandsmaßnahmen seit 1998 das Neubauvolumen. Im Jahr 2020 entfielen nach Hochrechnungen des DIW zwei Drittel des Wohnungsbauvolumens in Höhe von rund 255 Mrd. € auf Bauleistungen an bestehenden Gebäuden. Die nachfolgend beschriebenen Wachstumstreiber zeigen grundsätzliche Entwicklungschancen auf und sollten die Geschäftsentwicklung der DIY-Branche langfristig positiv beeinflussen.

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert auch langfristig einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland mehr als 80 % der Wohnungen älter als 30 Jahre. Die im langjährigen Vergleich immer noch niedrigen Bauzinsen im Euroraum begünstigen die finanziellen Spielräume der Privathaushalte. In Deutschland erwartet das DIW sowohl für die Bautätigkeit an bestehenden Wohngebäuden als auch für die Wohnungsneubautätigkeit in den kommenden Jahren Zuwächse.
- Impulse dürften auch von **energetischen Sanierungsmaßnahmen** ausgehen. Diese gewinnen vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angesprochen durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. In Deutschland beispielsweise sind die Kosten für die energetische Sanierung selbst genutzter Wohnimmobilien seit dem 1. Januar 2020 teilweise steuerlich abzugsfähig. Gleichzeitig hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ihre Förderungen für die Sanierung von alten Wohngebäuden erhöht. Die EU-Kommission kündigte im Oktober 2020 ein Investitionspaket von 250 Mrd. € an, um energetische Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden zu fördern.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das altersgerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Im Jahr 2018 waren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lediglich 2,4% der Wohnungen in Deutschland barrierefrei.

1.2 Verbrauchertrends

Die Veränderungen der Lebens- und Konsumgewohnheiten durch Megatrends wie Konnektivität, Individualisierung, Sicherheit, New Work oder Neo-Ökologie bieten Chancen für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie zur Differenzierung vom Wettbewerb. HORNBACH kann hier durch entsprechende Konzepte, neue Technologien und innovative Produkte neue Marktchancen nutzen.

Der Onlinehandel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf, wobei sich DIY-Sortimente überdurchschnittlich entwickeln. In Deutschland sollen die Onlineumsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Expertenschätzungen im Jahr 2021 um rund 14% zulegen, während das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte nach der Corona-Sonderkonjunktur 2020 im einstelligen Prozentbereich sinken könnte. Im Interconnected Retail wird es zunehmend darauf ankommen, Onlinebestellungen für den Kunden so bequem und schnell wie möglich abzuwickeln und gleichzeitig den Einkauf im Markt durch individuelle Beratung und Events zu einem inspirierenden Erlebnis zu machen. Dies erfordert Investitionen in eine leistungsfähige IT-Infrastruktur und Logistik genauso wie in die Weiterentwicklung des stationären Filialnetzes sowie der Beratungs- und Serviceangebote.

Die zunehmende Nutzung von digitaler Technik im Alltag sorgt gleichzeitig für eine Rückbesinnung auf den Wert von realen Erlebnissen und manuellen Tätigkeiten. Heimwerken zur kreativen Selbstverwirklichung in den eigenen vier Wänden liegt weiterhin im Trend. Die Zahl der Heimwerker ist im Zuge der Corona-Pandemie deutlich gestiegen. Vielen Konsumenten stand mehr Geld und Zeit zur Verfügung, um das eigene Zuhause zu verschönern. Gleichzeitig war die Verfügbarkeit von Handwerkern auch aufgrund der Abstandsregeln begrenzt, so dass viele Renovierungsarbeiten selbst erledigt wurden. Wir rechnen damit, dass der stärkere Fokus auf das eigene Zuhause zum Teil auch über die Pandemiezeit hinaus anhalten wird – zumal viele Arbeitnehmer voraussichtlich einen größeren Teil ihrer Zeit von Zuhause arbeiten werden. Zusätzliche Impulse könnten von einer zunehmenden Stadt-Land-Migration ausgehen.

Unsere Kunden legen immer mehr Wert auf ökologisch und ökonomisch nachhaltige Produkte, die einen Beitrag zum Wasser- oder Energiesparen leisten, langlebig und wiederverwendbar sind und somit über den Produktlebenszyklus einen geringen ökologischen Fußabdruck aufweisen. Dem GfK Consumer Panel zufolge kaufen bereits 32% der deutschen Baumarkt-Kunden konsequent nachhaltig. Eine entsprechende Sortimentsauswahl, die Zertifizierung von Produkten, transparente Produktinformationen und Beratung sowie umweltfreundliche Verpackungen sind hier wichtige Wettbewerbsfaktoren.

1.3 Wettbewerb und Konsolidierung

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 51 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher. Hinzu kommt eine wachsende Konkurrenz von reinen Onlinehändlern, die kontinuierlich Marktanteile im DIY-Segment gewinnen und den Wettbewerbsdruck erhöhen. Vor diesem

51 Mrd. €

DIY-Kernmarkt im Jahr 2020

Hintergrund ist eine weitere Konsolidierung zu erwarten, von der vor allem diejenigen Unternehmen profitieren dürften, die einen leistungsfähigen stationären Handel mit dem E-Commerce kanalübergreifend verknüpfen.

Die Bedeutung des Interconnected Retail für die Geschäftsentwicklung hat durch die Verkaufsbeschränkungen im Zusammenhang mit der Coronakrise deutlich zugenommen. Es ist davon auszugehen, dass sich der E-Commerce-Anteil im DIY-Handel dauerhaft auf einem höheren Niveau bewegen wird.

2. Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBAACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei einerseits die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland. Andererseits soll der Onlinehandel in Deutschland und im übrigen Europa weiter forciert werden, um so unsere Wettbewerbsposition als Omnichannel Retailer zu stärken. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren zu können.

2.1 Fokus auf Projektkunden

Die Unternehmensstrategie ist ausgerichtet auf Projektkunden. HORNBAACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche Dauertiefpreispolitik. Wir garantieren unseren Kunden dauerhaft über das komplette Sortiment den besten Marktpreis, sowohl gegenüber stationären Wettbewerbern als auch gegenüber anderen Onlineshops. Dabei sind unsere Preise stationär und online stets identisch. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Deswegen gibt es bei HORNBAACH keine befristeten Rabattaktionen.

2.2 Nachhaltige Produkte

Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den steigenden Anforderungen unserer Kunden besonders gerecht werden. Bei unseren Eigenmarken legen wir großen Wert auf eine verantwortungsbewusste Beschaffung, nachhaltige Produkteigenschaften sowie die umweltgerechte Verpackung und Entsorgung der Produkte. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten. Zudem arbeiten wir daran, Verpackungen soweit wie möglich zu reduzieren, und achten auf die Recyclingfähigkeit des Materials.

Wir sehen HORNBAACH als Partner für Renovierungs- und Modernisierungsprojekte auch mit Blick auf die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung, den Austausch von Fenstern und Türen oder Smart-Home-Konzepte kompetent in unseren Märkten präsentieren. Über unsere Onlineshops stellen wir zudem ausführliche Anleitungen bereit, die Heimwerkerprojekte Schritt für Schritt erklären. Durch unser Sortimentsangebot haben die Kunden die Möglichkeit, beim Bauen und Renovieren auf emissionsarme Produkte zurückzugreifen, um so Schadstoffbelastungen im Wohn- und Lebensumfeld möglichst gering zu halten. Überdies bieten wir Produkte zum Energie- und Wassersparen.

2.3 Erschließung neuer Kundengruppen

Unser Service-, Informations- und Beratungsangebot bauen wir kontinuierlich aus, um neue Kundengruppen für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorfürungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops (Women at Work). Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen.

Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für gewerbliche Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNBACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels. Da wir mit unserem Handelsformat zunehmend Profikunden anziehen, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern. Mit dem neuen Vertriebskonzept „Bodenhaus“ baut HORNBACH sein Angebot für Handwerker weiter aus. Der Fachmarkt für Hartbodenbeläge ist im Geschäftsjahr 2020/21 an zwei Standorten in Deutschland gestartet. Vom klassischen Fachhandel hebt sich „Bodenhaus“ durch eine große Auswahl sofort verfügbarer Artikel und zahlreiche Services wie Reservieren und Abholen, Zufuhr, Lagerung und Entsorgung ab.

In den Ländern mit weniger vielschichtigen und spezialisierten Vertriebsstrukturen als in Deutschland übernimmt HORNBACH oftmals die Rolle des Fachhändlers. Hier erschließen sich uns Potenziale, an der Konjunktur der Bauwirtschaft stärker bzw. unmittelbarer zu partizipieren. Vor allem bei größeren Bestandsmaßnahmen bzw. Renovierungsvorhaben rund um Haus, Wohnung und Garten genießt HORNBACH als Projektpartner in seinem internationalen Verbreitungsgebiet ein hohes Ansehen bei den Kunden.

Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten Do-it-for-me (DIFM), auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Auf dieses Potenzial zielt unser Handwerkerservice. HORNBACH kooperiert an allen Standorten mit regionalen Handwerksbetrieben, die Projekte für unsere Kunden zum Festpreis umsetzen und übernimmt die Gewährleistung für diese Projekte. Der Kunde erhält somit die komplette Leistung aus einer Hand.

2.4 Digitalisierung des Geschäftsmodells

Interconnected Retail

In den vergangenen zehn Jahren hat der HORNBACH Baumarkt AG Konzern die Digitalisierung des Geschäftsmodells sowie den Aufbau des Onlinehandels konsequent vorangetrieben. Dank dieser Anstrengungen haben wir unsere Wettbewerbsposition innerhalb der DIY-Branche nachhaltig gestärkt und das gesamte Unternehmen zukunftsfähig ausgerichtet.

Gemessen am Onlineumsatz der stationären Baumarktketten sehen wir uns in Deutschland als Marktführer im DIY-Onlinehandel. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland (www.hornbach.de) haben wir unseren Onlineshop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt, den wir mit unserem stationären Einzelhandelsgeschäft zum sogenannten Interconnected Retail verknüpfen. Inzwischen haben wir unsere E-Commerce-Aktivitäten im gesamten HORNBACH-Verbreitungsgebiet ausgerollt und bieten allen Kunden die Möglichkeit, ihre Projekte kanalübergreifend umzusetzen.

Ziel ist es dabei, den Kunden an jedem Punkt ihrer Customer Journey das zu bieten, was sie für ihre Bau- oder Renovierungsprojekte gerade suchen und benötigen. Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Reservieren und Abholen“ nutzen. Bereits ab zwei Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Mit einem Sortiment von bis zu rund 200.000 Artikeln bieten die Onlineshops zudem deutlich mehr Auswahl als die begrenzte Ausstellungsfläche. Zudem können Kunden maßgeschneiderte Artikel mithilfe verschiedener Konfiguratoren anfertigen lassen. Seit 2020 bietet HORNBACH auch eine Online-Videoberatung an, die angesichts der coronabedingten Kontaktbeschränkungen sehr gut angenommen wurde.

Die Onlineshops sind auch über die HORNBACH-App zugänglich, die zusätzliche Services wie eine Bildersuche oder Self-Scanning bietet. Durch den Einsatz von Virtual Reality (VR) kann das zusätzliche Sortiment künftig auch auf der Fläche präsentiert werden. HORNBACH setzt VR in einigen Märkten bereits bei der Badgestaltung ein.

Über den Direktversand können wir zudem auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden gewinnen und für die Marke HORNBACH begeistern. Die Verknüpfung mit Social Media ist ein weiterer Baustein für die Intensivierung der Kundenbeziehungen, beispielsweise über den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise oder auch Leistungen bei Service und Qualität. Die Digitalisierung ermöglicht überdies eine zunehmend personalisierte Kundenansprache, die sich sowohl auf die Kundenzufriedenheit als auch auf die Nachfrage positiv auswirken kann.

Digitale Prozesse

Von der Digitalisierung der Marktorganisation, im Verkauf sowie der Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik versprechen wir uns nachhaltig positive Effekte für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern. Bei der Digitalisierung der Lieferketten steht die Reduktion bzw. Abschaffung manueller Arbeitsschritte durch die automatisierte Beschaffung, Bereitstellung und Verarbeitung von Daten im Fokus. Insbesondere beschäftigen wir uns mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz (KI), um Prozesse besser zu steuern und Umsatzchancen durch Analysen von Produkten und Service zu identifizieren.

In unseren Märkten haben wir alle Verkäufer mit mobilen Multifunktionsgeräten ausgerüstet, um manuelle Arbeitsschritte und Laufwege zu reduzieren, so dass mehr Zeit für die Beratung der Kunden bleibt. Das gleiche Ziel verfolgen unsere Selbstbedienungskassen und das Self-Scanning, mit dem die Kunden ihre Artikel bereits während des Einkaufs erfassen können und der Bezahlvorgang an der Kasse insbesondere bei großen Warenkörben wesentlich beschleunigt wird.

In den Verwaltungen hat HORNBACH bereits vor dem Beginn der Corona-Pandemie die Voraussetzungen für mobiles Arbeiten geschaffen und die meisten Mitarbeiter mit mobilen Endgeräten ausgestattet. Die flexible Gestaltung der Arbeitszeit wird auch in Zukunft die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben fördern und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter stärken.

Kundenbeziehungsmanagement

Durch den Ausbau der Kundenkonten und die Erfassung aller Online- und Offline-Transaktionen bieten wir unseren Kunden eine transparente Übersicht über ihre Einkäufe. Gleichzeitig können wir unser Produkt- und Serviceangebot noch besser auf unsere Kunden abstimmen. Zudem ermöglicht das Kundenkonto die Teilnahme am Fairpreis. Dabei profitieren Kunden noch einen Monat nach Kauf eines Artikels von eventuellen Preissenkungen durch HORNBACH.

Neue Geschäftsfelder

Durch die Digitalisierung getrieben ist auch der Trend zur Heimautomatisierung. Einer Umfrage des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (Bitkom) besaßen im Jahr 2020 bereits 37 % (Vj. 31 %) der Deutschen mindestens eine Smart-Home-Anwendung. Für HORNBACH ergeben sich Chancen durch den Ausbau des Angebots an Smart-Home-Produkten, Installationservices sowie der eigenen Gateway-Lösung „Smart Home by HORNBACH“. Hierbei handelt es sich um eine neutrale, offene Plattform für Kunden und Lieferanten, die kontinuierlich um neue Sortimente und Funktionen erweitert wird. Dadurch können wir unsere Handelskompetenz in den klassischen DIY-Sortimenten mit digitalen Lösungen verknüpfen. So bieten wir dem Projektkunden nicht allein Technikequipment, sondern können beispielsweise auch gleich mechanische Schlösser oder Türen anbieten, die miteinander funktionieren.

2.5 Internationalisierung

Die Expansion ins Ausland bietet uns auch in Zukunft zusätzliche Wachstumsperspektiven durch ein höheres Umsatzpotenzial, eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt sowie eine bessere Streuung von regionalen Marktrisiken. Die Internationalisierung des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen.

2.6 Eigenmarken

Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren. Weitere Vorteile sind die Unabhängigkeit von Herstellermarken in Bezug auf Innovation und Qualität, Markenführung, die Steuerung des Produktlebenszyklus und nicht zuletzt eine höhere Rohertragsmarge. Derzeit verfügt HORNBACH über ein Portfolio von rund 50 Eigenmarken, die im Geschäftsjahr 2020/21 einen Umsatzanteil von 24,6 % erreichten. Mittelfristig ist ein Anstieg des Eigenmarkenanteils auf rund 30 % geplant.

3. Beurteilung der Chancen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

Die in den Abschnitten 2.1 bis 2.6 ausgeführten generellen strategischen Chancen unseres Unternehmens dürften seit Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 noch stärker zum Tragen kommen als in der Vergangenheit. Das Verbraucherverhalten hat sich seitdem nachhaltig verändert. Die Menschen verbringen sehr viel mehr Zeit zu Hause, arbeiten verstärkt im Homeoffice und suchen in der Pandemie sinnvolle Beschäftigung in den eigenen vier Wänden oder im Garten. Dies führt zu einem im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten deutlich höheren Bedarf an Sortimenten für Bau- und Heimwerkerprojekte. HORNBACH ist in der Lage, an diesem gestiegenen Nachfragepotenzial dank Interconnected Retail stärker zu profitieren als die meisten Wettbewerber.

Es hat sich gerade im vierten Quartal 2020/21 gezeigt, dass die Wettbewerbsvorteile des ICR in Verbindung mit unseren großflächigen Bau- und Gartenmärkten und einer eigenen Logistikinfrastuktur unter massiven stationären Verkaufsbeschränkungen besonders stark wirken. Dies dokumentiert die überdurchschnittlich gute Umsatzentwicklung im Vergleich zu den Wettbewerbern in der DIY-Branche in wichtigen europäischen Ländermärkten. Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22 ist die generelle Nachfragedynamik im DIY-Einzelhandel von HORNBACH ungebrochen. Unserer Einschätzung nach wird sich das Verbraucherverhalten nach Überwindung der Corona-Pandemie auf einem anderen Level einpendeln als vor der Krise. Die Rückbesinnung auf das eigene Zuhause – oft auch mit den Schlagworten Homing oder Cocooning umschrieben – wird voraussichtlich einen wichtigeren Platz im Leben der Menschen einnehmen als vor Covid-19. Damit sollte HORNBACH auch in Zukunft im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich von einer gestiegenen DIY-Nachfrage profitieren können.

4. Erläuterungen zum Risiko- und Chancenbericht der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Prognosebericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten der HORNBACH-Gruppe ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage sowie der Bau- und Renovierungstätigkeit in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung, der Inflation sowie der verfügbaren Einkommen. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wenngleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann. Ferner können exogene Schocks und Krisenentwicklungen, wie sie seit dem Frühjahr 2020 durch die Coronavirus-Pandemie ausgelöst worden sind und auf noch nicht absehbare Zeit fortbestehen, die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens erheblich beeinflussen.

Die Unsicherheiten bezüglich der Folgen von Covid-19 für Gesellschaft, Wirtschaft und Gesundheitswesen sind auch im Geschäftsjahr 2021/22 unvermindert groß. Je nach Intensität, Häufigkeit und Dauer der Infektionswellen befürchten Wirtschaftsforscher unterschiedlich stark ausgeprägte Konjunkturreffekte, mit schwer abschätzbaren Folgewirkungen auf Beschäftigung und Konsum.

Das Covid-19-Infektionsgeschehen ist auch in unserem Geschäftsgebiet in Europa weiter als kritisch anzusehen. Der Erfolg der behördlich verfügten Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionswellen ist aufgrund der in vielen Ländern schleppenden Impffortschritte und der Ausbreitung von gefährlicheren Coronavirus-Mutanten langsamer vorangekommen als erwartet. Bis sich das Infektionsgeschehen signifikant bessert, ist auch im weiteren Verlauf des Jahres 2021 in weiten Teilen unseres europaweiten Geschäftsgebiets von verlängerten oder neuerlichen Lockdownmaßnahmen auszugehen. Das wird sich aller Voraussicht nach auch auf unsere Handelsaktivitäten auswirken.

1.1 Rahmenbedingungen in Europa

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizierten im April 2021 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung 2021 um 4,2% in der EU27 und um 4,3% im Euroraum. Die Institute erwarten, dass die Infektionsschutzmaßnahmen über die kommenden Monate allmählich aufgehoben werden und die Pandemie ihren Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen nach und nach verliert.

Auf einen erneuten drastischen Anstieg der Inzidenzwerte in Europa infolge steigender Ansteckungen mit aggressiveren Coronavirus-Varianten reagierte die Politik im März und April 2021 jedoch zunächst mit verschärften Kontaktbeschränkungen, nachdem sich einige Länder zuvor tendenziell auf Lockerungen von Corona-Regelungen zubewegten. In unserem Geschäftsgebiet außerhalb Deutschlands führte das im weiteren Verlauf des Frühjahrs 2021 teilweise zu Verlängerungen von Verkaufsbeschränkungen für den stationären DIY-Handel. Davon betroffen waren unter anderem die Niederlande, Slowakei, Tschechien und seit April auch wieder Österreich in den östlichen Landesteilen. In Rumänien wurden im April behördlicherseits die Öffnungszeiten von Baumärkten angepasst. In Deutschland rückten in zunehmendem Maße inzidenzabhängige Öffnungsregelungen in den Mittelpunkt, was die Baumarktbetreiber vor große, regional stark unterschiedliche Herausforderungen für das Tagesgeschäft stellte. Gleichzeitig gab es aber auch Bemühungen, für Privatkunden wieder den stationären Zugang zu Bau- und Gartenmarktsortimenten zu ermöglichen oder zu verbessern. So wurden in der Tschechischen Republik, der Slowakei und in Teilen Deutschlands die Gartenbereiche geöffnet. In Deutschland und in den Niederlanden wurden im März 2021 auch Click & Meet (Einkauf im Markt nach Voranmeldung) eingeführt. Mitte April zeichnete sich in einigen Ländern wie der Schweiz, Tschechien, der Slowakei oder Österreich eine Verbesserung des Infektionsgeschehens ab, was auch günstigere Öffnungsperspektiven für den DIY-Einzelhandel signalisierte.

Das Baugewerbe ist von den Einschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus vergleichsweise wenig betroffen. Das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct rechnete in seiner Prognose vom November 2020 mit einem Anstieg des europäischen Bauvolumens um 4,1 % im Kalenderjahr 2021 nach minus 7,8 % im Vorjahr.

1.2 Rahmenbedingungen in Deutschland

Für Deutschland erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute im Kalenderjahr 2021 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,7 %. In ihrer Prognose gehen die Institute davon aus, dass der derzeitige Shutdown zunächst fortgesetzt wird und die zuletzt erfolgten Lockerungen wieder weitgehend zurückgenommen werden. Erneute Lockerungsschritte werden erst ab Mitte des zweiten Quartals des Kalenderjahres erwartet, eine Aufhebung der Beschränkungen dann bis zum Ende des dritten Quartals. Sobald die Infektionsgefahren durch Fortschritte bei den Impfungen eingedämmt sind, wird mit einer kräftigen Ausweitung der Wirtschaftsaktivität und einer höheren Erwerbstätigkeit gerechnet. Die privaten Konsumausgaben dürften um 2,6 % zulegen. Die während der Pandemie beschränkten Konsummöglichkeiten gehen zwar mit einer erheblichen Ersparnisbildung der privaten Haushalte einher. Wesentliche Nachholeffekte nach Aufhebung der Infektionsschutzmaßnahmen werden jedoch nicht erwartet.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen bei den Investitionen in Wohnbauten für das Jahr 2021 mit einem leichten Rückgang, der insbesondere auf Vorzieheffekte durch die Mehrwertsteuererhöhung sowie auf den Wintereinbruch zum Jahresbeginn zurückzuführen ist. Die hohe Nachfrage nach Wohnraum und weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen dürften jedoch die Wohnungsbauinvestitionen im weiteren Jahresverlauf positiv beeinflussen. Zum Jahresbeginn prognostizierte das DIW für das Jahr 2021 eine nominale Steigerung des Wohnungsbauvolumens von 3,7 % (Vj. 4,9 %). Im Modernisierungsmarkt wurde ein Wachstum von 3,6 % (Vj. 4,7 %) erwartet und beim Neubauvolumen mit einem Anstieg von 4,0 % (Vj. 5,2 %).

Der DIY-Branchenverband BHB geht davon aus, dass das Thema "Homing", d. h. die Fokussierung der Verbraucherinnen und Verbraucher auf die eigenen vier Wände und den Garten, ein langfristiger Trend ist. Dieser wurde durch die Coronakrise befeuert und führte im Jahr 2020 zu einer Sonderkonjunktur mit einem Umsatzplus von 14 %, das sich nach Einschätzung des Verbandes im Jahr 2021 aller Voraussicht nach nicht wiederholen lässt. Aufgrund der beträchtlichen Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie verzichtete der BHB auf eine konkrete Umsatzprognose für die Baumarktbranche. Branchenexperten gehen davon aus, dass sich die Umsatzerlöse der Baumärkte 2021 in einem Korridor zwischen dem Umsatzvolumen des Jahres 2019 und des Rekordjahres 2020 bewegen werden. Es wird mit einem Umsatzrückgang gegenüber 2020 im mittleren bis höheren einstelligen Prozentbereich gerechnet.

Umsatzpotenzial für die Baumarktbranche im Jahr 2021 sieht der BHB insbesondere in den Garten-, Outdoor- und Freizeitsortimenten. Auch die Ausgabebereitschaft für private Bau- und Renovierungsprojekte und damit die Nachfrage nach klassischen Heimwerker-Sortimenten ist im Prinzip weiter hoch. Die Realisierung der Umsätze hängt jedoch von den Pandemie-Restriktionen ab. Besonders stark dürften die E-Commerce-Umsätze mit DIY-Sortimenten (Heimwerker-, Baustoff- und Gartensortimente) von den Corona-Rahmenbedingungen profitieren. Zuletzt hatten Marktforscher einen Zuwachs von 14 % für 2021 prognostiziert.

2. Prognose der Geschäftsentwicklung 2021/22

Aufgrund der Coronakrise war es bis zum Abschluss dieses Berichts nicht verlässlich abschätzbar, welche konjunkturellen Verwerfungen der weitere Fortgang der Pandemie auf den Arbeits-, Beschaffungs- und Absatzmärkten nach sich zieht. Auf das regional und zeitlich unterschiedlich stark beschränkte stationäre Verkaufspotenzial unseres Filialnetzes trifft konzernweit ein grundsätzlich höherer Bedarf an Bau- und DIY-Sortimenten als vor der Pandemie. Der tatsächliche Geschäftsverlauf wird im einjährigen Prognosezeitraum 2021/22 wesentlich von den gesamtwirtschaftlichen und epidemiologischen Rahmenbedingungen sowie der damit einhergehenden Pandemiepolitik abhängen. Überdies ist die Preisentwicklung auf den weltweiten Rohstoffmärkten ein zum Abschluss dieses Berichts nicht absehbarer Einflussfaktor für die kurz- und mittelfristige Ertragsentwicklung.

2.1 Expansion und Investitionen

Im einjährigen Prognosezeitraum setzt der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG weiterhin auf den Ausbau und die Modernisierung des Filialnetzes im bisherigen Geschäftsgebiet. Im Geschäftsjahr 2021/22 sind vier internationale Neueröffnungen von Bau- und Gartenmärkten in Cluj (Rumänien), Trollhättan (Schweden), Apeldoorn (Niederlande) und Sirnach (Schweiz) geplant. In Deutschland ersetzt eine Neueröffnung in Paderborn einen Altstandort. Per saldo soll die Anzahl der Standorte bis zum 28. Februar 2022 konzernweit auf 167 steigen (28. Februar 2021: 163), davon 69 außerhalb Deutschlands.

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen der HORNBACH-Gruppe soll im Geschäftsjahr 2021/22 oberhalb des Vorjahreswertes (154,4 Mio. €) liegen. Der überwiegende Teil der Mittel soll in den Bau neuer Märkte, die Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen.

2.2 Umsatzentwicklung

Auf Ebene des Gesamtkonzerns HORNBACH Holding AG & Co. KGaA rechnen wir damit, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG – im Geschäftsjahr 2021/22 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 (5.456 Mio. €) liegen wird.

2.3 Ertragsentwicklung

In unserem Basisszenario für das Geschäftsjahr 2021/22 gehen wir – auch investitions- und expansionsbedingt – insgesamt davon aus, dass das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA im einjährigen Prognosezeitraum unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 (326,4 Mio. €) liegen, jedoch den Wert des Vor-Corona-Jahres 2019/20 in Höhe von 227,0 Mio. € erheblich übertreffen wird.

2.4 Ertragsprognose für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (Jahresabschluss nach HGB)

Die Ertragsentwicklung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist im Planungszeitraum eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften HORNBACH Baumarkt AG und HORNBACH Immobilien AG gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die prognostizierten Ergebnisentwicklungen der Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG und HORNBACH Immobilien AG entsprechend auf die Höhe des Beteiligungsergebnisses auswirken werden. In unserem Basisszenario gehen wir davon aus, dass der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2021/22 leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 (44,8 Mio. €) liegen wird.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge der Vergütung für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBAACH Management AG), den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBAACH Management AG) und den Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA sowie die Vergütung der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im zu berichtenden Geschäftsjahr 2020/21.

1. Vergütung des Vorstands der HORNBAACH Management AG

1.1 Grundzüge des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat der HORNBAACH Management AG hat am 18. Dezember 2019 eine neue Vergütung für die Vorstandsmitglieder der HORNBAACH Management AG beschlossen. Die neue Vorstandsvergütung gilt für die Vorstandsmitglieder seit dem 1. März 2020. Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft.

1.1.1 Überblick

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Feste Bestandteile der Vergütung der Vorstandsmitglieder sind das feste Jahresgehalt, Nebenleistungen und die betriebliche Altersversorgung. Variable Bestandteile sind die einjährige variable Vergütung („EVV“) und die mehrjährige variable Vergütung („MVV“). Ferner sieht das Vergütungssystem Aktienhaltevorschriften (Share Ownership Guidelines, „SOG“) für die Vorstandsmitglieder vor.

1.1.2 Feste Vergütungsbestandteile

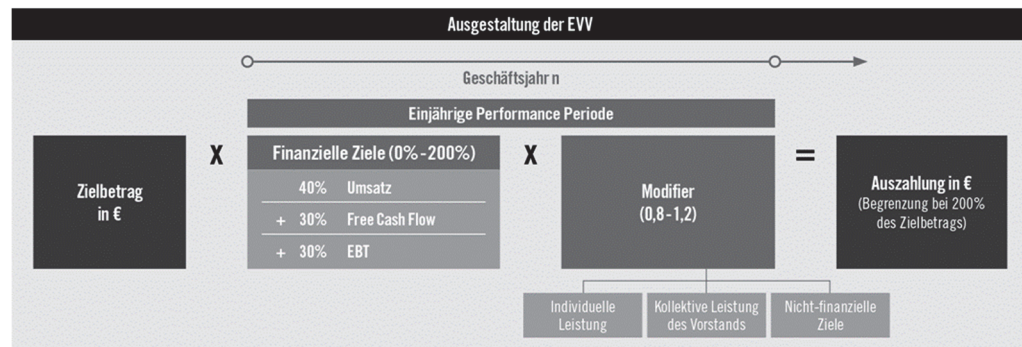
Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgehalt in zwölf monatlichen Raten. Zusätzlich werden Nebenleistungen gewährt. Dazu zählen insbesondere die Überlassung eines Dienstwagens auch zur privaten Nutzung, Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung, eine Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall. Abweichende Regelungen bestehen teilweise für Vorstandsmitglieder, die zugleich Vorstandsmitglied der HORNBAACH Baumarkt AG sind und Anspruch auf die jeweilige Nebenleistung bereits aufgrund ihres dort bestehenden Anstellungsverhältnisses haben. Darüber hinaus sind die Vorstandsmitglieder auf Kosten der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA in eine von ihr für Organmitglieder unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen. Zudem gewährt die HORNBAACH Management AG den Vorstandsmitgliedern eine beitragsorientierte Leistungszusage zur betrieblichen Altersversorgung. Im Rahmen dieser Zusage wird ein halbjährlicher Versorgungsbeitrag in Höhe von 12,5 % des festen Brutto-Jahresgehalts geleistet.

1.1.3 Variable Vergütungsbestandteile

Die erfolgsabhängige variable Vergütung setzt sich aus der einjährigen variablen Vergütung (EVV) und der mehrjährigen variablen Vergütung (MVV) zusammen.

Einjährige variable Vergütung (EVV)

Die EVV ist ein leistungsabhängiger Bonus mit einem einjährigen Bemessungszeitraum. Die EVV hängt im ersten Schritt von für die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wesentlichen finanziellen Leistungskriterien ab. Im zweiten Schritt kann der Aufsichtsrat über einen sogenannten Modifier die individuelle Leistung des Vorstandsmitglieds, die kollektive Leistung des Gesamtvorstands und die Erreichung relevanter nicht-finanzieller Ziele berücksichtigen.



Die drei finanziellen Leistungskriterien zur Berechnung des Auszahlungsbetrags aus der EVV sind Umsatz, mit 40 % gewichtet, sowie Free Cash Flow und die Earnings Before Taxes („EBT“), mit jeweils 30 % gewichtet. Damit wird zum einen die Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf die verfolgte Wachstumsstrategie gefördert. Zum anderen werden Anreize für eine kontinuierliche Steigerung der Ertragskraft und des Innenfinanzierungspotenzials gesetzt.

Maßgeblich sind die Werte, die in dem gebilligten und geprüften Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA für das jeweils maßgebliche Geschäftsjahr ausgewiesen worden sind.

Vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahrs definiert der Aufsichtsrat der HORNBACH Management AG Zielvorgaben für die einzelnen finanziellen Leistungskriterien. Nach Ablauf des Geschäftsjahrs wird die Gesamtziel-erreichung auf Grundlage der Zielerreichung in den einzelnen finanziellen Leistungskriterien berechnet. Zur Ermittlung der Zielerreichung für die drei finanziellen Leistungskriterien vergleicht der Aufsichtsrat der HORNBACH Management AG für jedes finanzielle Leistungskriterium den Ist-Wert nach Ablauf des Geschäftsjahres mit dem Ist-Wert des Vorjahres (strategische Wachstumsrate).

Ergänzend zu den finanziellen Leistungskriterien legt der Aufsichtsrat der HORNBACH Management AG in der Regel vor Beginn des Geschäftsjahrs Kriterien für den Modifier fest. Über den Modifier kann der Aufsichtsrat die individuelle Leistung des Vorstandsmitglieds, die Leistung des Gesamtvorstands und die Erreichung nicht-finanzieller Ziele wie Stakeholder- und ESG-Ziele (Environment, Social, Governance), jeweils bezogen auf die HORNBACH Management AG und die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, beurteilen.

Der individuelle Modifier wird durch den Aufsichtsrat der Hornbach Management AG nach pflichtgemäßem Ermessen bestimmt. Der Modifier beträgt grundsätzlich 1,0 und kann auf einen Wert zwischen 0,8 und 1,2 angepasst werden, wenn die finanziellen Leistungskriterien allein die Leistung des Vorstandsmitglieds nicht ausreichend widerspiegeln. Gemäß der Übergangsbestimmung zur EVV in den Dienstverträgen wendet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020/21 den Modifier im Rahmen der EVV mit dem Faktor 1,0 an.

Der Zielwert der EVV wird bei einem Zielerreichungsgrad von 100 % ausbezahlt. Beginnt oder endet das Dienstverhältnis im laufenden Geschäftsjahr, wird der Zielwert pro rata temporis auf den Zeitpunkt des Beginns bzw. des Endes des Dienstverhältnisses gekürzt. Entsprechendes gilt für Zeiten, in denen das Vorstandsmitglied bei bestehendem Dienstverhältnis keinen Anspruch auf Vergütung hat. Endet der Dienstvertrag, wird die EVV für das laufende Geschäftsjahr gemäß den allgemeinen Regelungen über die EVV berechnet und zum regulären Zeitpunkt ausbezahlt. Sämtliche Ansprüche auf die EVV aus einem laufenden Bemessungszeitraum, also einem laufenden Geschäftsjahr, verfallen ersatz- und entschädigungslos in den folgenden Bad-Leaver-Fällen: Der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds endet vor Ablauf des Bemessungszeitraums durch außerordentliche Kündigung der Gesellschaft aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund nach § 626 BGB; die Bestellung des Vorstandsmitglieds endet vor Ablauf des

Bemessungszeitraums infolge eines Widerrufs der Bestellung als Mitglied des Vorstands wegen grober Pflichtverletzung oder die Bestellung des Vorstandsmitglieds endet vor Ablauf des Bemessungszeitraums infolge einer Amtsniederlegung, ohne dass die Amtsniederlegung durch eine Pflichtverletzung der Gesellschaft oder gesundheitliche Beeinträchtigungen des Vorstandsmitglieds oder gesundheitliche Beeinträchtigungen eines engen Familienmitglieds veranlasst ist.

Der jährliche Auszahlungsbetrag der EVV ist auf maximal 200 % des Zielbetrags begrenzt. Der Auszahlungsbetrag ist spätestens im Monat nach der Billigung des Konzernabschlusses der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr, das für die EVV maßgeblich ist, zur Zahlung fällig.

Mehrjährige variable Vergütung (MVV)

Die MVV ist als Performance Cash Plan ausgestaltet, der in jährlich rollierenden Tranchen gewährt wird. Jede Tranche des Performance Cash Plans hat eine Laufzeit von vier Jahren („Performance Periode“). Jede Performance Periode beginnt am 1. März des ersten Geschäftsjahrs der Performance Periode („Gewährungsgeschäftsjahr“) und endet am 28./29. Februar des dritten auf das Gewährungsgeschäftsjahr folgenden Jahres.

Im ersten Schritt hängt die MVV von für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA wesentlichen finanziellen Leistungskriterien ab. Im zweiten Schritt kann der Aufsichtsrat über einen Modifier die individuelle Leistung des Vorstandsmitglieds, die kollektive Leistung des Gesamtvorstands und die Erreichung relevanter nicht-finanzieller Ziele, jeweils bezogen auf die HORNBACH Management AG und die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, berücksichtigen. Nach Ablauf der Performance Periode wird die Zielerreichung für die MVV über die vierjährige Performance Periode ermittelt und die Höhe des Auszahlungsbetrags für jedes Vorstandsmitglied in Abhängigkeit von der Zielerreichung festgelegt.

Die maßgeblichen finanziellen Leistungskriterien für die MVV sind der relative Total Shareholder Return („TSR“) der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA im Vergleich zum TSR der dem SDAX während der gesamten Performance Periode angehörigen Unternehmen (mit Ausnahme der Hornbach Holding AG & Co. KGaA mit der ISIN DE0006083405) mit einer Gewichtung von 25 % und die Renditeprämie (ausgedrückt durch den Return on Capital Employed, „ROCE“) abzüglich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) („ROCE-Prämie über WACC“) des Konzerns während der vierjährigen Performance Periode mit einer Gewichtung von 75 %. Dadurch werden zum einen langfristige Anreize gesetzt, eine auch im Marktvergleich adäquat hohe Rendite für die Aktionäre zu erwirtschaften. Zum anderen wird die nachhaltig rentable Wertschöpfung des unternehmerischen Handelns im System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ganzheitlich abgebildet und gefördert.

Ergänzend zu den finanziellen Leistungskriterien kann der Aufsichtsrat über den Modifier entsprechend den im Rahmen der EVV unter 1.1.3 dargestellten Grundsätzen die individuelle Leistung des Vorstandsmitglieds, die Leistung des Gesamtvorstands und die Erreichung nicht-finanzieller Ziele wie Stakeholder- und ESG-Ziele, jeweils bezogen auf die HORNBACH Management AG und die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, beurteilen und den Modifier für jedes Vorstandsmitglied nach pflichtgemäßem Ermessen zwischen 0,8 und 1,2 festlegen.

Der Zielwert der MVV wird bei einem Zielerreichungsgrad von 100 % ausbezahlt. Beginnt oder endet das Dienstverhältnis oder die Teilnahmeberechtigung eines Vorstandsmitglieds an der MVV im Laufe des Gewährungsgeschäftsjahrs, wird der Zielbetrag pro rata temporis gekürzt. Das heißt, der Zielbetrag der MVV wird für jeden Tag des Gewährungsgeschäftsjahrs, an dem kein Dienstverhältnis oder keine Teilnahmeberechtigung besteht, um 1/365 gekürzt. Entsprechendes gilt für Zeiten, in denen das Vorstandsmitglied bei bestehendem Dienstverhältnis keinen Anspruch auf Vergütung hat. Endet der Dienstvertrag, wird die MVV für die

laufenden Performance Perioden gemäß den allgemeinen Regelungen über die MVV berechnet und zum regulären Zeitpunkt ausbezahlt. Sämtliche Ansprüche auf die MVV aus einem laufenden Bemessungszeitraum, also einer laufenden Performance Periode, verfallen ersatz- und entschädigungslos, in den im Rahmen der EVV unter 1.1.3 dargestellten Bad-Leaver-Fällen.

Der Auszahlungsbetrag aus der MVV ist für jede Tranche auf maximal 200 % des Zielbetrags begrenzt. Der Auszahlungsbetrag ist spätestens im Monat nach der Billigung des Konzernabschlusses der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA für das letzte Geschäftsjahr der vierjährigen Performance Periode zur Zahlung fällig.

Aktienhalterverpflichtung (Share Ownership Guideline, SOG)

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, während der Dauer ihres Dienstvertrags einen Mindestbestand an Aktien der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zu erwerben und in ihrem Eigentum zu halten („SOG-Ziel“).

Für den Vorstandsvorsitzenden beträgt das SOG-Ziel 150 % des festen jährlichen Bruttogehalts, für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 100 % des festen jährlichen Bruttogehalts. Ab der erstmaligen Auszahlung aus der MVV und bis zum Erreichen des SOG-Ziels ist das Vorstandsmitglied verpflichtet, in jedem Geschäftsjahr 50 % des Auszahlungsbetrags der MVV (steuerlicher Nettobetrag) für den Erwerb von Aktien der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zu verwenden. Der Aufsichtsrat kann im Einzelfall nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung der individuellen Umstände eine Abweichung von den SOG-Bedingungen beschließen.

1.2 Maximalvergütung

Die für ein Geschäftsjahr zu gewährende Gesamtvergütung (Summe aller für das betreffende Geschäftsjahr aufgewendeten Vergütungsbeträge, einschließlich festem Jahresgehalt, variablen Vergütungsbestandteilen, betrieblicher Altersversorgung und Nebenleistungen) der Vorstandsmitglieder – unabhängig davon, ob sie in diesem Geschäftsjahr oder zu einem späteren Zeitpunkt ausbezahlt wird – ist nach oben absolut begrenzt („Maximalvergütung“). Die Maximalvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden EUR 2.040.000 und für die ordentlichen Vorstandsmitglieder jeweils EUR 520.000. Überschreitet die Vergütung die Maximalvergütung, wird der Auszahlungsbetrag der MVV für das jeweilige Gewährungs Jahr gekürzt.

Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile relativ zum jeweiligen Zielbetrag auf jeweils 200 % begrenzt.

1.3 Vergütung bei vorzeitiger Beendigung der Dienstverträge

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit eines Vorstandsmitglieds ist eine mögliche Abfindungszahlung einschließlich Nebenleistungen auf den Wert von höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt. Bei einer Restlaufzeit des Anstellungsvertrags von weniger als zwei Jahren darf sie die vertragliche Vergütung für die Restlaufzeit nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird grundsätzlich auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt.

Im Falle der Vereinbarung eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots wird eine etwaige Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet. Wird der Dienstvertrag durch das Vorstandsmitglied selbst oder aus einem von ihm zu vertretenden wichtigen Grund beendet, ist die Abfindungszahlung ausgeschlossen.

1.4 Vergütung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2020/21

1.4.1 Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2020/21

Im Geschäftsjahr 2020/21 beträgt die Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBACH Management AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA 3.903 T€ (Vj. 1.963 T€). Dabei entfallen 1.317 T€ (Vj. 966 T€) auf die feste Vergütung sowie 2.586 T€ (Vj. 997 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten.

Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2020/21

Amtierende Mitglieder	Erfolgs-unabhängige Komponenten in T€	Erfolgs-abhängige Komponenten (EVV) in T€	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (MVV) in T€	Gesamtbezüge 2020/21 in T€	Gesamtbezüge 2019/20 ⁴⁾ in T€
Albrecht Hornbach	578	265	425	1.268	947
Roland Pelka ¹⁾²⁾	642	810	888	2.340	1.016
Karin Dohm ²⁾³⁾	97	102	96	295	0
Summe	1.317	1.177	1.409	3.903	1.963

¹⁾ Die Bezüge von Roland Pelka beinhalten neben den Vergütungsbestandteilen für das Geschäftsjahr 2020/21 variable Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2021/22.

²⁾ Die Gesamtbezüge enthalten auch die Vergütung, die von der HORNBACH Baumarkt AG getragen wird.

³⁾ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2021

⁴⁾ Umstellung des Vergütungssystems im GJ 2020/21; Gesamtbezüge 2019/20 nicht vergleichbar

1.4.2 Pensionszusagen

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurde für die Vorstandsmitglieder ein Dienstzeitaufwand in Höhe von insgesamt 296 T€ (Vj. 210 T€) nach IFRS aufwandswirksam berücksichtigt. In der folgenden Übersicht sind der auf die einzelnen Vorstandsmitglieder entfallende Dienstzeitaufwand und der Barwert der Pensionsverpflichtungen dargestellt.

Amtierende Mitglieder	Dienstzeitaufwand 2020/2021 in T€	Dienstzeitaufwand 2019/2020 in T€	Höhe der Pensionsrückstellung 28. Februar 2021 ²⁾ in T€
Albrecht Hornbach	120	90	1.021
Roland Pelka	153	120	8.334
Karin Dohm ¹⁾	23	0	28
Gesamt	296	210	9.383

¹⁾ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2021

²⁾ Die Verpflichtung beinhaltet auch von den Mitgliedern freiwillig geleistete Eigenanteile.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

2.1 Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geregelt. Das Vergütungssystem wurde gemäß § 113 Abs. 3 AktG am 10. Juli 2020 von der Hauptversammlung bestätigt.

2.1.1 Beitrag der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zur Förderung der Geschäftsstrategie und der langfristigen Entwicklung

Die Aufsichtsratsvergütung ermöglicht es aufgrund ihrer marktgerechten Ausgestaltung, geeignete Kandidaten für das Amt eines Aufsichtsratsmitglieds zu gewinnen. Dadurch trägt die Aufsichtsratsvergütung dazu bei, dass der Aufsichtsrat insgesamt seine Pflichten zur Überwachung und Beratung der persönlich haftenden Gesellschafterin sachgerecht und kompetent wahrnehmen kann, und fördert so die Geschäftsstrategie sowie die langfristige Entwicklung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

2.1.2 Vergütungsbestandteile

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht aus einer festen jährlichen Grundvergütung und der Einbeziehung in eine von der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

Die feste jährliche Grundvergütung beträgt € 50.000,00 für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, € 40.000,00 für den Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und € 20.000,00 für jedes sonstige Mitglied des Aufsichtsrats. Zusätzlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, eine feste Ausschussvergütung. Die feste Ausschussvergütung beträgt

- im Finanz- und Prüfungsausschuss € 22.500,00 für den Ausschussvorsitzenden und € 9.000,00 für jedes andere Ausschussmitglied; und
- in allen weiteren Ausschüssen € 10.000,00 für den Ausschussvorsitzenden und € 4.000,00 für jedes andere Ausschussmitglied.

Die feste jährliche Grundvergütung und die feste Ausschussvergütung werden für jedes Geschäftsjahr gewährt und sind jeweils am Tag nach der Hauptversammlung fällig, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr feststellt. Sie werden zeitanteilig gekürzt, wenn ein Mitglied dem Aufsichtsrat bzw. dem Ausschuss nicht während des vollen Geschäftsjahrs angehört bzw. nicht während des vollen Geschäftsjahrs einen Vorsitz innehat.

Eine auf die feste jährliche Grundvergütung und die feste Ausschussvergütung entfallende Umsatzsteuer erstatet die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, soweit die Aufsichtsratsmitglieder berechtigt sind, Umsatzsteuer gesondert in Rechnung zu stellen, und dieses Recht ausüben.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin ist und für seine Tätigkeit dort Vergütungen erhält, werden die feste jährliche Grundvergütung und die feste Ausschussvergütung auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich des zusätzlichen Teils der Vergütung für den Vorsitzenden bzw. seinen Stellvertreter, soweit er gleichzeitig Vorsitzender oder Stellvertreter im Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin ist.

Ferner werden die Mitglieder des Aufsichtsrats auf Kosten der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in eine von ihr für Organmitglieder unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen.

2.1.3 Verfahren zur Fest- und zur Umsetzung sowie zur Überprüfung des Vergütungssystems

Die Hauptversammlung setzt die Aufsichtsratsvergütung auf Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats in der Satzung oder durch Beschluss fest. Aktuell ist die Aufsichtsratsvergütung in der Satzung festgesetzt. Die Hauptversammlung beschließt mindestens alle vier Jahre über die Aufsichtsratsvergütung. Zur Vorbereitung des Beschlusses der Hauptversammlung prüfen die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat jeweils, ob die Aufsichtsratsvergütung, insbesondere ihre Höhe und Ausgestaltung, weiterhin im Interesse der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und angemessen ist. Bei Bedarf schlagen die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine geeignete Anpassung vor.

2.2 Vergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Management AG

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 4.7 der Satzung der HORNBACH Management AG geregelt. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht aus einer festen jährlichen Grundvergütung. Die feste jährliche Grundvergütung beträgt € 50.000,00 für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, € 40.000,00 für den Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und € 20.000,00 für jedes sonstige Mitglied des Aufsichtsrats. Zusätzlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, eine feste Ausschussvergütung. Die feste Ausschussvergütung beträgt

- im Finanz- und Prüfungsausschuss € 22.500,00 für den Ausschussvorsitzenden und € 9.000,00 für jedes andere Ausschussmitglied;
- im Personalausschuss € 15.000,00 für den Ausschussvorsitzenden und € 6.000,00 für jedes andere Ausschussmitglied; und
- in allen weiteren Ausschüssen € 10.000,00 für den Ausschussvorsitzenden und € 4.000,00 für jedes andere Ausschussmitglied.

Die feste jährliche Grundvergütung und die feste Ausschussvergütung werden für jedes Geschäftsjahr gewährt und sind jeweils nach der Hauptversammlung fällig, der der Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird. Sie werden zeitanteilig gekürzt, wenn ein Mitglied dem Aufsichtsrat bzw. dem Ausschuss nicht während des vollen Geschäftsjahrs angehört bzw. nicht während des vollen Geschäftsjahrs einen Vorsitz innehat. Eine auf die feste jährliche Grundvergütung und die feste Ausschussvergütung entfallende Umsatzsteuer erstattet die HORNBACH Management AG, soweit die Aufsichtsratsmitglieder berechtigt sind, Umsatzsteuer gesondert in Rechnung zu stellen, und dieses Recht ausüben.

2.3 Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB) für das Geschäftsjahr 2020/21 beläuft sich auf insgesamt 363 T€ (Vj. 354 T€). Dabei entfallen 234 T€ (Vj. 220 T€) auf die Grundvergütung und 129 T€ (Vj. 134 T€) auf die Ausschusstätigkeit. In dieser Gesamtvergütung sind Vergütungsbestandteile für Mandate im Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von gesamt 161 T€ (Vj. 166 T€) enthalten. Davon entfielen 100 T€ (Vj. 97 T€) auf Grundvergütungen und 61 T€ (Vj. 69 T€) auf Ausschussvergütungen. Für die Mandate im Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA beläuft sich die Vergütung im Geschäftsjahr auf 202 T€ (Vj. 188 T€), davon entfallen 134 T€ (Vj. 123 T€) auf Grundvergütungen und 68 T€ (Vj. 65 T€) auf Ausschussvergütungen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Management AG für das Geschäftsjahr 2020/21 beläuft sich auf insgesamt 215 T€ (Vj. 227 T€). Dabei entfällt sowohl in Geschäftsjahr 2020/21 als auch im vorangehenden Geschäftsjahr der gesamte Betrag von 215 T€ (Vj. 227 T€) auf die Grundvergütung.

Nachfolgend stellen wir die Aufsichtsratsvergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (und zusätzlich die auf diese Mitglieder entfallenden Aufsichtsratsvergütung bei der HORNBACH Baumarkt AG) sowie der HORNBACH Management AG individualisiert dar.

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in T€	Grundvergütung HORNBACH Management AG in T€	Grundvergütung HORNBACH Baumarkt AG in T€	Summe Ausschuss- vergütungen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in T€	Summe Ausschuss- vergütungen HORNBACH Baumarkt AG in T€	Gesamt in T€
Dr. Wolfgang Rupf ¹⁾	2020/21	0	50	0	0	0	50
	2019/20	0	50	0	0	0	50
Dr. Susanne Wulfsberg ^{1) 2)}	2020/21	10	20	0	0	0	30
	2019/20	10	20	0	0	0	30
Dr. John Feldmann ^{1) 2) 3)}	2020/21	25	40	40	11	24	140
	2019/20	25	40	40	11	24	140
Erich Harsch ^{1) 2) 3)}	2020/21	0	0	0	0	0	0
	2019/20	8	17	17	3	8	53
Albert Hornbach ¹⁾	2020/21	0	20	0	0	0	20
	2019/20	0	20	0	0	0	20
Christoph Hornbach ¹⁾	2020/21	0	20	0	0	0	20
	2019/20	0	20	0	0	0	20
Georg Hornbach ¹⁾	2020/21	0	20	0	0	0	20
	2019/20	0	20	0	0	0	20
Steffen Hornbach ¹⁾	2020/21	0	5	0	0	0	5
	2019/20	0	0	0	0	0	0
Martin Hornbach ^{2) 3)}	2020/21	40	0	20	9	15	84
	2019/20	40	0	20	9	15	84
Joerg Walter Sost ¹⁾	2020/21	0	20	0	0	0	20
	2019/20	0	20	0	0	0	20
Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg ¹⁾	2020/21	0	20	0	0	0	20
	2019/20	0	20	0	0	0	20
Simone Krah ²⁾	2020/21	20	0	0	17	0	37
	2019/20	20	0	0	14	0	34
Simona Scarpaleggia ^{2) 3)}	2020/21	19	0	20	0	0	39
	2019/20	0	0	0	0	0	0
Melanie Thomann-Bopp ^{2) 3)}	2020/21	20	0	20	31	22	93
	2019/20	20	0	20	28	22	90
Gesamt	2020/21	134	215	100	68	61	578
	2019/20	123	227	97	65	69	581

(Differenzen durch Rundung)

¹⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBACH Management AG)

²⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

³⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Baumarkt AG

Sonstige Angaben

1. Angaben gemäß § 315a und § 289a HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA als das Mutterunternehmen des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315a und § 289a HGB.

1.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in Höhe von 48.000.000,00 € ist eingeteilt in 16.000.000 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

1.2 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügt die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH mit Sitz in Annweiler am Trifels. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil belaufen sich zum 28. Februar 2021 auf unverändert 37,5 %.

1.3 Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen, auf die in § 278 AktG Bezug genommen ist.

1.4 „Change of Control“

Es bestehen keine Vereinbarungen zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden.

2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB und § 289f HGB

Die nach § 315d HGB und § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Webseite veröffentlicht. Die Erklärungen zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB sind gemäß § 317 Abs. 2 S. 6 HGB ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.



www.hornbach-gruppe.com
Investor Relations >
Corporate Governance

3. Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2020/21 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit dem herrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Nach dem CSR-Richtlinienumsetzungsgesetz (CSR-RUG) sind börsennotierte Unternehmen dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie der damit verknüpften wesentlichen Risiken zu berichten. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gibt für das Geschäftsjahr 2020/21 einen nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB ab, der zeitgleich mit dem Geschäftsbericht als gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht auf der Unternehmenswebseite veröffentlicht wird (www.hornbach-gruppe.de/NFE).



www.hornbach-gruppe.de/NFE

DISCLAIMER

Unser zusammengefasster Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.

Neustadt an der Weinstraße, den 19. Mai 2021

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

Albrecht Hornbach

Karin Dohm

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, 19. Mai 2021

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA
Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

(Albrecht Hornbach)

(Karin Dohm)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Hornbach Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hornbach Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße, – bestehend aus der Bilanz zum 28. Februar 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. März 2020 bis zum 28. Februar 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Hornbach Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2020 bis zum 28. Februar 2021 geprüft. Die mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Darüber hinaus haben wir die Angaben in Abschnitt „2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen“ des zusammengefassten Lageberichts nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 28. Februar 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. März 2020 bis zum 28. Februar 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB sowie auf die Angaben in Abschnitt „2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anfor-

derungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. März 2020 bis zum 28. Februar 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Werthaltigkeit der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen

- a) Im Jahresabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden zum 28. Februar 2021 Finanzanlagen in Höhe von EUR 266,7 Mio. sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 60,6 Mio. ausgewiesen. Dies entspricht zusammen 87,4 % der Bilanzsumme.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertminderungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden weder außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen noch Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen vorgenommen.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung hängt in hohem Maße von der ermessensbehafteten Einschätzung der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse der Beteiligungsgesellschaften durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungssatzes im Rahmen von durchgeführten Werthaltigkeitstests ab. Die Bewertungen sind daher mit hohen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund sowie der betragsmäßigen Bedeutung der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Finanzanlagen und zu den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen befinden sich in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“, „(1) Anlagevermögen“, „(2) Finanzanlagen“ sowie „(3) Forderungen“ des Anhangs.

- b) Im Rahmen der Prüfung haben wir ein Verständnis über den Unternehmensplanungsprozess der Beteiligungsunternehmen sowie den Prozess zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen gewonnen. Dabei haben wir die implementierten prüfungsrelevanten Kontrollen zur Identifikation wertgeminderter Finanzanlagen und Forderungen gegen verbundene

Unternehmen auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir insbesondere das methodische Vorgehen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte nachvollzogen und gewürdigt. Zum Zwecke der Risikoanalyse haben wir uns zunächst ein Bild von der Planungstreue der einzelnen Gesellschaften in der Vergangenheit gemacht und dies in unsere Beurteilung einbezogen.

Dann haben wir uns intensiv mit dem Vorgehen der Gesellschaft zur Identifikation wertgeminderter Finanzanlagen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie zur konkreten Bestimmung von Wertminderungen auseinandergesetzt. Anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen haben wir beurteilt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Wertberichtigungsbedarf bestehen. Darüber hinaus haben wir insbesondere das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests für Anteile an verbundenen Unternehmen nachvollzogen und gewürdigt.

Die in die Beurteilung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen eingehenden erwarteten zukünftigen Zahlungsströme haben wir mit den entsprechenden Detailplanungen für die einzelnen Beteiligungsunternehmen sowie mit der durch den Aufsichtsrat genehmigten Konzernplanung abgeglichen. Zudem haben wir für die Beurteilung der Werthaltigkeit der in den Finanzanlagen enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen interne Spezialisten aus unserem Bereich Valuation Services einbezogen, mit deren Unterstützung wir die Angemessenheit der Annahmen und Prämissen, Verfahren und Bewertungsmodelle sowie auch das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests und die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter einschließlich der durchschnittlichen Kapitalkosten und die Berechnungsschemata beurteilt haben. Bei unserer Einschätzung der Angemessenheit der Planungsrechnungen haben wir uns auf den Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfassende Erläuterungen des Managements zu den Werthaltigkeitstests gestützt. Da bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungssatzes erhebliche Auswirkungen auf den beizulegenden Wert haben, haben wir die zugrundeliegenden Parameter anhand von Informationen des Managements und eigener Marktrecherchen plausibilisiert sowie die rechnerische Richtigkeit der Berechnung der beizulegenden Werte geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht hingewiesen wird,
- die Angaben in Abschnitt „2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen“ des zusammengefassten Lageberichts und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB bzw. § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die oben genannten sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei, die den SHA-256-Wert 92EB4FE20FAB059C12F3CA7D15B64331EB454C764D1526FDC488C25A57CE14EB aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2020 bis zum 28. Februar 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Juli 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019/20 als Abschlussprüfer der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts,
- vereinbarte Untersuchungshandlungen in Bezug auf die Einhaltung von Finanzkennzahlen,
- Durchführung von vereinbarten Untersuchungshandlungen in Bezug auf Vorstandstantiemen,
- vereinbarte Untersuchungshandlungen in Bezug auf Abrechnungen der HORNBAACH Management AG an die Gesellschaft,
- Erteilung von Umsatzbescheinigungen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Steffen Schmidt.

Mannheim, den 19. Mai 2021

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Steffen Schmidt)
Wirtschaftsprüfer

(Patrick Wendlandt)
Wirtschaftsprüfer